The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 281 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 16. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 39

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 16. Febr. Nach weiteren stürmischen Erörterungen nahm das Abgeordnetenhaus doch noch die Vorlage an, welche das verfassungsmäßige Hinderniß für die Uebernahme des Staatssekretärsamtes durch Senator Knox beseitigen soll. Eine Mehrheit war zwar schon vorher dafür abgegeben worden, aber nicht die nothwendige Zweidrittelmehrheit. Darauf wurde, nicht ohne lebhaften Widerstand, nach einer diesbezüglichen Sitzung des Regelausschusses, eine Aenderung der Regeln angenommen, wonach schon eine einfache Mehrheit genügt, und darauf wurde die Vorlage mit 173 gegen 117 Stimmen gutgeheißen. (Im Senat war sie schon vorher angenommen worden.)

Das Abgeordnetenhaus hieß die Vorlage gut, wonach die bisherigen Territorien Arizona und New Mexiko einzeln als Staaten in die Union aufgenommen werden sollen.

Bei der Erörterung des Flottenetats im Senat sagte Hale von Maine, wenn man mit der Flottenvergrößerung in der begonnenen Weise fortfahre, so müßten die Steuern erhöht, oder es müßte eine Anleihe aufgenommen werden. La Follette und Dixon sprachen sich scharf über die Verwendung oder Mißverwendung öffentlicher Gelder in den Flottenhöfen aus.

Präsident Roosevelt übersandte dem Kongreß eine Botschaft von 16 Druckseiten, worin er gewisse Maßnahmen für den Distrikt Kolumbia empfiehlt, in Verbindung mit der, am 25. und 26. Januar in Washington abgehaltenen Konferenz zur Fürsorge für Kinder, welche ihrer natürlichen Heimath beraubt und von fremder Pflege abhängig sind.

(Die Zahl solcher in Waisenhäusern und Kinderheimen des ganzen Landes wurde schon im Jahre 1904 vom Zensusamt auf etwa 93,000 angegeben, und wie Hr. Roosevelt sagt, befinden sich wahrscheinlich außerdem noch etwa 50,000 in Privatheimen, und etwa 25,000 in Anstalten für jugendliche Missethäter.)

Washington, D. K., 16. Febr. Das Abgeordnetenhaus berieth weitere Vorlagen unter Außerkraftsetzung der Geschäftsregeln.

Wetternachrichten.

Detroit, 16. Febr. Die Pere-Marquette-, die Michigan-Zentral-, die Wabash- und die „Grand Trunk"-Bahn haben heute alle ihre Züge wieder in Bewegung, und allenthalben in Michigan bessern sich die Verhältnisse, oder werden wenigstens nicht schlimmer, während der Sturm ostwärts zieht. Jeder Zug der Michigan-Zentralbahn wird aber von zwei Lokomotiven gezogen. Der westwärts bestimmte „Wolverine"-Schnellzug auf der Michigan-Zentralbahn traf von Buffalo mit einer Verspätung von 1¼ Stunde auf, kommt aber jetzt gut voran. Die Beamten der Wabashbahn sagen, ihre einzige ernstliche Verzögerung bestehe darin, Züge aus den Chicagoer Endstationen herauszubringen, obwohl auch gefrorene Weichen einige Schwierigkeiten verursachen. Die Pere-Marquette hielt während der ganzen Nacht ihren Passagier- und Güterverkehr regelrecht ein. Einer ihrer Züge hatte aber gestern Nacht im nördlichen Michigan 5 Stunden Verspätung, da erst ein Schneepflug die Geleise freimachen mußte.

Während des heutigen Vormittags schneite es in Detroit stark.

Kansas City, Mo., 16. Febr. Aufklarendes Wetter, aber mit niedrigeren Temperaturen, herrschte heute im ganzen Südwesten. Die Telegraphen- und Telephonverbindung wurde langsam wiederhergestellt, und im Eisenbahndienst trat immerhin eine bedeutende Besserung ein. Doch steckten noch immer Züge aus dem Osten in Schneewehen.

Hierorts zeigte das Thermometer 10 Grad über Null, in Concordia, Kansas, 2 Grad unter Null, in Springfield, Mo., 8 Grad über Null, in Oklahoma City 12 Grad, und in Amarilla, Tex., 18 Grad.

Illinoiser Grubenleutekonvent.

Peoria, Jll., 16. Febr. Im Koliseum dahier wurde die jährliche Konvention des Illinoiser Staatsverbandes der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika eröffnet. Die Verhandlungen werden zwei Wochen dauern, die Lohnskala aber und die Abmachungen mit den Grubenbesitzern hinsichtlich der Arbeitsverhältnisse sind nicht zu erörtern, da die betreffenden Vereinbarungen für ein weiteres Jahr gelten.

† Theater- u. Opernunternehmer.

Laporte, Ind., 16. Febr. Hier starb der frühere sehr bekannt gewesene Theater- und Opernunternehmer Heß, der in Chicago zu den „Elks", den Freimaurern und der „Grand Army of the Republic" gehört hatte. In den letzten 15 Jahren lebte er indeß ganz in Zurückgezogenheit; seine geschäftliche Thätigkeit fällt in die Jahre 1865 bis 1905.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock erwartet.)

Keine Amerikaner getödtet.

Unser Konsul berichtet über den mexikanischen Theaterbrand.

Washington, D. K., 16. Febr. — Der Konsul der Ver. Staaten in Acapulco, Mexiko, erklärt in einer Depesche an das Staatsdepartement die Angabe, daß bei dem berichteten großen Theaterbrand daselbst auch Amerikaner umgekommen seien, für irrig.

Er beziffert die Gesammtzahl der getödteten Personen auf „nur" etwas über 200.

(Siehe die betreffende frühere Depesche auf der dritten Seite!)

Schlimmes Bahnunglück.

6 Personen sollen auf einem Zug der Illinois-Zentralbahn getödtet sein!

Murphysboro, Jll., 16. Febr. Ein, von St. Louis nach New Orleans bestimmter Zug der Illinois-Zentralbahn verunglückte 6 Meilen östlich von hier, und es wird berichtet, daß 6 Personen dabei getödtet und etwa 30 verletzt worden seien!

Wegen des schlimmen Zustandes der Drähte konnte man noch nichts Näheres in Erfahrung bringen.

Ein Hilfszug ist von hier abgegangen, um die Verwundeten hierher zu bringen.

Ausland.

Britisches Parlament

Von König Edward heute eröffnet. — Schönes Wetter und große Volksmenge.

London, 16. Febr. Eine größere Menge, als gewöhnlich, war heute am Westminster versammelt, zur feierlichen Eröffnung des Parlaments durch König Edward, welcher von seiner Gemahlin Alexandra, dem Prinz und der Prinzessin von Wales und anderen Mitgliedern der königlichen Familie begleitet war.

Ein Tag hellen Sonnenscheins und auch der Umstand, daß dieses das erste Auftreten des Königs und der Königin seit ihrer Rückkehr von Berlin war, bildeten wohl die Hauptursachen für das Zusammenströmen so großer Volksmassen, welche sich an der ganzen Route bis nach dem Buckinghampalast drängten und die fürstlichen Herrschaften, als sie in Prozession mit Militärgardeneskorte nach dem Parlament fuhren, enthusiastisch begrüßten.

Ein noch größerer Volkshaufe hatte sich in der unmittelbaren Umgebung von St. Stephens angesammelt: diese waren besonders neugierig darauf, was aus den Drohungen der Arbeitslosen sowie der Frauenstimmrechtlerinnen würde, große Kundgebungen zu veranstalten. Die Polizei stand hier in starker Macht bereit, alle etwaigen Unruhen zu unterdrücken.

Nur wenige Mitglieder in beiden Parlamentshäusern waren abwesend; die „Einpeitscher" hatten tüchtig nachgeholfen.

Das Oberhaus war, als die Majestäten dort erschienen, von Peers und ihren Gattinnen, sowie vonUnterhausmitgliedern, Diplomaten und sonstigen Vertretern des amtlichen und gesellschaftlichen Lebens von London dicht gefüllt. Natürlich fehlten auch nicht Amerikaner und Amerikanerinnen. Auch die amerikanischen und sonstigen Mitglieder der Internationalen Flottenkonferenz, welche noch immer in London tagt, waren zugegen, und ihre Gattinnen waren ebenfalls mit Einladungen bedacht worden.

London, 16. Febr. Die Thronrede des Königs Edward enthielt keine besonderen Ueberraschungen. Wie man erwartet hatte, bezogen sich die Ankündigungen geplanterGesetzgebung hauptsächlich auf soziale Gegenstände.

Zunächst aber spielte der König in artiger Weise auf seinen jüngsten Besuch in Berlin an. Er sagte darüber:

„Die Wärme des Empfangs, welcher der Königin und mir selbst seitens aller Klassen des deutschen Gemeinwesens zutheil wurde, hat einen bedeutenden und sehr befriedigenden Eindruck auf mich gemacht. Es gewährte mir großes Vergnügen, mit dem deutschen Kaiser und der Kaiserin wieder zusammenzutreffen, und ich hege das zuversichtliche Gefühl, daß die Ausdrücke herzlichen Willkommens, mit denen wir in Berlin begrüßt wurden, die freundschaftlichen Gesinnungen zwischen beiden Ländern stärken werden, welche für ihre gegenseitige Wohlfahrt und für die Aufrechterhaltung des Friedens wesentlich sind."

Der König hob auch sonst hervor, daß die auswärtigen Beziehungen Großbritanniens anhaltend freundliche seien. Sodann sprach er von den Wasserwege- und Fischerei-Abmachungen mit Amerika. „Befriedigender Fortschritt," sagte er, „ist in den Verhandlungen über ausstehnde Fragen mit den Ver. Staaten erzielt worden. Ein Vertrag zur Regelung der Benutzung der Wasserwege an der internationalen Grenze zwischen Kanada und den Ver. Staaten entlang ist vereinbart worden, und da diese Frage von besonderem Interesse für Kanada ist, so wurde der einschlägige Rath der Dominialregierung gesucht und durchweg befolgt.

Mein Botschafter in Washington hat auch, unter Mitwirkung des kanadischen und des Neufundländer Justizministers, ein Abkommen verhandelt bezüglich schiedsgerichtlicher Beilegung der nordamerikanischen Fischereifrage, und ich erwarte zuversichtlich, daß dieses Abkommen das Mittel sein wird, eine endgiltige und freundschaftliche Erledigung von Fragen herbeizuführen, welche so lange zwischen unserem Lande und den Ver. Staaten unter Erörterung sind."

Ferner verwies der König auf die anhaltende Besorgniß hinsichtlich der Lage in Persien, und auf das „gebieterische Verlangen nach der Einführung von Vertretungseinrichtungen in jenem Lande."

Dann fuhr er fort: „Es beglückt mich aber der Gedanke, daß jetzt gebesserte Aussicht auf die Lösung der Schwierigkeiten besteht, welche sich in den Balkanländern erhoben; und es ist meine ernstliche Hoffnung, daß eine Verständigung erzielt werden möge, die für alle Staaten befriedigend ist, deren Interessen betheiligt sind."

London, 16. Febr. In seiner Thronrede bei der Eröffnung des britischen Parlaments sprach König Edward noch weiter von der italienischen Erdbebenkatastrophe, von der Internationalen Flotten-Konferenz und schließlich vom Budget. In letzterer Beziehung erklärte er: „Infolge der Alterspension und der nothwendig gewordenen Kostenerhöhung für meine Flotte werden die Ausgaben dieses Jahr beträchtlich höher sein, als diejenigen in den letzten zwölf Monaten."

Unter den einzubringendenVorlagen erwähnte der König solche zur Abhilfe für die Arbeitslosennoth, Zusätze zumAlterspensionsgesetz und eine Maßnahme zur Abschaffung gewisser Vorrechte und Zuwendungen für die Kirche in Wales.

Am Schluß der Zeremonien fuhren der König und die Königin nach dem Buckinghampalast zurück.

Alles verlief glatt, und die erwarteten Behelligungen der königlichen Prozession seitens der Beschäftigungslosen und der Frauenstimmrechtlerinnen stellten sich nicht ein.

Neue schlimme Erdbeben!

30 oder mehr Todte in der asiatischen Türkei! — Stadt theilweise zerstört. — Erdbebenschrecken in Ungarn.

Konstantinopel, 16. Febr. Eine ganze Anzahl Wohnhäuser und Regierungsgebäude zu Sivas, der Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks in der asiatischen Türkei, stürzte heute infolge eines Erdbebens zusammen. Soweit bekannt, wurden mindestens 30 Personen getödtet, und viele andere verletzt; doch bleiben noch genauere Berichte abzuwarten. Viele der überlebenden Einwohner sind jetzt ohne Obdach.

(Die Stadt Sivas hat etwa 44,000 Einwohner und liegt am Kizil-Irmakfluß, in einer Höhe von 4420 Fuß, auf einer verhältnißmäßig sehr ausgedehnten Gebirgsfläche. Im 14. Jahrhundert hatte die Stadt etwa 100,000 Einwohner.)

Smyrna, Kleinasien, 16. Febr. Eine noch unbestätigte Angabe besagt, es seien über 100 Menschen zu Sivas umgekommen, und die Stadt sei sogut wie zerstört worden!

Es sollen sich dort drei Erderschütterungen ereignet haben, deren zweite die heftigste war. Auch mehrere Dörfer sollen durch die Erderschütterungen und durch zwei Landrutsche vom Gebirg herab zerstört worden sein.

Sivas liegt auch in der Nähe einer vulkanischen Gegend.

Budapest, Ungarn, 16. Febr. Eine Erderschütterung, welche zehn Sekunden anhielt, wurde heute in den Komitaten Kischeneft, Nagy-Koros, Czegled und Filegymaza wahrgenommen.

Erschreckt floh die Bevölkerung auf das offene Land hinaus. Die Mauern einer Anzahl Häuser erhielten Sprünge; sonst aber wurde kein Schaden verursacht.

(Nagy-Koros, eine wichtige Marktstadt im gleichnamigen Bezirk, liegt 49 Meilen östlich von Budapest, in einer fruchtbaren, obwohl etwas sumpfigen Gegend, und hat etwas über 20,000 Einwohner. Die Stadt Czegled, 70 Meilen südöstlich von Budapest an der Vereinigung mehrerer Eisenbahnen, hat etwa 25,000, und die Stadt Felegymaza, 66 Meilen Bahnlinie südöstlich von Budapest, mit einem bedeutenden Korn-, Wein- und Obsthandel, über 20,000 Einwohner.)

Jetzt schon 22 Angriffe

Auf Frauen und Mädchen in und bei Berlin!

Berlin, 16. Febr. Die bösartigen Angriffe auf Frauen oder Mädchen in den Straßen von Berlin oder Vorstädte desselben dauern fort, und heute Vormittag ereigneten sich schon wieder zwei Fälle. In einem dieser wurde die Angegriffene leicht verwundet. Das bringt die Gesammtzahl dieser „Aufschlitzer"-Missethaten bereits auf 22.

Noch in keinem Fall konnte der Unhold gefaßt werden. Die Polizei bleibt bei der Meinung, daß wenigstens die allermeisten dieser Angriffe von einem und demselben Individuum verübt worden seien.

Wieder flott geworden.

Christiansund, 16. Febr. Der Skandinavisch-Amerikanische Liniendampfer „C. F. Tietgen", welcher am 9. Februar von New York nach Kopenhagen abging und am Hafeneingang von Christiansund nächtlicherweile strandete, ist wieder flott geworden und in den Hafen hereingefahren.

Erhielt 67 Stimmen.

Die heutige gemeinschaftliche Abstimmung in der Legislatur.

Morgen wieder „Vorstoß".

Die Hopkins-Leute kündigen wieder eine Kraftanstrengung an.—Die Legislatur will jetzt endlich wirklich an die Arbeit gehen.—Neue Vorlagen.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 16. Febr. — Senator Albert J. Hopkins erhielt heute eine weitere Gelegenheit, seine Stärke zu zeigen, war aber nicht im Stande, weitere Stimmen an sich zu ziehen. Das Ergebniß der heutigen Abstimmung war nahezu das gleiche wie das der Abstimmung am vorigen Donnerstag. Wie die Aussichten jetzt sind, wird die Sperre bis zum Ende der Amtszeit des Senators, die am 4. März zu Ende geht, andauern. Die Abstimmung war, wie folgt: Hopkins 67, Foß 15, Mason 4, Lowden 1, Shurtleff 14, Sherman 2, McKinley 1, Kennedy 1, Stringer, Dem., 49, und Ald. Peter Reinberg von Chicago 20 Stimmen.

General Stevensons Kontest.

Der gemeinsame Ausschuß beider Häuser, dem das Gesuch General Stevensons um eine Nachzählung der für das Gouverneursamt abgegebenen Stimmen überwiesen worden ist, hielt heute Nachmittag seine erste Sitzung ab, in der die Vorbereitungen für die weiteren Verhandlungen getroffen wurden. Der Ausschuß wird zuerst das Gesuch selbst prüfen und dann zur Vernehmung der Zeugen schreiten. Voraussichtlich wird von einer persönlichen Vernehmung der Zeugen Abstand genommen werden. Die Arbeit des Ausschusses beschränkt sich darauf, festzustellen, ob das vorgelegte Beweismaterial ein weiteres Vorgehen und eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen überhaupt rechtfertigt. Er muß seinen Bericht am 2. März abstatten.

Springfield, 16. Febr. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Lukas J. Butts von Peoria einen Antrag ein, den Kongreß um die Ausgabe von Pfandbriefen im Nennwerthe von $500,000,000 zu ersuchen, deren Ertrag für den Bau von Kanälen verwandt werden soll. Der Antrag wurde an den Ausschuß für Kanäle, Flüsse und Häfen verwiesen. Das Gesuch des Aufsichtsraths der Staatsuniversität von Illinois, das Angebot der Carnegie-Stiftung, welche im Dienste ergrauten Universitätslehrern Pensionen auszahlt, annehmen zu dürfen, wurde genehmigt.

Will Sporteln abschaffen.

Das Amt des Schreibers des Staatsobergerichts, das bisher, was seine Einnahmen anlangte, dem des Präsidenten eines großen Eisenbahnsystems gleichkam und auf Politiker stets eine außerordentliche Anziehungskraft ausgeübt hat, wird viel von dieser Anziehungskraft verlieren, wenn eine Vorlage Gesetz wird, die in der heutigen Sitzung des Senats von Senator Billings von Chicago eingebracht wurde. Die Vorlage sieht vor, daß der Inhaber der Stellung in Zukunft ein Jahresgehalt von $6000 erhalten soll anstatt der Gebühren, die er bis jetzt in die Tasche steckte, und welche die Kleinigkeit von etwa $35,000 das Jahr betrugen. Außerdem soll ihm an Sonderbezügen noch zufließen, was das Richterkollegium des Staatsobergerichts erlaubt. Die Vorlage wurde an den Ausschuß für Gehälter und Gebühren verwiesen.

Senator Glackin beantragte, einen Fonds für die Errichtung von Sanitarien für Schwindsüchtige in Städten und Gemeinden zu schaffen. Der Antrag ging an den Justizausschuß.

Keine Konferenz.

Springfield, 15. Febr. — Heute Abend sind hier Senator Hopkins und die große Mehrheit beider Häuser der Legislatur wieder eingetroffen, aber die üblichen Konferenzen in Bezug auf die Senatorenwahl haben nicht stattgefunden. Das soll aber angeblich keineswegs zu bedeuten haben, daß Senator Hopkins und seine Leute die Hoffnung aufgegeben haben, es werde seine Wiedererwählung doch noch durchgesetzt werden. Man versichert von jener Seite, es habe nicht das Geringste zu bedeuten, daß am vorigen Donnerstag Hopkins nur mehr 55 Stimmen erhalten hat. Morgen, heißt es, werde mindestens die vorher niedrigste Anzahl (73) wieder beisammen sein, und am Mittwoch werde eine große Kraftanstrengung gemacht werden, dem Senator die zur Erwählung benöthigte Mehrheit zu sichern. Daß diese Kraftanstrengung den gewünschten Erfolg haben wird, scheint man freilich nicht für wahrscheinlich zu halten. Man spricht bereits von den schlimmen Wirkungen, die es vielleicht für Illinois haben würde, sollte bis zum 4. März, wann derSenat zusammentritt, um sich zu organisiren, der bisher von Herrn Hopkins eingenommene Sitz nicht besetzt sein sollte. Illinois, wird behauptet, könnte dann seine Vertretung in verschiedenen wichtigen Ausschüssen verlieren. In Wirklichkeit ist aber diese Gefahr wohl nicht groß. Sie wird voraussichtlich verhütet werden durch die bekannte Höflichkeit, die zu den unverletzlichen Ueberlieferungen des Senats gehört.

Wollen endlich arbeiten.

Leitende Mitglieder des Staatssenates und des Abgeordnetenhauses geben die löbliche Absicht zu erkennen, sich nunmehr endlich an die gesetzgeberische Arbeit zu machen. Der Senat wird morgen mit der regulären Arbeit beginnen, und im Hause wird Sprecher Shurtleff die Zusammensetzung der Ausschüsse bekannt geben. Zwei von den Ausschüssen, der für Bewilligungen und der für die Neu-Abgrenzung der Gerichtsbezirke, werden sofort in Sitzung treten und die zahlreichen, ihnen bereits zugewiesenen Vorlagen sichten. Auch eine Sitzung des gemeinschaftlichen Ausschusses für den Wahlkontest Stevenson-Deneen steht für morgen, Dienstag, auf dem Programm.

Grundlose Aufregung wurde heute Abend hier durch den Umstand verursacht, daß ein paar Polizisten nach dem Staatskapitol zitirt wurden, um einen Berauschten festzunehmen, und daß nachher in der Nachbarschaft einige Schüsse fielen. Sensationsmeier sprengten sofort das Gerücht aus, es sei ein Attentat auf den Gouverneur Deneen gemacht worden. Hieran ist aber kein wahres Wort, und die im Zusammenhang damit stehende Behauptung, der Gouverneur sei kürzlich vor einem Mordanschlage gewarnt worden, der auf ihn geplant werde, wird ebenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sein.

Springfield, 16. Febr. Beim Staatssekretär sind heute die ersten Anmeldungen von Bewerbern um Richterkandidaturen für die im Juni stattfindende Wahl eingelaufen. Aus Chicago kam als erste die Anmeldung von Herrn Henry P. Heizer an, der bekanntlich als Bewerber um einen Platz auf der Liste der republikanischen Kreisrichter-Kandidaten auftritt. Herr Heizer hält eine direkte Anmeldung der Bewerber beim Countyschreiber nicht für erforderlich und hat diese deshalb auch unterlassen. Muß nun der Countyschreiber bei der Zusammenstellung der Listen sich nach den Weisungen des Staats-Sekretärs richten, so wird der Name des Herrn Heizer in der betreffenden Liste an erster Stelle gedruckt werden müssen, und das dürfte den Nachtheil aufwiegen, welcher darin liegen mag, daß die Herren vom Parteiausschuß ihn den Wählern nicht haben empfehlen wollen. G. N. B.

„Galgenfutter."

Wm. Gagle des an Ella Schrader verübten Lustmordes geständig.

Wm. Gagle, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, zwei halbwüchsige Mädchen unter falschen Vorspiegelungen auf freies Feld hinausgelockt und vergewaltigt zu haben, gestand heute nach scharfem Kreuzverhör dem Polizeihauptmann Halpin, den schändlichen Lustmord an der neunjährigen Ella Schrader begangen zu haben. In aller Seelenruhe, als ob es die gleichgiltigste Sache von der Welt wäre, erzählte er, wie er dem Mädchen, dessen Eltern in der Nähe von Gary, Ind., wohnen, auf der nach Tolleston führenden Landstraße begegnete, ihr an die Kehle sprang, sie würgte, bis ihr die Sinne schwanden, sie dann in ein Gehölz schleppte und sie dann wieder würgte, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Daß er sie wirklich umgebracht hatte, habe er aber erst später erfahren.

Bischof Muldoons Nachfolger.

Pfarrer E. J. Fox wird Rektor der St. Charles-Gemeinde.

Erzbischof Quigley hat Pfarrer Edward Joseph Fox von der St. Annenkirche in Barrington, Jll., zum unabsetzbaren Rektor der St. Charles-Gemeinde als Nachfolger von Bischof Muldoon ernannt. Der neue Rektor wurde in Chicago im Februar 1867 geboren und hat im St. Marys Kollege, Kansas, und auf dem St. Marys Seminar in Baltimore studirt. Im Juni 1893 empfing er die Priesterweihe. Zuerst war er Hilfspfarrer an der Lady of Mt. Carmel-Kirche, und im Jahre 1904 wurde er nach Barrington berufen.

130 Verschüttete!

Durch Kohlengrubenexplosion.

Newcastle, England, 16. Febr. Eine verhängnißvolle Explosion ereignete sich in einer Kohlenzeche in Northwest Durham. 130 Mann sollen lebendig

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Horatius von Südamerika.
New York: Amerika von Hamburg; Staatendam von Rotterdam.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
281
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Eine Erklärung McVeaghs.

Großkaufmann bestreitet, daß ihm Kabinetsposten angeboten wurde.

Gerücht kommt nicht zur Ruhe.

Stadtschreiber McCabe erläßt offenes Schreiben an Bewohner der 20. Ward. —Countyrichter genehmigt Ernennung von Wahlbeamten.

Franklin MacVeagh, Großkaufmann; Importeur und langjähriger Golddemokrat, der in der letzten Wahl zum Republikanismus bekehrt wurde, erklärte heute alle Meldungen, daß ihm das Portefeuille des Schatzamts im Kabinet des künftigen Präsidenten William Howard Taft angeboten worden sei, für unbegründet. Er habe weder Frank H. Hitchcock, den Vorsitzenden des republikanischen National-Ausschusses und künftigen Generalpostmeister, der in Chicago ist und nach der Ansicht hiesiger politischer Kreise nach einem passenden Manne für die Stellung des Schatzamtssekretärs Umschau hält, gesprochen, noch mit Fred W. Upham, der zusammen mit Hitchcock von New Orleans nach Chicago kam, Rücksprache genommen. Die Frage, ob er das Amt annehmen werde, wenn es ihm angeboten würde, wollte Herr MacVeagh nicht erörtern. Herr Hitchcock, in dem hiesige politische Kreise einen Abgesandten des künftigen Oberhauptes der Nation ansehen, der nach einem Sekretär für das Schatzamt suchen soll, war heute über seine Mission in Chicago nicht mehr mittheilsam als gestern und wiederholte seine Erklärung, daß seine Anwesenheit hier nichts mit der Wahl der Mitglieder von Tafts Kabinet zu thun habe. Er werde sich voraussichtlich noch einen oder zwei Tage hier aufhalten. Zu welchem Zwecke, war allerdings nicht in Erfahrung zu bringen.

Trotz aller gegentheiligen Erklärungen der betheiligten Personen wollte heute in politischen Kreisen das Gerücht nicht zum Einschlafen kommen, daß Hitchcock sich in Chicago aufhalte, um nach einem passenderen Mann für das Portefeuille des Schatzamts Umschau zu halten. Gut unterrichtete Politiker neigen der Anschauung zu, daß Herr Hitchcock keineVollmacht habe, ein bindendes Angebot zu machen, daß er vielmehr nur damit betraut sei, in Aussicht genommene Persönlichkeiten zu sondiren. Zu ihnen gehöre Herr McVeagh. Sie wiesen gleichzeitig daraufhin, daß nach einer Bestimmung der Bundesgesetze Herr MacVeagh für den Posten gar nicht in Betracht kommen könne, da er selbst Waaren aus anderen Ländern importire, und führten in dieser Verbindung den Fall des New Yorker Großkaufmanns A. T. Stewart, des Gründers von Wanamakers Waarenhaus in New York, an, dem 1869 von Präsident Grant der gleiche Posten angeboten worden sei. Er habe ihn nicht antreten können, weil er ebenfalls Waaren importirt habe.

McCabe greift Galpin an.

Stadtschreiber John R. McCabe, der vom Direktorenrath der republikanischen Parteileitung bei der Auswahl von Kandidaten für Stadtämter übergangen wurde, weil er auf SeitenWilliam Lorimers für Richard Yates' Nomination für das Gouverneursamt eingetreten war und sich nicht dazu verstehen wollte, mit dem „Bosse" der 20. Ward, in der er wohnt, Fred. M. Blount, gemeinsame Sache für Senator Hopkins zu machen, hat einen offenen Brief an die republikanischen Wähler seiner Ward ausgesandt, in der er auf die Gründe für die Haltung der republikanischen Parteileitung ihm gegenüber hinweist. Das Schreiben enthält einen scharfen Angriff auf den gegenwärtigen Vertreter der Ward in der republikanischen Parteileitung, Stadtgerichtsschreiber Homer K. Galpin, der das politische Erbe Fred. M. Blounts angetreten hat. Herr McCabe weist daraufhin, daß Galpin, der weiter nichts sei als ein professioneller Politiker, der stets an der öffentlichen Krippe gestanden habe, für sich das Recht in Anspruch nehme, für die unabhängige Bürgerschaft der 20. Ward zu sprechen, weil er zufällig die republikanische Organisation der Ward kontrolire, die sich aus nichts als politischen Angestellten zusammensetze, die ihre Stellungen Galpin verdankten. Er fordert die Wähler der Ward auf, für sich selbst zu handeln.

Ernennung von Wahlbeamten.

Countyrichter Lewis Rinaker genehmigte heute die Ernennung von mehr als 3000 Personen zu Wahlrichtern u. -Schreibern, die eine von der Wahlbehörde veranstaltete Prüfung für diese Stellungen mit Erfolg bestanden haben. Gemäß den Vorschriften des Vorwahlen-Gesetzes waren die Namen der ausgewählten Personen veröffentlicht worden, und war auf heute Vormittag ein öffentliches Verhör im Countygerichte anberaumt worden, in dem etwanige Einwände gegen die Betreffenden vorgebracht werden konnten. Da gegen keinen der Ausgewählten protestirt wurde, genehmigte der Countyrichter ihre Ernennung. Ein weiteres öffentliches Verhör wird in den nächsten Tagen stattfinden. Insgesammt müssen 6600 Wahlrichter und Schreiber ernannt werden.

Weitere Kandidaten.

Zwei weitere Kandidaten für Nominationen für das Kreis- und Superiorgericht reichten heute beim Countyschreiber Haas ihre Petitionen ein: Henry T. Leman, Nr. 337 Dearborn Ave., und William D. Munhall, Nr. 742 Fullerton Ave. Leman bewirbt sich um die republikanische Nomination, Munhall um die demokratische Nomination für das Kreisgericht.

Der Pulvertrust.

Die Beweisaufnahme gegen die Dupont Powder Co. dauert an.

Die Dupont Powder Co., kapitalisirt mit $50,000,000, gilt für den Kopf einer Art von Rattenkönig, zu dem die sämmtlichen größeren Pulver-Gesellschaften vereinigt sein sollen. Der Bunds-Generalanwalt hat gegen die Gesellschaft, weil sie angeblich trustartig ist, ein Verfahren auf Aufklärung einleiten lassen, und zwar vor dem Bundesgericht in Wilmington, Del. In dessen Auftrage befindet sich gegenwärtig der Gerichtsreferent Mahaffy hier, um Zeugen zu vernehmen, besonders den unabhängigen Pulverfabrikanten Waddell von der Buckeye Powder Co. Am 24. ds. Mts. soll die Beweisaufnahme in Wilmington zum Abschluß gebracht werden.

Der hiesige Distriktsanwalt Sims befaßt sich gegenwärtig hauptsächlich mit den Vorbereitungen für die Neuverhandlung der Strafsache gegen die Standard Oil Co. von Indiana. Einige von seinen Assistenten sammeln aber immer noch Material gegen die Schlachthausbesitzer, und Herr Sims selber hatte eine längere geheime Unterredung mit Herrn W. H. Borders, dem Anwalt von Morris & Co., gegen die ja angeblich in erster Linie vorgegangen werden soll.

Hat keinen Zweck.

Die Lieferung von Leitungswasser nach dem Vorort Burnham.

Auf Ersuchen der Dorfgemeinde Burnham nahe der südwestlichen Stadtgrenze hat das Kreisgericht kürzlich einen Mandamusbefehl erlassen, laut dessen die Stadt, „wenn immer die Gemeinde Burnham meldet, daß sie zum Empfange des städtischen Leitungswassers bereit ist," städtisches Leitungswasser nach Burnham liefern soll zum gleichen Preise, zu dem es sie es in der Stadt abgibt. — Die Rechtsvertreter der Stadt hatten nicht an sich bestritten, daß die Stadt unter der Drainage-Akte verpflichtet ist, Wasser auch nach Burnham zu liefern; sie hatten aber geltend gemacht, daß solche Lieferung nichts fruchten, ja sogar sehr viel schaden könnte, weil Burnham kein Netz von Leitungsröhren zurAufnahme und zur Vertheilung des Wassers hat. Das Kreisgericht hatte diesen Einwand nicht anerkannt, sondern nur jenes „Recht" der Burnhamiten. Der Appellhof entscheidet nun, daß die Leute von Burnham mit ihrer Forderung warten sollen, bis sie ein Leitungssystem haben werden. Der erlassene Befehl ist aufgehoben worden.

Merkwürdige Anklage.

Frau William Alpers hatte mehr als eine Gallone Spirituosen im Hause.

Vertreter der Law und Order League stellten heute in Englewood vor Stadtrichter Girten Strafanträge gegen fünf Personen, die sich Verstöße gegen die Schankordnung sollen zu Schulden haben kommen lassen. Einem wird vorgeworfen, daß er Spirituosen verkauft habe, ohne im Besitz einer Lizens zu sein. Ein Anderer soll Minderjährigen berauschende Getränke verabfolgt, ein Dritter soll sein Schanklokal nicht pünktlich um 1 Uhr Nachts geschlossen haben, usw. Am merkwürdigsten aber lautet die Anklage gegen eine Frau William Alpers. Dieser Dame wird nämlich vorgeworfen, sie habe mehr als eine Gallone Spirituosen im Hause gehabt.

Zureden hilft.

Steuerzahler beeilen sich mit dem Abladen, um dem Aufladen vorzubeugen.

Infolge der ausgeschickten „letzten Mahnungen" und mehr wohl noch infolge der Bedrohung mit dem Pfändungsverfahren, für das der Möbelwagen schon in Bereitschaft steht, laufen jetzt beim County-Schatzamt Sendungen sackweise ein mit Briefen, die in Form von Bankanweisungen fällige Steuergelder enthalten. Auch persönlich drängen Gemahnte sich schaarenweise ins Schatzamt, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend, möglicherweise auch morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad über Null. Lebhafter Nordwind.

Illinois: Voraussichtlich Schnee heute Abend, im nordöstlichen Theile möglicher Weise auch morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Voraussichtlich Schnee heute Abend, möglicher Weise auch morgen.

Nieder-Michigan: Voraussichtlich Schnee heute Abend, im südlichen Theil möglicher Weise auch morgen. Lebhafter Nordwind.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Im westlichen Theil steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 21 Grad; Morgens 6 Uhr 21 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

In allen Rezepten, in welchen Milch oder Sahne vorgeschrieben ist, gebraucht

BORDEN'S
PEERLESS
BRAND
EVAPORATED
MILK

(Unversüßt)
Sie gibt ein prächtiges Aroma und Schmackhaftigkeit

Seht daß das Label den Namen trägt von
BORDEN'S CONDENSED MILK CO.
"Leaders of Quality"

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts-Roman aus Oesterreich. Von Wolf v. Teinach.

(2. Fortsetzung.)

„Ich finde das Theater langweilig," erwiderte Gräfin Sarolta. „Ich begreife nicht, wie man sich für diese Komödianten interessiren kann."

Jetzt wäre Gräfin Marguerite um ein Haar wirklich erröthet. Sie glaubte, eine gewisse beabsichtigte Spitze in der Bemerkung ihrer Kusine zu spüren. Was bildet sich diese armselige Ungarin ein? Gräfin Krohsenbach konnte Sarolta ohnedies nicht ausstehen. Es gab sogar Augenblicke, in denen sie ihre Kusine haßte. In denen sie bereute, sie in Monte Carlo mit dem Grafen Thurn-Osterwitz bekannt gemacht zu haben, schon deshalb, weil Sarolta ihren Erwin liebte und ihm treu war. Grund genug für eine Frau, die ihren Mann nicht liebt und ihm nicht treu ist. Und nun will diese Person, die sich im Inneren besser dünkt als sie, ihr durch die Blume wohl gar noch ihre Verachtung ausdrücken!

Marguerite überlegte rasch, indem ihr Blick über die Spiegel im Zimmer glitt, die ihr Bild von den verschiedensten Seiten zurückstrahlten, was Sarolta unangenehm berühren könne — unterdessen nahm Klamor eine seiner dicken schwarzen Zigarren aus einem glänzigen braunen Leder-Etui und knippste mit einem silbernen Abschneider, der an silberner Kette herabbaumelte, die Spitze ab. „Du erlaubst wohl, Sarolta, ich sterbe, wenn ich nicht rauche." Ohne erst die Antwort abzuwarten, hatte er die Zigarre bereits angezündet.

„Ich kann es begreifen, daß Du für das Theater keine Zeit hast," sagte Marguerite. „Wenn man gewissermaßen noch in den Flitterwochen lebt."

„Ich bitte Dich, Queen, laß das!"

„Lebt ihr nicht mehr?" Marguerite schaute abermals in einen der Spiegel, und ihr Blick begegnete dem Sarolta's, die das gleiche that. Die braunen und die blauen Augen sahen einander an, und beide thaten, als ob sie sich nicht sähen und glitten aneinander vorüber. „Tante Mac behauptet, sie hätte in ihrem ganzen Leben noch niemals einen so verliebten Ehemann gesehen wie Erwin."

„Außer mir", lachte Klamor mit seinem breiten, selbstzufriedenen Lachen.

„Du bist unausstehlich in jeder Beziehung — rauche doch nicht so furchtbar diese schrecklichen Zigarren, Du ruinierst den schönen Kusthani-Parfüm, den Fee hier verbreitet." Marguerite beugte sich ein wenig über das Krystallglas und wandte sich dann lächelnd wieder zu Sarolta. „Ich frage Dich nicht mehr nach dem Zaubermittel, Du sagst mir's ja doch nicht. Es würde mir übrigens bei meinem Mann nicht viel nützen. Wie Klamor? Was macht denn eigentlich Dein berühmter Prozeß? Ich höre, Du hast ihn in der zweiten Instanz verloren?"

Sarolta zuckte mit den runden Schultern. „Ich kümmere mich nicht darum. Ich überlasse das meinen Rechtsanwälten."

„Dem schönen Dr. Klemens Meyer?"

„Ja. Auch dem. Nächstens wird er in dritter Instanz anfangen. Es ist mir ganz einerlei."

„Nun ja, Du brauchst das Geld ja auch nicht. Dein Mann hat ja genug."

„Es ist viel besser, wenn der Mann das Geld hat", bemerkte Klamor taktvoll, und blinzelte vergnügt mit seinen Schweinsäuglein hinter der Brille. „Erstens —"

Aber Marguerite ließ ihn nicht bis zum Zweitens und Drittens kommen. Aus ihren verschleierten Augen heraus schoß ein Pfeil, der dem guten Klamor die Zunge im Munde anheftete.

„Nun? Was wolltest Du sagen, lieber Klamor?" fragte Marguerite liebevoll, als ihr Mann mitten im Satze innehielt.

Klamor lallte mit blödem Gesicht irgend etwas Unverständliches.

„Findest Du nicht, Fee, daß Klamor manchmal seinen berühmten persischen Steinböcken ähnlich sieht?"

Klamor lachte gutmüthig.

„Aber wir müssen weiter." Marguerite erhob sich. „Nicht wahr, Du besuchst uns in Krohsenbach. Du machst uns einmal das Vergnügen, Fee, was? Das wäre lieb von Dir. Du wirst ja nun wohl auch bald Strohwittwe werden. Nicht?"

„Wie meinst Du das?" fragte Sarolta, indem sie gleichfalls aufstand.

„Nun, Tante Mac sagt, Erwin machte bald wieder eine seiner berühmten Forschungsreisen."

Das Blut schoß Sarolta in's Gesicht. „Tante Mac lügt! Es ist wahr, der Fürst von Monaco hat Erwin eingeladen, aber Erwin denkt nicht daran, zu reisen!"

„Es hätte mich auch sehr gewundert, die Frau mitten in der Saison allein zu lassen."

„Das ist doch nicht etwas so Schlimmes", sagte der gutmüthige Klamor. „Ich gehe doch auch mitten in der Saison auf die Jagd."

„Das ist wohl etwas Anderes. Wir sind zehn Jahre verheirathet, aber, offen gestanden, einer so jungen Frau wie Fee gegenüber würde ich es für eine Rücksichtslosigkeit halten."

„Ich gebe Dir mein Wort, Queen, daß er nicht reist!" rief Sarolta zornig.

„Ereifere Dich nicht, Fee, ereifere Dich nicht," sagte lächelnd Marguerite. „Ich bin davon überzeugt. Wir kennen ja Tante Mac. Sie kann nicht anders. Sie ist so sehr für den Frieden eingenommen, daß sie immer nach irgend etwas sucht, das Unfrieden hervorruft, nur damit sie Frieden stiften kann. Aber ich würde an Deiner Stelle ihr doch verbieten, solche Lügen in die Welt zu setzen. Schließlich glaubt man sie ihr. Und bedenke, es ist doch nicht gerade angenehm für eine so junge Frau, wie Du bist — für eine so junge, hübsche und liebe Frau", fügte Marguerite mit liebevollem Lächeln hinzu, indem sie Sarolta einen Kuß auf die Wange hauchte, „wenn es in der Gesellschaft heißt, ihr Mann, der sie kaum eben in sein Haus geführt hat, flieht aus diesem Hause und flüchtet sich auf ein Schiff im Meer."

„Ich gebe Dir mein Ehrenwort, daß er nicht reist!" wiederholte Sarolta mit glühenden Wangen.

„Ich glaube es Dir ja", erwiderte Marguerite lächelnd. „Also dann auf Wiedersehen in acht Tagen hier. Einen schönen Gruß an Tante Mac und an Deine Schwestern und an Deinen Mann, und er soll sich nur nicht überarbeiten. Das taugt nichts für einen jungen Ehemann."

Sarolta klingelte, als die beiden hinter der Spiegelthür verschwunden waren, zornig ihrer Kammerjungfer, und als Tini kam, verlangte sie nach Olga, der anderen, und als Olga sich meldete, schickte sie auch diese wüthend wieder hinaus, nahm, ohne zu wissen, was sie damit wollte, einen silberumrahmten schweren Handspiegel vom Toilettentische, drehte sich nach der Spiegelthür, in deren Rahmen vor einer Minute die schlanke Queen gestanden und sich mit einem malitiösen Lächeln nach ihr umgedreht hatte — und warf, einen ungarischen Fluch knirschend, den silbernen Handspiegel plötzlich mit solcher Wucht gegen das dicke geschliffene Glas der Thür, daß dieses krachend und splitternd sich in einem Nu in eine glitzernde Giftspinne verwandelte, die ihre langen Beine von der Mitte der Thür aus nach allen Seiten hin ausstreckte.

Gräfin Marguerite Krohsenbach, geborene Prinzessin von Montebaldo-Illitzstein, ging erhobenen Hauptes, ganz Prinzessin, die teppichbelegte Treppe im Palais Thurn hinunter, während ihr Mann rauchend hinter ihr her trippelte — sie hatte vollständig vergessen, daß sie eigentlich nur gekommen war, um sich vor ihrer Kousine wegen der Tenorgeschichte reinzuwaschen, der Konflikt in ihrer eigenen Ehe war ihr völlig entschwunden, ihre ganze Phantasie war erfüllt von dem künftigen Ehekonflikte im Hause Thurn-Osterwitz.

III. Kapitel.

In einem Zimmer, dessen kahle Wände mit einer Tapete beklebt waren, die grüngrauer Sackleinewand glich, stand Graf Erwin vor einem Tische aus hellem polirten Ahornholz und beugte sich über ein Mikroskop.

An einem anderen Tische, nahme am Fenster, saß vor einem Reißbrette ein goldblondhaariges blasses Mädchen mit merkwürdig schimmernden Augen. Neben ihr stand ebenfalls ein Mikroskop. Sie blickte ab und zu in das Glas, mischte mit dem feinen Marderpinsel, den sie in der Hand hielt, auf einer Porzellanpalette die Aquarellfarben, die sie dem englischen Aquarellkasten entnahm, und strich behutsam über das Papier, auf dem wunderbare Figuren von Radiolarien, jener geheimnißvollen Lebewesen der Tiefsee, in vergrößertem Maßstabe aufgezeichnet waren. Es war die ältere der beiden Stiefschwestern der Gräfin Sarolta, Ilona Kusthani.

Graf Kusthani, obgleich selbst arm, war in zweiter Ehe mit einer noch ärmeren österreichischen Gräfin Wildom vermählt gewesen, die ihm zwei Töchter, Ilona und Fanny, geschenkt hatte. Diese beiden blonden, schmächtigen Stiefschwestern der Gräfin Sarolta, ihr so wenig ähnlich, daß Niemand sie für ihre Halbschwestern gehalten haben würde, waren nach dem Tode der Eltern zu Verwandten in die Welt hinaus verschlagen worden, während Sarolta in Paris im Kloster der frommen Schwestern von Sacre-Coeur für die Welt vorbereitet wurde. Ilona, die ältere, hatte ihre Jugendzeit bei einem deutschen Verwandten der Gräfin Wildom, einem Obersten Grafen v. Moekritz in dem preußischen Garnisonstädtchen Torgau zugebracht. Fanny, die jüngere, wurde von Tante MacLeod zu sich genommen. „Zu sich" in dem Sinne, daß Tante Mac, wie Gräfin Krohsenbach und die Gesammtfamilie die verwittwete Lady, den weiblichen Friedensapostel, die angebliche Freundin der Baronin Suttner nannte, die Kleine nach London kommen ließ, ganz allein, mit einem Bande um den Hals, an dem ein Schildchen, wie man es an Handkoffern und Reisetaschen anzubringen pflegt, hing, mit dem Namen des sechsjährigen Wurmes und der Adresse der Adressatin, um sie, nachdem das auf diese vorsorgliche Weise expedirte Gepäckstück glücklich in Victoria Station angelangt war, sogleich zu einem Pfarrer, Reverend Appleton, dessen Pfarrhaus nicht weit von der Westminster-Abtei in der Knight Street versteckt lag, in Pension zu geben.

Als Sarolta den Grafen Erwin heirathete, hatte sich dieser sogleich bereit erklärt, die zerstreute Familie seiner ungen Frau, einschließlich der inzwischen verwittweten Lady MacLeod, in sein Haus aufzunehmen. Und die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Schwager und seinen beiden jungen Schwägerinnen waren bald freundschaftliche geworden, besonders hatte es Ilona, die preußische Obersten-Pflegetochter, verstanden, sich dem Grafen bei seinen Forschungsarbeiten nützlich zu machen. Es war, als habe sie in der preußischen Offiziersfamilie, in der sie aufgewachsen war, etwas von jener preußischen Arbeitskraft und Tchtigkeit in sich aufgenommen, von der man mit Recht sagt, sie habe Preußen groß gemacht. Sie hatte — sehr im Gegensatze zu ihrer Stiefschweer Sarolta — allerlei Nützliches gelernt; sie zeichnete und malte, und verwendete diese Kenntnisse nun, dem Grafen Erwin bei der Ausarbeitung seines großen Werkes über den „kosmischen Ursprung der Protozoen" behiiflich zu sein. Sie fertigte ihm mit einem Eifer und einer Geschicklichkeit und einer Ausdauer die schwierigen Illurationen zu diesem Werke an, wie sie kein bezahlter Zeichner jemals bethätigt haben würde, Bilder, die dem Werke einen doppelten Werth verliehen. Kein Wunder, daß Graf Erwin seinen „Assistenten", wie er Ilona nannte, von Tag zu Tag mehr schätzte, und daß Sarolta begann, auf die Schwester, die sie ebenso wie Fanny für beschränkt hielt, in gewissem Sinne eifersüchtig zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freier Bruchschaden-Kur-Koupon
Capt. W. A. Collings,
Box 818 Watertown, N. Y.
Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.
Name............
Adresse............
....
15sep.bl—1ap'09

Lokalbericht.

Ehrendes Vertrauen.

Schulrath fordert Herrn Cooley zum Bleiben auf.

Kohlen für Arme.

Die Alwart Bros. Co. hat sie angeblich nicht vollwichtig geliefert. — Gefangenen-Beköstigung wird untersucht. — Dr. Evans und die Raucher.

Zu der Sondersitzung des Schulrathes, die Präsident Schneider auf gestern Abend einberufen hatte zwecks Erwägung des Entlassungsgesuches von Superintendent Cooley, fand sich nur eben ein Quorum zusammen. Es war Kommissär Mills, der 20 Minuten nach 8 Uhr die Versammlung durch sein Kommen beschlußfähig machte. Als dann Kommissär Robinson einen Beschlußantrag einbrachte, in welchem Herr Cooley ob seiner hervorragenden Tüchtigkeit und mannigfachen Verdienste gepriesen und aufgefordert wird, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen und seine persönlichen Interessen dem Wohl der Schulen zu opfern, versuchte Herr Mills das Quorum zu sprengen. Er zog sich sachte in ein Nebenzimmer zurück. Kommissär Dawes unterstützte den Robinson'schen Antrag, Präsident Schneider aber meinte, diesen nicht zur Abstimmung bringen zu dürfen, weil von den 21 Rathsmitgliedern nur 10 zur Stelle waren. Sekretär Larsen stellte fest, daß „noch eben 11 Mitglieder anwesend waren, und da inzwischen Niemand ersucht hat, fortgehen zu dürfen, seien die Elf auch jetzt noch als anwesend zu zählen". Damit war die Verlegenheit aus dem Wege geräumt. Herr Schneider ließ abstimmen. Für Annahme des Antrages stimmten: Spiegel, Blackwood, Urion, Robinson, Dawes, Greifenhagen, Kohn und Schneider. Die Herren Post und Sonsteby enthielten sich der Abstimmung; Herr Mills war angeblich im Nebenzimmer. Herr Schneider erklärte den Beschluß für angenommen und wandte sich mit einem fragenden Blick an Herrn Cooley, der sich auf seinem Platze befand. Herr Cooley dankte für den ehrenden Beweis von Vertrauen, der ihm gegeben werde, wollte aber eine entscheidende Antwort auf die in dem Beschluß enthaltene Aufforderung nicht sofort geben. Er fürchte indessen, sagte er, daß er nicht werde zurücktreten können, nachdem er sich mit der Heath Company einmal so tief eingelassen, wie er's gethan. Unter Anderem habe er nun schon auch eine Anzahlung von mehreren Tausend Dollars auf Antheilscheine der Gesellschaft gemacht. Er gab zu verstehen, daß er in aller Form auf die Aufforderung heute Abend antworten würde, und zwar in einem Schreiben an Herrn Schneider. — Kommissär Post sagte, wegen Herrn Cooley's Entlassungsgesuch, dessen Erledigung keineswegs so furchtbar dringend sei, hätte man bei dem miserablen Wetter die Mitglieder des Raths wohl nicht herauszutrommeln brauchen. Herrn Robinsons Antrag erlaube er sich für einen Unsinn zu halten. Es könne doch im Ernst kein Gedanke daran sein, daß der Schulrath einen Mann als Superintendenten behalten sollte, zu dem eine Gesellschaft, die sich mit der Herausgabe von Schulbüchern befaßt, so großes Vertrauen bekundet wie die Heath Co. für Herrn Cooley; außerdem sei ja nun dieser, wie er selber mitgetheilt habe, auch schon Aktionär der fraglichen Gesellschaft.

Ein Dienstjubiläum.

Den 40. Jahrestag seines Eintretens in den Dienst der städtischen Schulverwaltung feierte gestern deren Geschäftsführer, Herr Guilford. Er ist dazu von vielen Seiten beglückwünscht worden. Herr Guilford wurde am 15. Februar des Jahres 1869 als Laufbursche von der Schulbehörde angestellt, er hat also von der Pike auf gedient.

Lieferungskontrakt verwirkt.

Vorsitzer Schrojda vom Ausschuß für Armenpflege brachte gestern im Countyrath die „Unregelmäßigkeiten" zur Sprache, deren die Alwart Bros. Co. sich angeblich bei der Lieferung von Kohlen an arme Familien auf der Nordwestseite schuldig gemacht hat. Vom städtischen Aichamt, sagte er, seien gegen die Firma solcher „Unregelmäßigkeiten" halber verschiedene Strafanträge gestellt worden, und er selber habe das Treiben der Alwart Bros. Co. schon seit Monaten beobachtet und wiederholt festgestellt, daß diese die armen Schützlinge des County fast regelmäßig übervortheilt habe. Unter diesen Umständen empfehle es sich wohl, den Kontrakt der Firma für verwirkt zu erklären. Die andern Mitglieder des genannten Ausschusses hatten dieser Empfehlung beigestimmt, und der Countyrath nahm sie einhellig an. Es kamen in der Sitzung auch die Anschuldigungen zur Sprache, welche in Bezug auf die Beköstigung der Gefangenen gegen Sheriff Straßheim erhoben werden. Auf einen dahinzielenden Antrag wurde Präsident Busse ermächtigt, einen Sonder-Ausschuß zu ernennen, der diese Anschuldigungen untersuchen soll. Zu Mitgliedern des Ausschusses ernannt wurden die Kommissäre Colburn, Chindblom, Dennis, Hartray und Schmidt. Als Vertreter der „Citizens' Ass'n." werden an der Untersuchung die Herren Cole, Burlingham, Hotz, Prüssing, Tellett und Shurtleff sich betheiligen. Sheriff Straßheim hat sich in einer Zuschrift an den Countyrath damit einverstanden erklärt, daß die Angelegenheit untersucht werde, und befürwortet, daß man sich um Auskunft auch besonders an den früheren Gefängnißdirektor und jetzigen Vorsteher der Bridewell, Herrn Whitman, wende. Von diesem hat angeblich der Sekretär der „Citizens' Ass'n." einen großen Theil des Materials erhalten, auf das die erhobenen Anschuldigungen sich stützen. — Countyraths-Präsident Busse ist gestern nach Springfield gereist, um mit dem Gouverneur Rücksprache zu nehmen wegen Uebernahme der Irrenanstalt in Dunning durch den Staat.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Gegen das „Rauchübel".

Von der Polizei wurden gestern fünf Verhaftungen vorgenommen wegen Uebertretung des Spei-Verbotes. Die Verhafteten wurden im Stadtgericht um je $1 gebüßt und hatten außerdem natürlich die nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens zu tragen. Gesundheits-Kommissär Evans, auf dessen Betreiben das Vorgehen erfolgt, hat auch selber strafend eingegriffen. Einen seiner Inspektoren, von dem ihm berichtet wurde, daß er sich als „Spuk" unliebsam gemacht, wurde für drei Tage vom Dienste suspendirt, erhält also für diesen Zeitraum keine Bezahlung.

Dr. Evans führt übrigens Böses im Schilde gegen die Raucher, die er — mit Unrecht, denn es sind die Tabakskauer, die am meisten in dieser Hinsicht sündigen — im Verdacht hat, daß sie die ärgsten Speibolde sind. Er will zu veranlassen suchen, daß auf den Hochbahnen die Rauchwagen abgeschafft werden, und daß die Straßenbahngesellschaften nicht mehr gestatten, daß Fahrgäste auf den vorderen Plattformen der Wagen rauchen. Die miserable Luft in den Rauchwagen, zusammen mit dem Auswurf, welcher deren Böden bedeckt, trage viel zur Ausbreitung der Lungenentzündung bei, sagt Dr. Evans. Auf der Straßenbahn müßten jetzt viele Fahrgäste, die nicht Raucher sind, auch Frauen, um auszusteigen den vorderen Abtheil des Wagens passiren, und wie die Dinge jetzt liegen, sei das nicht gerade eine Annehmlichkeit. Dr. Evans will versuchen, Präsident Mitten von der City Railway Co. zu bewegen, mit gutem Beispiele voranzugehen. — Der stellvertretende Polizeichef Schüttler hat angeordnet, daß die Schutzleute und Detektives besonders an jedem Dienstag und jedem Freitag ein wachsames Auge haben sollen auf Solche, die das Speiverbot übertreten.

Ungenaue Rechnung.

Stadtkämmerer Wilson nimmt die Stadtverwaltung gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie den Ertrag von Bondsanleihen zum Theil für Bestreitung laufender Ausgaben verwendet habe, statt ausschließlich zur Vornahme „dauernder Verbesserungen". Er sagt, es seien im Laufe der letzten fünf Jahre nur etwa zwölf Millionen Dollars von der Stadt auf Pfandbriefe geliehen worden, während die Ausgaben für „dauernde Verbesserungen" sich im selben Zeitraum auf rund $22,000,000 belaufen haben. Herr Wilson stellt aber in dieser Verbindung nicht fest, daß gut die Hälfte der Kosten, welche die fraglichen „dauernden Verbesserungen" verursacht haben, aus den Ueberschüssen des Wasseramtes bestritten worden sind.

Ein Hafenverein.

Unter dem Namen „Greater Chicago Harbor Association" hat sich eine Vereinigung gebildet, die es sich zur Aufgabe machen will, für die Einrichtung ausgedehnter und zweckmäßiger Hafenanlagen im Calumet-Fluß und im Calumet-See zu wirken. Edward B. Burling ist Präsident, Hugh McB. Johnson ist Sekretär der Vereinigung. — Die Abwasserbehörde wird binnen Kurzem neben der Pumpenstation an der 91. Straße eine Anlage einrichten lassen, von welcher die Kloakenstoffe im Calumet-Fluß auf chemischem Wege unschädlich gemacht werden sollen, ehe sie den See erreichen.

La Salle Boulevard.

Der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß die La Salle Avenue vom Fluß bis zum Lincoln Park der Kontrole der Parkbehörde unterstellt werden soll, welche die Straße dann in einen Boulevard umzuwandeln haben würde.

Beschwert sich nicht.

Herr Jensen, der bisherige Parkdirektor der Westseite, versichert, daß er von der leitenden Stellung, die er bis jetzt innegehabt, ganz gern zurückgetreten sei. Was er für die Parks habe leisten können, sei geschehen, und Ingenieur Schrader, der jetzt die Leitung übernommen hat, versichere ihm, es solle bei der Entwickelung der Parkanlagen auf dem eingeschlagenen Wege weitergearbeitet werden. An seinem, Jensens, Beirath werde es nicht fehlen. — Als Parkdirektor bezog Herr Jensen $6000 Jahresgehalt. Herr Schrader bekommt auch als Superintendent nur sein bisheriges Gehalt von $3600; Herrn Jensen zahlt die Parkverwaltung für die Rathschläge, mit denen er Herrn Schrader an die Hand gehen soll, $2800 das Jahr. Dabei behält nun aber Herr Jensen freie Zeit, die er nutzbringend verwerthen kann. Es ist ihm bereits ein Auftrag zugegangen, Parkanlagen für die Stadt Racine zu planen.

Neue Ueberlandbahn.

Der Gemeinderath der Vorstadt Geneva hat gestern, gegen einmalige Zahlung von $30,000, der Chicago, Wheaton und Western Electric Railway Co. auf 50 Jahre das Wegerecht durch die Stadt ertheilt. Die Gesellschaft baut, im Anschluß an die Chicago, Elgin & Aurora-Bahn, eine elektrische Ueberlandbahn von Wheaton über West Chicago nach Geneva und vielleicht nach Sycamore.

Hastings klagt.

Gericht soll entscheiden, wo Petitionen hinterlegt werden müssen.

Zieht sich Sullivans Mißfallen zu.

Im Gerichtshofe Richter Chetlains vom Superiorgericht leitete James J. Hastings, Bewerber um die republikanische Alderman-Nomination in der 6. Ward, gestern ein Mandamusverfahren gegen die Wahlbehörde ein, durch das er die Wahlkommissäre zwingen will, seinen Namen auf dem Vorwahlenstimmzettel an die Spitze der republikanischen Bewerber zu stellen. Hastings ist unter den fünf Bewerbern um die republikanische Alderman-Nomination in der 6. Ward der einzige, der seine Petition beim Stadtschreiber hinterlegt hat. Seine Mitbewerber, T. W. Long, W. W. Dunne, C. Goldstein und Elmer E. Rogers, reichten ihre Petitionen bei der Wahlbehörde ein. Er behauptet, daß die zuständige Behörde, bei der die Petitionen hinterlegt werden müssen, die Stadtschreiberei ist, während die Wahlbehörde entschieden hat, daß sie bei ihr hinterlegt werden müssen. Die Klage wird am 20. Februar zur Verhandlung kommen.

Erregt Sullivans Mißfallen.

Die Erörterung von Gaspreisen, Telephonraten und Preisen für elektrisches Licht und sein Umgang mit Demokraten von etwas radikalen Ansichten hat George C. Sikes, Bewerber um die demokratische Alderman-Nomination der 35. Ward, das Mißfallen des „Bosses" der demokratischen Partei im Staate, Roger C. Sullivan, zugezogen. Der „Boß", der selbst finanziell stark an Gasanstalten betheiligt ist, ist der Ansicht, daß die Erörterung von Gaspreisen nicht als ein passendes Thema für Kampagnereden anzusehen ist, und hat Sikes darüber nicht im Zweifel gelassen. Als kein bloßer Zufall kann es außerdem angesehen werden, daß die demokratische Organisation der 35. Ward für die Nomination von John S. Clark ins Zeug geht, der ein Gefolgsmann des „Bosses" ist und sich nicht auf Themata einläßt, die „oben" Anstoß erregen können. Freilich, Herr Sullivan behauptet, daß er mit dem erhöhten Eifer der Anhänger der demokratischen Maschine zugunsten Clark's nichts zu thun habe. In einer Versammlung in Geier's Halle, North und Central Park Ave., machte Sikes gestern Abend die erwähnten Angaben.

Dichtkunst und Musik.

Ein Vortragsabend mit reicher musikalischer Verzierung.

Heute Abend findet in der Händel-Halle eine genußreiche Unterhaltung statt, zu der sich einzufinden Freunde der Dichtkunst und der Musik nicht versäumen sollten. Herr Konrad Nies, der gefeiertste aller zeitgenössischen deutsch-amerikanischen Poeten, wird eine Anzahl seiner schönsten Gedichte und Lieder vortragen. Zur Abrundung des Programms haben sich dem Dichter einige anerkannt tüchtige musikalische Kräfte zur Verfügung gestellt, und so ist das nachstehende vielversprechende Programm zustande gekommen:

1. Ungarische Phantasie.......... Liszt
Frl. Clara Menning.
(2. Klavier....Dr. Chr. Balatka.)
2. Rezitationen: Wer? — Ich und Du. — Stäubchen im Winde. — Edelfäule. — Wer fragt danach? — Was bist Du mir? — Das ist das Leben. — Allerseelen. — Botschaft. — Undank.
Konrad Nies.
3. Charmant Oiseau.
Große Arie aus der Oper „Perle de Brazil" .... F. David
Frl. Clara M. Katzenberger;
Flöten-Obligato,
Herr M. Ballmann: Klavierbegleitung,
Dr. Vertschinger.
4. Rezitationen: Deutsche Zecher am Missouri. — Unter texanischer Sonne. — Letzter Gruß. — Im Banne der Sphinx. — Die Rache der Wälder.
Konrad Nies.
5. Klaviervortrag—
a) Souvenir de Graefenberg.......... Leszitzky
b) Rigoletto-Phantasie .... Liszt
6. Der Traum.......... Grieg
Frl. Clara M. Katzenberger.
7. Rezitationen: Herr Egbert und die Schwalbe. — Die glückliche Königin. — Bausteine.

Gesangverein Fidelia.

Glänzendes Kostümfest in der Lincoln-Turnhalle am gestrigen Abend.

Wer gestern Abend das Wetter nicht scheute und nach der Lincoln-Turnhalle zum Kostümfest der „Fidelia" pilgerte, wurde für seine Unentwegtheit reichlich belohnt. Die Zugkraft der „Fidelia"-Feste bewährte sich wieder glänzend, denn der prächtig geschmückte Saal war dicht gefüllt. Seine Ausschmückung und die Beleuchtung durch zahllose bunte Papierlaternen versetzte den Beschauer unter Italiens nächtlichen Himmmel, unter dem sich hier eine weltbürgerliche Gesellschaft zusammengefunden hatte: Türken und preußische Gardereiter, Westindier und Germanen, allerlei Gestalten aus dem Mittelalter und der Neuzeit, usw. Das zarte Geschlecht übertraf das starke natürlich noch an Pracht, Geschmack und Schönheit der Kostüme, und das Ganze gewährte ein entzückendes Bild. Wenn noch bemerkt wird, daß die Gesellschaft köstliche Stunden frohen Lebensgenusses verlebte, so wird auch jeder Unbetheiligt Gewesene glauben, daß die „Fidelia" sich wieder einmal mit Ruhm bedeckt hat.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten
TONSILINE würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apotheken.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Einer sagt's dem Andern.

Campholin ist sicherlich eines der wunderbarsten Heilmittel der Welt für die Linderung und Heilung von Schmerzen und Pein, Schwellungen und Wundheit in den Gelenken, für Kreuzschmerzen, Steifheit, Neuralgie und Kopfweh hat es nicht seines Gleichen. Um den obigen Leiden zu entgehen braucht man keine Morphium-Pillen etc. zu schlucken, sondern nur die angegriffenen Theile ein wenig einzureiben und in kurzer Zeit verspürt man Linderung oder vollständige Heilung. Leset das Folgende:

Herr Martin Kroll, ein alter Bewohner Chicagos, wohnhaft 1029 N. Hoyne Ave., sagt: „Seit mehreren Jahren litt meine Frau schreckliche Schmerzen in den Muskeln ihrer Glieder, schließlich wurde es so unerträglich, daß sie Nachts nicht mehr ordentlich zu schlafen vermochte. Eines Tages brachte eine Nachbarin eine Schachtel Campholin und empfahl uns, es zu versuchen. Wir thaten es und das Resultat war wunderbar. Die Nacht nach der ersten Anwendung schlief sie vorzüglich und jetzt hat sie keine Nacht, in der sie nicht gut schläft. Die Schmerzen verschwanden allmählich gänzlich, um aber vollständige Heilung zu erzielen habe ich 2 Schachteln gekauft."

Zur Beachtung. — Jeder, der je Campholin gebraucht hat, spricht sich anerkennend darüber aus, aber manche Leute glauben, daß, wenn ein Wenig gut ist, eine Menge besser ist; das ist ein Irrthum; ein Wenig gut verrieben, ein oder zweimal während des Tages, bis der Sitz des Leidens, ist alles was nöthig ist. Die Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; The Consumers Drug Co., Ecke State und Washington Str. und der Buck & Rayner Zweig-Laden, Ecke Madison und Lasalle Str., verkaufen und empfehlen es, weil sie wissen, welche Befriedigung es den Patienten gewährt. Geht und holt Euch eine Schachtel, wenn Ihr an Pein und Schmerzen leidet und sie los werden wollt. Die genannten Apotheker geben Euch eine Probe kostenfrei am nächsten Samstag, wenn Ihr es noch nicht versucht habt. Unter allen Umständen holt Euch eine Schachtel.

Der Milchpreis.

Schutzgenossenschaft der Molkereibesitzer beräth über seine Erhöhung.

Der Direktorenrath der Schutzgesellschaft der Molkereibesitzer hielt gestern Nachmittag im Sherman House eine Sitzung ab, in der die Frage der Milchpreise erörtert wurde. Der Verband umfaßt die Molkereibesitzer in den Counties in der Umgegend von Chicago, die ihre Milch nach der Stadt schicken. Auch Molkereibesitzer in Wiskonsin und Indiana gehören dazu. Mehrere Mitglieder der Vereinigung erklärten, daß die Milchhändler, welche den Bewohnern der Stadt die Milch liefern, einen ungeheuren Verdienst zu verzeichnen hätten, während der Sekretär der Vereinigung, James P. Grier, ein Anwalt, der eine Molkerei in der Nähe von Chicago besitzt, den Verdienst der Milchhändler nicht als übertrieben bezeichnete. Er erklärte, daß ihr Reingewinn nicht größer sei als der der Produzenten, und daß, wenn der Milchpreis erhöht werde, der Konsument dafür aufkommen müsse. Der Molkereibesitzer solle mehr für seine Milch erhalten. Daher würden die Chicagoer jedenfalls mehr für ihre Milch bezahlen müssen. In anderen Städten seien die Milchpreise so wie so höher. Mehrere Mitglieder der Vereinigung antworteten, daß die Bewohner der Stadt an und für sich keine allzu gute Milch erhielten, und daß die Milchhändler einen größeren Reinverdienst zu verzeichnen hätten, als ihnen zukomme. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen. Die Vereinigung wird den Preis der Milch am 26. Februar festsetzen.

Aus Vereinskreisen.

Die letzte Versammlung des neuen deutschen Vereins „Unter Uns" in der Schiller-Halle, Nr. 601 Wells Straße, nahe North Ave., war trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht. Besonders zahlreich hatten sich Kandidaten für die dramatische Sektion eingefunden. Nachdem die Konstitution des Vereins verlesen und von sämmtlichen Anwesenden unterschrieben war, wurde sofort zur Wahl der Beamten geschritten, und zwar mit folgendem Ergebniß:

Präsident, F. S. Lehmann; Regisseur, Karl Richter; Vize-Präsidentin, Frau C. Heidinger; Sekretär, Herman Wöhlet; Schatzmeisterin, Frau W. Kaufmann; Führer, Fritz Tobie; Wache, Fritz Herzer.

Der Zweck des Vereins ist: Geselligkeit und gemüthliche Unterhaltungen, Wohlthätigkeit und Nächstenliebe.

Der Thüringer Verein erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamte für das laufende Jahr: Präs., B. Kühn; Vize-Präs., Wm. Thon; Prot. Sekr., Chas. Neubauer; Fin.-Sekr., Herm. Böhme; Schatzmstr., Hy. F. Hartmann; Archivar, Aug. R. Rolfe; Verwaltungsrath: John H. Walther, Gust. Hoffmann und Herm. Böhme; Fahnenträger: John Hofmann, Paul Weiland; Dirigent, F. W. Schößling.

Die Gesangstunden finden jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Halle Nr. 222 Ost North Avenue, die Geschäfts-Versammlungen an jedem 1. Dienstag im Monat statt.

Der Damenverein der Chicago Turngemeinde veranstaltet am Samstag, dem 10. April, in der Nordseite-Turnhalle einen großen Kartenabend. Der Reingewinn soll der Reisekasse der Riege zufließen, die die Gemeinde beim Bundes-Turnfest in Cincinnati vertreten wird. Gespielt wird Skat, Cinch und Euchre. Der Anfang ist auf Punkt 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents, doch werden von Statspielern während des Spiels weitere 25c erhoben.

Das Grazer Orchester, unter Leitung von Herrn Ferd. Lang, veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Mozart-Halle, 248 Clybourn Ave., einen Zipfelhaubenball. Der Eintritt kostet 25c.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Zolltarifkonvention.

Indianapolis, 16. Febr. Die erste nationale Zolltarifkonvention, deren Delegaten hoffen, die Schaffung einer ständigen Zolltarifkonvention anzubahnen, trat hier zusammen und wurde vom Staatsgouverneur Marshall und dem Bürgermeister Bookwalter begrüßt.

Zum Vorsitzenden. wurde J. W Van Cleave aus St. Louis gewählt, der bekannte Präsident des Nationalen Fabrikantenverbandes. Viele Handelskörperschaften sind durch Abordnungen vertreten.

Elektrische Hinrichtung.

Dannemora, N. Y., 16. Febr. Leslie Coombs, 19 Jahre alt, wurde im Staatsgefängniß dahier mittels Elektrizität hingerichtet, wegen Ermordung des Harry Hosmer (26. Sept. 1908 im County St. Lawrence, zu Raubzwecken. Er war erst eine Woche vor dem Mord aus dem Gefängniß entlassen worden, wo er anderthalb Jahre wegen Einbruchs gesessen.)

Gegen die Wirthschaften!

Boise, Idaho, 16. Febr. Das Idaho'er Abgeordnetenhaus hieß die, vom Senat schon vorher angenommene Lokaloptionsvorlage mit 33 gegen 13 Stimmen gut; und ohne Zweifel wird auch der Gouverneur die Vorlage unterzeichnen. Danach müssen Countykommissäre eine Lokaloptionswahl vornehmen lassen, wenn 40 Prozent der Stimmgeber des Countys das verlangen.

Ausland.

300 Zuschauer verbrennen!

Neuestes Theaterfeuer in einer mexikanischen Stadt. — Nur drei enge Ausgänge und schreckliche Panik.

Stadt Mexiko, 16. Febr. Erst gestern Nacht wurde hier bekannt, daß sich am Sonntag in der Stadt Acapulco eine schreckliche Theaterfeuerkatastrophe ereignete, bei der 300 Menschen umkamen, und viele Andere verletzt wurden! Das „Teatro Flores" — ein großer Holzbau — wurde völlig zerstört, und das Telegraphenamt desgleichen, weshalb die Trauerbotschaft auch nicht sogleich weiter übermittelt wurde. Unter den Todten sind auch einige Amerikaner.

Ueber 1000 Personen hatten die gestrige Abendvorstellung besucht, welche eine besondere Galavorstellung zu Ehren des Gouverneurs vom Staate Guerrero, Damian Flores war, der augenblicklich in diesem Städtchen weilt.

Eine der Programmnummern bestand in der Vorführung einer Anzahl beweglicher Bilder. Dabei gerieth einer der Films oder großen Bilderstreifen in Brand, und das Feuer sprang alsbald auch auf Flaggenzeug über, welches zu Dekorationszwecken benutzt worden war. Unglaublich schnell verbreiteten sich die Flammen nach allen Theilen des Holzbaues. Dieser war nicht viel besser, als eine Menschenfalle; er hatte nur drei enge Ausgänge, die in einer Panik durchaus nicht genügten! Viele der sich Hinausdrängenden stürzten, wurden todtgedrückt, und ihre Leichen versperrten den Weg für Andere!

Die Bemühungen der Feuerwehr beschränkten sich darauf, die Nachbargebäude zu retten, und abgesehen vom Telegraphenamt gelang dies auch. Das Postamt und das Zollamt wurden aber beschädigt.

Viele der Umgekommenen gehörten zu den angesehensten Familien des Staates. In manchen Fällen sind ganze Familien vernichtet worden!

Die Stadtbehörden ließen große Gräben aufwerfen und in diesen wurden die Leichen bestattet. Eine Feststellung der Persönlichkeit war in den meisten Fällen unmöglich, da die Verbrennung schon zu weit fortgeschritten war. Die Namen der umgekommenen Amerikaner lassen sich auch noch nicht in Erahrung bringen.

(Acapulio ist ein wichtiger Seehafenplatz am Stillen Ozean, etwa 200 Meilen südwestlich von der Stadt Mexiko, mit 8000 bis 10,000 Einwohnern. Im 17. und 18. Jahrhundert war es das große Handelsdepot Spaniens für seinen Verkehr mit Ostindien, und heute ist es der beste Pizifikhafen Mexikos, wo die Pazifik-Postdampfer regelmäßig anlegen. Das Klima ist aber für Ausländer wegen der Hitze und der Dünste aus einem großen Morast, östlich von der Stadt, sehr ungesund.)

Für eine Ente erklärt!

Meldung über österr.-ungarische Anleihe für einen Krieg mit Serbien.

Wien, 16. Febr. Die erwähnte, gestern hier in Umlauf gesetzte und einem Londoner Blatt telegraphirte Angabe, daß Oesterreich-Ungarn im Begriff stehe, eine Anleihe in Höhe von 70 Millionen Dollars für einen etwaigen Krieg mit Serbien aufzunehmen, wird aus amtlicher Quelle für unwahr erklärt. Wahrscheinlich entsprang das Gerücht daraus, daß die Regierung die Unterbringung eines Theiles der Obligationsausgabe, zu welcher schon vorher die Delegationen ihre Ermächtigung gegeben hatten, in Betracht zieht.

That eines russischen Terroristen.

Ghent, Belgien, 16. Febr. Ein russischer Terrorist Namens Alexander Sukorow verwundete hier zwei Polizeibeamte tödtlich, die ihn unter der Anklage verhaftet hatten, Gelderpressung an einem Brüsseler Kaufmann versucht zu haben. Anfänglich setzte er seiner Festnahme gar keinen Widerstand entgegen, und erst nachher zückte er einen Revolver und feuerte. Er wurde dann entwaffnet und abgeführt.

Größtes Schwimmdock der Welt.

Jetzt zu Hamburg im Betrieb. — Kaisers Dank an Berlin. — Deutsche Kinder von tschechischen mißhandelt!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Febr. Auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg ist das größte Schwimmdock der Welt jetzt dem Betrieb übergeben worden. Das Schwimmdock hat eine Kapazität von nicht weniger, als 35,000 Tonnen und wurde zum Eindocken des neuen Riesendampfers „Cleveland" von der „Hamburg-Amerika-Linie" bestimmt. Die „Cleveland", ebenfalls auf der Werft von Blohm & Voß erbaut, ist am 26. September v. J. vom Stapel gelassen worden.

In einer Kabinetsordre an den Oberbürgermeister Kirschner von Berlin hat Kaiser Wilhelm den Dank König Edwards für den Empfang ausgedrückt, den ihm die Stadt bei seinem Besuch bereitete. Gleichzeitig hat der Kaiser seine eigene Anerkennung für die prächtige Ausschmückung der Stadt ausgesprochen.

Zu gleicher Zeit wird von halbamtlicher Seite Veranlassung genommen, den vielfach in der deutschen Presse geäußerten Beschwerden über eine vermeintliche Zurücksetzung der deutschen Journalisten bei den festlichen Veranstaltungen zu Ehren König Edwards entgegenzutreten. Es wird jede Absicht, die deutsche Presse zurückzusetzen, auf's Entschiedenste in Abrede gestellt. Als ganz naturgemäß wird es erklärt, daß den englischen Journalisten im Hinblick auf den Karakter der Festlichkeiten, soweit dies irgend angänglich war, höflichkeitshalber eine bevorzugte Stellung eingeräumt wurde.

Wie von Oldenburg gemeldet wird, sind dort Gerüchte im Umlauf, wonach Großherzogin Elisabeth, die zweite Gattin des Großherzogs Friedrich August, schwer erkrankt sein soll. Man spricht von einer seelischen Depression, unter welcher die, jetzt im 40. Lebensjahre stehende Großherzogin leiden, und die zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß geben soll. Dem Vernehmen nach ist ein Familienrath einberufen, um über die Unterbringung der Kranken in einem Sanatorium zu berathschlagen.

Wien, 16. Febr. Wie aus Prag gemeldet, hat sich dort die Wuth des Tschechenthums gegen das Deutschthum bereits in recht bezeichnender Weise von den Erwachsenen auf die Kinder verpflanzt. Genau wie die Großen, beginnen jetzt die Kleinen, sich auf die Kinder der Deutschen zu stürzen und sie zu mißhandeln, um dann schleunigst Reißaus zu nehmen. Ebenso wie die Großen verüben die Kleinen ihre Rohheiten, wenn sie sich in der Ueberzahl befinden. Eine ganze Anzahl feiger Ueberfälle deutscher Kinder durch tschechische ist in den letzten Tagen gemeldet worden. So ist der jugendliche Prinz Rohag von tschechischen Buben roh mißhandelt worden, weil sie hörten, daß er deutsch sprach, und und ebenso ist es dem jungen Grafen Hartig aus demselben Grunde ergangen. Die Thäter sind in beiden Fällen entflohen. Die deutschen Eltern sind aufs Aeußerste entrüstet und lassen ihre Kinder, soweit dies möglich ist, überhaupt nicht mehr allein über die Straßen gehen.

Der hier zusammengetretene Ministerrath hat sich über das Programm der neuen Regierung und dessen Ausführung geeinigt. Das neugebildete Ministerium, in dem die tschechischen Hetzpolitiker keine Stimme haben, hat zunächst beschlossen, den infolge der tschechischen Geschäftssperre geschlossenen Reichsrath so schnell, wie möglich, lich, wieder zusammentreten zu lassen.

Der zweite wichtige Beschluß, zu dem der Ministerrath gekommen ist, ist der, allem Parteiterrorismus gegenüber unerschütterlich zu bleiben und sich durch keinerlei Drohungen oder parteipolitische Machinationen irgend welcher Art beeinflussen zu lassen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der neuerliche Fluthschaden im Sacramentothal von Kalifornien wird bis auf 5 Millionen Dollars geschätzt!

— Das nördliche Texas hatte gestern das kälteste Februarwetter seit dem großen „Blizzard" vor 10 Jahren.

— Weil sie ihn nicht heirathen wollte, erschoß sich im Heim der Frau Mary Schuster in Newark, N. J., der 26jährige Louis Heppe.

— Seinen Bankerott meldete der Schauspieler Raymond Hitchcock im Bundesgericht zu New York an. Verbindlichkeiten $28,294, Bestände $16.

— Der Schatzamtssekretär erwarb für $375,000 einen Bauplatz für das neue Unterschatzamt zu San Franzisko, an der Ecke von Sansome und Pine Straße.

— Bei Voß, 30 Meilen nördlich von Grand Forks, N. D., wurden der Landpostbote Andrew Krucher und der Farmer Frank Suta durch einen Güterzug überfahren und getödtet.

— Mme. Eames, die im „Metropolitan Opera House" zu New York gestern Abend ihre Abschiedsvorstellung gab, löschte zugleich ein Bühnenfeuer, obwohl sie dabei leichte Brandwunden an der linken Hand erlitt.

— Geheimpolizisten von Amerika und Europa suchen nach dem Pittsburger Juwelenhändler Isaak Parnes, welcher das Geschäft mit seinem Schwager Simon Faßberg betrieb und der Unterschlagung von $40,000 angeklagt ist.

— In Seattle, Wash., traf die Kunde ein, daß 5 Forscher, die seit dem September 1907 verschollen waren und als umgekommen galten, nämlich Kapt. Wm. Mogy und 4 Seeleute vom Walfangschuner „Olga", noch am Leben und am Kap Barrow eingeschneit sind.

— Die Eisenbahnkommission des Staats Michigan erhöhte die Steuern auf Bahneigenthum.

— In der „First National Bank" zu Milwaukee wurde eine Handtasche mit $3800 gestohlen, welche ein Bote eines Handelsbazaars in Empfang genommen hatte und einen Augenblick vor dem Schalter liegen ließ. — Später wurde zu Racine der, erst kürzlich aus Joliet, Jll., entlassene Jimmy Morgan als der Dieb verhaftet; man fand bei ihm noch $600. Er behauptet 4 Helfer gehabt zu haben.

Ausland.

— Schon wieder 5 Angriffe auf Frauenspersonen in östlichen Berliner Vororten gestern Abend! Die Zahl solcher Fälle in den letzten paar Tagen ist jetzt auf 20 gestiegen.

— Henry Vignaud, der 79jährige Sekretär des amerikanischen Botschafteramts in Paris, übersandte dem Präsidenten Roosevelt seine Abdankung, die am 31. März in Kraft tritt.

— Das Londoner „Chronicle" läßt sich aus Wien melden, daß Oesterreich-Ungarn eine 4prozentige Anleihe von 70 Millionen Dollars aufnehmen werde, um für einen Krieg mit Serbien gerüstet zu sein!

— Beckert, der verhaftete Kanzler der deutschen Gesandtschaft in Santiago de Chile, gestand, den Diener getödtet zu haben, dessen Leiche in den Brandtrümmern gefunden wurde. Er schützt jedoch Nothwehr vor.

— Eine Haus- zu Haus-Zählung unter der Leitung der Gewerkschaften in Berlin ergab, daß sich in dieser Stadt jetzt 67,367 Arbeitslose befinden, und in ihren Vorstädten 33,933! Heute nimmt auch die Stadtverwaltung eine ähnliche Zählung vor.

— Der deutsche Reichstag nahm in zweiter Lesung eine Vorlage an, welche dem Norddeutschen Lloyd $125,000 Jahressubsidien gewährt, wenn er die Dampferlinie zwischen Singapore, Neu-Guinea und Australien wieder eröffnet.

— Die Gesetzgebung von Manitoba, Nordwest-Kanada, beschloß, die Telephongebühren um ein Drittel herabzusetzen. Das geschah auf die Ankündigung, daß die Profite des Telephonsystems im ersten Jahre, in welchem es von der Regierung betrieben wurde, sich auf $168,000 beliefen.

— Die türkischen Flottenoffiziere, welche beim Sturz von Kiamil Pascha als Großwesir stark mitgeholfen hatten, sind doch sehr erbittert darüber, daß jetzt Ali Nizzam Pascha zugleich Flotten- und Armeeminister ist. Sie faßten in einer Versammlung einen formellen Protestbeschluß dagegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

St. John: Tunisian von Liverpool.

Lokalbericht.

Es bleibt dabei.

Strafurtheil gegen Präsident Hoban von der Illinois Paper Stock Co. bestätigt.

Des Kleindiebstahls schuldig befunden und zu einer Geldbuße von $25 verurtheilt worden ist kürzlich im Stadtgericht der Präsident der Illinois Paper Stock Co., D. W. Hoban. Heute ist die von seinen Anwälten gegen das Strafurtheil eingelegte Berufung vom Appellhof abgewiesen worden. Aus den Akten des Falles geht hervor, daß unter Papierresten, welche die Hoban'sche Gesellschaft von der Firma Buckley, Dement & Co. gekauft, sich 40 frankirte Briefumschläge befunden haben, welche der Barrett Mfg. Co. gehörten, für die Buckley, Dement & Co. 10,000 derartige Umschläge hatten adressiren sollen. Der Arbeiter der Ill. Paper Stock Co., welcher die Umschläge unter deren Vorräthen an Papierabfällen bemerkte, zeigte sie dem Hoban, und auf dessen Geheiß sind sie im Geschäftsbetrieb der Paper Stock Co. verwendet worden. Davon bekam die Barrett Mfg. Co. Wind, und sie hat das strafrechtliche Vorgehen gegen Hoban veranlaßt. Der Appellhof sagt, der Fall sei so klar, daß sich daran nicht drehen und deuteln lasse. Die Verurtheilung Hobans sei von Rechts wegen erfolgt, daran lasse sich nichts ändern.

Guter Wechsel

Kaffee auf Postum.

Die große Armee von Personen, die Linderung von vielen chronischen Leiden gefunden haben, indem sie Kaffee aufgaben und Postum tranken als tägliches Getränk, ist noch immer im Wachsen.

Es ist einfach die Frage, selbst zu erproben, um die Freude an der wiederkehrenden Gesundheit zu empfinden, wie eine Junge Dame in Illinois es gethan. Sie schreibt:

„Ich war eine Kaffeetrinkerin fast mein ganzes Leben und mein Magen litt darunter — ich hatte Schlaflosigkeit und war selten ohne Kopfschmerzen. Ich hatte von Postum gehört und wie wohlthuend er sei, ich beschloß daher, den Kaffee aufzugeben und Postum zu probiren.

„Ich war entzückt von dem Wechsel. Ich schlafe jetzt vorzüglich und habe selten Kopfschmerzen. Mein Magen ist stark geworden, und ich kann essen, ohne nachher leiden zu müssen. Ich denke, mein ganzer Körper ist sehr gestärkt durch Postum.

„Mein Bruder litt auch am Magen, so lange er Kaffee trank, aber jetzt, seit er Postum genießt, befindet er sich viel besser und er würde um keinen Preis zum Kaffee zurückkehren.

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten. „Es hat seinen Grund."

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Gemüthsmenschen.

Verzichteten großmüthig auf die Schmucksachen der Frau J. Hickey.

Blaue Bohnen.

Sie brachten zwei Raubgesellen zum Stehen. — In Untersuchungshaft. — Ist ein Mädchenschänder, vielleicht auch ein Mörder. — Kampf mit Taschendieb.

Zwei bis an die Zähne bewaffnete Raubgesellen, die ihre Gesichtszüge durch vorgebundene Taschentücher unkenntlich gemacht hatten, betraten gestern Abend die von John Hickey im Hause Nr. 1134 W. 69. Straße betriebene Schankwirthschaft und zwangen den Wirth und seine Gattin, die sich allein im Lokal befanden, sich mit emporgestreckten Armen an den Eisschrank zu stellen. Sie plünderten dann in nervöser Hast den Kassenapparat um den aus $40 bestehenden Inhalt, nahmen dem Wirth $5 und seiner Gattin Uhr und Schmuck ab.

„Bitte, bitte, lassen Sie mir die Uhr und die Schmucksachen," flehte die Frau. „Die Sachen sind mir theure Erbstücke."

Die Raubgesellen verloren kein Wort. Beim Hinausgehen legten sie aber die Uhr und den Schmuck auf den Schanktisch. Gleich darauf schloß sich hinter ihnen die Thür, und sie waren im Dunkel der Nacht verschwunden. Die Polizei fahndet auf die Thäter. Hickey ist seit 22 Jahren Schankwirth, aber nie zuvor von Räubern überfallen worden.

Ergaben sich.

John Pickard, Nr. 134 W. North Ave., wurde heute früh an Halsted und W. Monroe Straße von zwei Wegelagerern überfallen. Fast im selben Augenblick tauchten die Detektives Barry und Bowler auf, und die Raubgesellen gaben, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben, Fersengeld. Die Häscher nahmen ihre Verfolgung auf, sandten ihnen mehrere Schüsse nach und veranlaßten sie dadurch, sich zu ergeben. In der Wache an Desplaines Straße gaben die Häftlinge ihre Namen an als Charles Marotta und Sabina De Lucio. Sie wurden unter der auf Raubversuch lautenden Anklage gebucht.

Ein Scheusal.

Im städtischen Nachtasyl Nr. 10 Union Straße verhafteten gestern die Detektives Matthew McNamara und John Kane von der Wache zu South Chicago einen gewissen Wm. Gagle. Er wurde von der 15jährigen Maude Weiland, Nr. 8042 Saginaw Avenue, und von der 17jährigen Stella Urbanak, Nr. 8622 Baltimore Avenue, als der Halunke wiedererkannt, der jene am 29. Dezember, diese am 7. Februar als Dienstmädchen gemiethet, auf das freie Feld hinausgelockt und mißbraucht hat.

Da er, den Mädchen gegenübergestellt, in hochgradige Aufregung gerieth und ausrief: „Ich habe Niemanden getödtet und zerstückelt!" glaubt die Polizei auch zu der Annahme berechtigt zu sein, daß er es war, der im Juli den scheußlichen Lustmord an der kleinen Lizzie Schrader, Gary, Ind., verübte.

Seine Geliebte Edith Garnett, Nr. 303 Van Buren Straße, hatte der Polizei verrathen, wo er zu finden war. Der Bursche stand früher in Diensten des bei Tolleston ansässigen Landwirths Wm. M. Lodman. Die Häscher haben seit Monaten auf ihn gefahndet.

Griff in die Kasse.

Der Buchhalter Edward J. Tooze, Evanston, wurde gestern im Stadtgericht unter der Anklage, seinen Arbeitgebern, der Firma Louis Weber & Co., Clark und Van Buren Straße, etwa $800 bis $1000 unterschlagen zu haben, unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er soll nebenbei ein Postversandtgeschäft betrieben und in diesem erlittene Verluste durch einen Griff in die ihm anvertraute Kasse wettgemacht haben. Die Polizei behauptet, daß er ein Geständniß abgelegt hat.

Bleibt ungesühnt.

Der Justizflüchtling „Rev." Antonio De Lubicz kann einer gestern von der Einwanderungsbehörde der hiesigen Polizei übermittelten Entscheidung gemäß aus Winnipeg, Kanada, wo er verhaftet wurde, nicht nach den Vereinigten Staaten zurückgebracht und hier prozessirt werden, da er ein unmoralischer Ausländer ist. Er war hier bekanntlich Leiter des angeblichen Waisenhauses Nr. 203 36. Straße. Diese Anstalt wurde im September ausgehoben und entpuppte sich als ein Schwindelunternehmen. Der saubere Vorsteher hatte die Insassen grausam behandelt und in betrügerischer Absicht Gelder für die Anstalt sammeln lassen von vier Frauenzimmern in Nonnentracht, deren „Oberin" früher Kellnerin gewesen war.

De Lubicz, der angab, ein Priester der unabhängigen polnisch-katholischen Kirche zu sein, wurde den Großgeschworenen überwiesen. Sobald er gegen $2500 Bürgschaft in Freiheit gesetzt wurde, flüchtete er nach Kanada. Als er in Winnipeg wegen ähnlicher Geschichten verhaftet wurde, beantragte Detektivehäuptling O'Brien, daß das Auslieferungsverfahren anhängig gemacht werde. Auf seine Eingabe erfolgte gestern der oben angeführte Bescheid.

Drehen den Spieß um.

Der unter dem Spitznamen „Bunk Allen" bekannte Schankwirth Henry E. Allott, Dearborn und Monroe Str., ließ am 27. Januar zwei halbwüchsige Burschen, Edwin Beveridge und Edwin Barry, verhaften. Jener hatte sich angeblich des unordentlichen Betragens schuldig gemacht, dieser aber den Wirth mit einem werthlosen Check über $15 hineingelegt. Am 3. Februar wurde Barry wegen unordentlichen Betragens zu 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt. Auf Beveridges Bestrafung verzichtete Allott. Gestern kam Barrys Mutter aus Jeffersonville, Ind., nach Chicago. Sie wandte sich an die Citizens' League. Deren Anwalt Andrew A. Martin ließ gestern den Wirth verhaften unter der Anklage, geistige Getränke an Minderjährige verabfolgt zu haben. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß die beiden vorerwähnten Burschen Stammgäste in jenem Lokal waren und dort mit Frauenzimmern gezecht haben.

Befürchten das Schlimmste.

Der in T. F. Cannons Apotheke, Nr. 190 N. Clark Straße, beschäftigt gewesene 17jährige Eugen Simanovsky wird seit Sonntag vermißt. Da er leidend war und befürchtete, sich einer Operation unterziehen zu müssen, glauben seine Eltern und seine Arbeitgeber, daß er seine wiederholt geäußerte Drohung, sich das Leben zu nehmen, ausgeführt hat. Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen. Bisher fehlt von ihm jede Spur.

Nicht seine Schuld.

Der Zahnarzt Dr. F. L. Glenn, Nr. 87 N. 48. Avenue, ist gestern von der Koronersjury von jeglicher Verantwortlichkeit in Verbindung mit dem Tode der 22jährigen Carrie Moe, Nr. 73 N. 48. Avenue, entlastet worden. Das junge Mädchen ist Samstag, während einer zahnärztlichen Operation, in der Narkose gestorben.

Entkam ohne Beute.

Eine Wentworth Ave.-Elektrische näherte sich heute Morgen der 43. Str., als ein Langfinger den Versuch machte, den 28jährigen John W. Wellin, Nr. 1234 West 43. Str., um die Börse zu erleichtern. Wellin merkte die Absicht und packte den Dieb. Der riß sich aber nach kurzem Kampfe los, bahnte sich rücksichtslos seinen Weg durch die Menge und sprang ab. Wellin setzte ihm nach, mußte aber im Schneesturme die Verfolgung bald aufgeben. Der Dieb entkam. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Treuloser Freund.

Im Hause Nr. 228 Halsted Straße wurden gestern Nachmittag von Detektives der Wache an Desplaines Straße der 25jährige Henry Martin und der 28 Jahre alte Charles Kallan unter dem Verdacht verhaftet, vor acht Tagen die Schaufensterauslage des Juweliers Joseph P. Wathier, Nr. 178 W. Madison Straße, um Schmucksachen im Werthe von mehr als $2000 geplündert zu haben. Sie wurden angeblich von einem ihrer Freunde der Polizei in die Hände gespielt. Kallan soll versucht haben, aus dem Fenster zu springen. Als sein Vorhaben vereitelt wurde, hat er sich angeblich widersetzt. Zwei der Frauenzimmer, die sich in Gesellschaft der Burschen befanden, wurden gleichfalls dingfest gemacht. Da sie anscheinend an dem Verbrechen nicht betheiligt waren, weigert die Polizei sich, ihre Namen preiszugeben.

Martin und Kallan sind angeblich der Polizei wohlbekannte Verbrecher. Sie wurden von Wathier theilweise als die Kerle identifizirt, die vor dem Raube in verdächtiger Weise vor seinem Laden herumlungerten. John Ward, W. Monroe und Aberdeen Straße, behauptet mit Bestimmtheit, daß sie es waren, die er unmittelbar nach der That davonstürmen sah. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld und versichern, ein Alibi nachweisen zu können.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	15. Febr.
Weizen—					
Mai	1.13⅜—¼	1.13⅝	1.13¼	1.13⅝	1.13⅝
Juli	.97⅝—¾	1.00—⅛	.99⅜	1.00	1.00⅛
Sept	.95⅝—¾	.95⅞	.95⅜	.95½	.95½
Mais—					
Mai	.64⅞—65	.65¼	.64⅞	.65¼	.64¾
Juli	.64⅞—⅝	.64⅝—¾	.64⅜	.64⅝	.64¼—⅜
Sept	.64½—⅝	.64⅝	.64¼	.64½—⅝	.64¼
Hafer—					
Mai	.53⅜	.53⅝	.53⅜	.53½—⅝	.53⅜
Juli	.48¼	[illegible]	.48¼	.48½	.48⅜
Sept	.40¼—⅜	.40⅜	.40¼	.40⅜	.40—⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	16.90	16.90—92	16.90	16.90—92	16.90—92
Juli	17.02½	17.02½	17.02½	17.02½	17.02½
Schmalz—					
Mai	....				9.65
Juli	9.77½	9.77½	9.77½	9.77½	9.77½
Rippchen—					
Mai	8.87½	8.90	8.87½	8.90	8.87½
Juli	9.05	9.07½	9.05	9.07½	9.05

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 20,400, von Mais auf 210,000, von Hafer auf 158,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 39,735 Bushels Weizen, 219,634 Bushels Mais und 168,711 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,112,000 Bushels, von Mais 1,446,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,468,000 Bushels, Mais 1,170,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 5,080,000 Bushels und Mais 1,820,000 Bushels.

Werften und Häfen Europas.

Bei freiem Eintritt wird am kommenden Freitag Abend Professor J. Paul Goode von der Universität Chicago im Saale der Hochschule in Austin einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Werften und Häfen Europas" halten. Der „Austin Public Policy Club", der den Vortrag veranstaltet, ladet besonders die Eltern der Schulkinder, die Lehrerinnen und Damen im Allgemeinen ein. Prof. Goode hat den Gegenstand im Auftrage der Hafenkommission in Europa selbst studirt.

— Unter Freundinnen. —, Nun, hast Du schon den dritten Bräutigam? Wirst du denn den auch endlich heirathen? — Warum nicht gar! Dann hört ja das schöne Verloben auf!

— Schrecklich. — Arzt (zum Apotheker): Sie haben an Herrn Hilcker die falsche Medizin gesandt! — Apotheker: So, ist es denn schlimm? — Arzt: Allerdings, wenn er die nimmt, ist er in ein paar Tagen gesund!

Auf dem Kriegspfade.

Polizist John Scannell vom Dienste suspendirt.

Wegen Trunkenheit und eines Beamten unwürdigen Benehmens wurde heute auf Anordnung des Hilfspolizeichefs Schüttler Polizist John Scannell von der Wache an Cottage Grove Ave. vom Dienste suspendirt. Gleichzeitig ist das Disziplinarverfahren gegen ihn anhängig gemacht worden. Samstag Abend begab sich Scannell in Hemdsärmeln nach einer an 63. Str. und Cottage Grove Ave. gelegenen Wirthschaft und benahm sich dort so rüpelhaft, daß der Herbergsvater ihm die Thür wies. Er ging und begab sich nach seiner Nr. 6421 Ingleside Ave. gelegenen Wohnung. Dort feuerte er zum Entsetzen der unsanft aus dem Schlaf geschreckten Hausgenossen und Nachbarn mehrere Schüsse ab. Ein Polizist, der nicht wußte, daß er einen Kameraden vor sich hatte, verhaftete ihn und schleppte ihn nach der Wache. Nachdem er sich dort legitimirt hatte, ließ man ihn laufen, erstattete aber den Vorgesetzten Anzeige, die den Fall in oben geschilderter Weise darstellen.

Zum Nutzen der Angestellten.

Chicago Telephone Co. führt Kranken- und Sterbe-Versicherung ein.

Die Chicago Telephone Company hat zum Besten ihrer 8000 Angestellten einen Unterstützungsverein ins Leben gerufen. Zur Aufnahme berechtigt, aber nicht verpflichtet sind alle männlichen und weiblichen Angestellten, Beitritt und Austritt können jederzeit erfolgen, und durch den Anschluß begibt sich kein Angestellter seiner gesetzlichen Schadenersatz-Ansprüche an die Gesellschaft im Falle eines Unfalls. Die monatlichen Beiträge und die Höhe der Versicherung richten sich nach dem Lohne, den das Mitglied bezieht. Wer z. B. monatlich $60 Lohn erhält, zahlt monatlich 60 Cents und erhält im Krankheitsfalle $1.20 den Tag auf die Dauer von sechs Monaten. Stirbt er, so erhalten die Hinterbliebenen $120.

B. E. Sunny, der Präsident der Telephon-Gesellschaft, theilt mit, daß die Gesellschaft, welche zum Fonds Beiträge in Höhe von 50 Prozent der von den Mitgliedern eingezahlten leistet, bei der Gründung ausschließlich das Wohl der Angestellten im Auge gehabt hat. Von den zwölf Direktoren des Vereins werden sechs von den Mitgliedern gewählt und sechs vom Direktorium der Gesellschaft ernannt.

Maddens angebliche Opfer.

Sie haben heute eine Unterredung mit dem Staatsanwalt.

Staatsanwalt Wayman hat heute Morgen etwa 25 Bauunternehmer, die angeblich unter Martin B. Maddens Methoden der Gewerkschaftsleitung zu leiden gehabt haben, auf heute Nachmittag zu sich geladen. Wahrscheinlich soll die Unterredung zur Vervollständigung der Anklagen gegen Madden und seine Helfer dienen, die der Staatsanwalt der Grandjury vorzulegen gedenkt. Unter den Vorgeladenen befinden sich W. A. Merriman, Vizepräsident der „Fuller Construction Co.", John M. Glenn, Sekretär des Illinoiser Fabrikantenbundes, John A. Griffith, Viktor Falkenau, J. W. Snyder, Allen B. Pond, George A. Tompkins, W. H. Winslow.

Die Großgeschworenen verhörten heute die 19jährige verkrüppelte Angelina Schiavone, die bekanntlich ihren Vater, einen Bankier, um $25,000 bestohlen und das Geld sechs, schon verhafteten Verwandten gegeben haben soll. Die Verwandten hatten angeblich versprochen, ihr einen hübschen Mann zu verschaffen. Angelina fand sich von ihrem Vater begleitet vor den Großgeschworenen ein.

Wollen aufräumen.

Die Pensionsbehörde wird sich erst morgen mit Oberst Tucker beschäftigen.

Heute Morgen begann die Vernehmung des Hauptmanns im 28., in Fort Snelling, Minn., stationirten Infanterie-Regiments James W. Ronayne, der bekanntlich nebst sechs anderen Offizieren vor die Pensionsbehörde der Armee geladen worden ist. Seine augenblickliche Dienstuntüchtigkeit wird durch einen Beinbruch verursacht. Da dieses Leiden ihn nicht dauernd dienstuntauglich macht, wird er voraussichtlich nicht in den Ruhestand versetzt werden. Er ist ein Veteran des spanisch-amerikanischen Krieges und hat auf Kuba und den Philippinen gedient. Nach ihm wird die Pensionsbehörde sich mit dem Major Walter H. Chatfield vom 28. Infanterie-Regiment, Fort Sheridan, befassen.

Interessanter als die übrigen Fälle dürfte sich der des Oberst Wm. F. Tucker gestalten, der morgen vor die Behörde geladen ist. Er wurde gestern von den der Behörde zugetheilten Stabs-Aerzten James W. Van Dusen und Peter C. Field untersucht und körperlich als unbrauchbar zu fernerer Dienstleistung befunden. Die Aerzte werden voraussichtlich heute dem Generalmajor Frederick G. Grant, dem Vorsitzenden der Behörde, ihren Bericht unterbreiten. Oberst Tucker, der infolge der durch die gestrige Untersuchung verursachten Strapazen gänzlich erschöpft ist, ließ sich heute im Militär-Hauptquartier nicht blicken.

Neuer Trustee.

Richter Carpenter ernannte heute im Kreisgericht die Harris Trust & Savings Bank als Trustee der $2,000,000 Hypotheken-Bonds der Chicago Passenger Railway Company. Die Harris Company wird dadurch die Nachfolgerin der Equitable Trust Co., die von dem Amt zurückgetreten ist Die Hypothek von $2,000,000 wurde am 1. Dezember 1896 zur Sicherung der Bondkäufer gegeben

Bat fußfällig.

Frau K. Hogewitz mußte sich aber doch von der Pflegetochter trennen.

„Nehmen Sie mir das Kind nicht, geben Sie es nicht der Mutter, die es nicht pflegen kann. Es ist, als ob mir das Herz ausgerissen würde, wenn ich mich von meinem Liebling trennen soll."

So flehte heute Frau K. Hogewitz, 3633 Archer Ave., auf den Knieen vor Richter Mack im Kreisgericht. Das Kind, die dreijährige Leocadia Wittenberg, ist ein Jahr lang bei Frau Hogewitz gewesen, und jetzt haben die Eltern ein Habeas Corpus-Verfahren angestrengt, um in den Besitz der Kleinen zu gelangen.

Frau Julie Wittenberg, 1815 West 47. Str., hatte vor Jahresfrist ihr Kind der Frau Hogewitz in Pflege gegeben, und als sie es fünf Wochen später besuchen wollte, erfuhr sie, daß Frau Hogewitz nach Polen gereist sei. Nachdem Frau Wittenberg kürzlich gehört hatte, Frau Hogewitz hätte die Absicht kundgegeben, sich nie mehr von der Kleinen zu trennen, machte sie die Wohnung der Frau ausfindig und leitete die Klage ein. Beide Eltern des Kindes sind außer dem Hause beschäftigt, und Frau Hogewitz versuchte zu beweisen, daß sie nicht fähig seien, die Obhut über die Kleine zu führen.

Richter Mack verhörte die Zeugen in deutscher Sprache. Mit bewegter Stimme mußte er schließlich Frau Hogewitz sagen, daß sie keinen Rechtsanspruch auf das Kind habe. Er würde es aber im Auge behalten lassen, und wenn der Kleinen nicht angemessene Pflege zutheil würde, so würden geeignete Schritte gethan werden, und Frau Hogewitz würde am Ende vielleicht doch wieder in ihren Besitz kommen.

Der Abschied der Pflegemutter von dem Kinde war erschütternd. Auch das kleine Mädchen weinte, es lachte aber gleich darauf, als seine Mutter es nahm und es küßte.

Aus dem Stadtgericht.

Schlagfertige Choristin erwirkte einen Aufschub bis zum 18. Februar.

In Williams' Kaffeehaus, Nr. 23 Quincy Straße, fand gestern Abend Detektive James Smith die 20jährige Choristin Gertie Ellis und die 22 Jahre alte Effie White. Da beide Mädchen keine Herrenbegleitung hatten, ersuchte sie der Häscher, das Lokal zu verlassen. Als sie der Aufforderung trotzten, verhaftete er sie. Auf dem Wege nach der Wache begriffen, versetzte ihm Gertie plötzlich eine schallende Ohrfeige. Heute wurden die Mädels unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Hume vorgeführt. Der verschob die Verhandlung auf den 18. Februar, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich die Dienste eines Anwalts zu sichern.

Die verfluchte Gutmüthigkeit.

Der 32jährige Perry Thibault, dessen Vater einer der hervorragendsten Bankiers in New Orleans war, wurde heute dem Stadtrichter McSurely unter der auf Diebstahl lautenden Anklage vorgeführt. Als Kläger gegen ihn trat Frau Helen Dankward auf, die im Amsterdam-Apartementgebäude wohnt. Sie behauptet, daß er sie vor zwei Monaten besuchte und, als er sich empfahl, ihre goldene Uhr mitgehen hieß.

„Meine verfluchte Gutmüthigkeit hat mich in Schwulitäten gebracht," erklärte der Angeklagte. „Wir haben die ganze Nacht aufgesessen und „Highballs" gekneipt. Als der Morgen graute, waren meiner liebenswürdigen Gastgeberin die Moneten ausgegangen und sie bat mich, ihre Uhr zum „Onkel" zu tragen. Das habe ich gethan. Jetzt hat sie mich verhaften lassen."

Frau Dankward stellte entrüstet in Abrede, die Nacht hindurch mit dem Angeklagten, den sie seit Jahren kenne, gezecht, oder ihn beauftragt zu haben, die Uhr zu versetzen.

Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Dunkler Ehrenmann.

J. P. Williams, der angibt, ein Buchhalter zu sein und in Austin zu wohnen, wurde heute dem Stadtrichter Himes unter der Anklage vorgeführt, gestern die 19jährige Bertha Johnson, Nr. 518 West Adams Straße, auf der Straße angesprochen und versucht zu haben, sie zu überreden, ihn nach einer Wirthschaft zu begleiten. Er leugnete zwar, sich ungebührlich betragen zu haben, wurde aber von dem Kadi, der anderer Meinung war, um $75 und die Kosten gestraft.

Lüsterner Mohr.

Der 24jährige farbige Hausmeister Jesse Holmes, Nr. 619 Cleveland Ave., wurde heute vom Stadtrichter Beitler unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, am 9. Februar im Erdgeschoß des Hauses Nr. 56 Grant Place versucht zu haben, die dort beschäftigte 37jährige Wäscherin Helena Jowalski, Nr. 222 Armitage Ave., zu mißbrauchen.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

Die Choristin Ruby Elliott, die angeblich geständig ist, Michael Connors, Terre Haute, Ind., um Uhr, Diamantknopf und $22 in Baar erleichtert zu haben, sollte sich heute unter der auf Raub lautenden Anklage vor dem Stadtrichter Hime verantworten. Sie verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Brandinspektor Hogan hat die Polizei aufgefordert, auf einen Brandstifter zu fahnden, der vorigen Sonntag Feuer an zwei Kirchen gelegt haben soll.

* Einen Hüftenbruch erlitt heute Frau Hannah Mannow, indem sie auf dem glatten Bürgersteig vor ihrer Wohnung, Nr. 1076 Southport Ave., zu Fall kam.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Folgerichtige Entwickelung.

Auf jeden sprungweisen Fortschritt eines Volkes pflegt ein Rückschritt zu folgen, weil die Massen, die durch Gewalt oder Ueberraschung aus ihrer gewohnten Lage herausgerissen worden sind, unter gewöhnlichen Verhältnissen wieder in sie zurücksinken. Alle „Reformer“, die sich einbilden, daß eine künstlich hervorgerufene hysterische Aufregung die allmälige Aufklärung und die verständnißvolle Belehrung ersetzen kann, werden durch den Gang der Ereignisse eines besseren belehrt. Es durfte deshalb auch in dem „auferweckten“ Osmanenreiche mit Sicherheit eine Reaktion erwartet werden. Seine verschiedenen Völkerschaften hatten nicht nur viele Jahrhunderte unter einer echt despotischen Herrschaft gestanden, sondern waren auch einander durch Glaubens u. Rassenstreitigkeiten entfremdet gewesen. Plötzlich war, wie durch ein Wunder, die unblutige Revolution vollzogen, der Sultan zur Bewilligung einer verfassungsmäßigen Regierung gezwungen, die Preß-, Rede- und Glaubensfreiheit verkündet und zwischen Mohamedanern, Christen und Juden ein Verbrüderungsfest gefeiert worden. Jeder Geschichtskenner mußte sich sagen, daß diese allen menschlichen Erfahrungen spottende friedliche Umwälzung erst die Probe auf ihre Dauer bestehen müssen würde.

Thatsächlich war alles nur deshalb so glatt abgelaufen, weil „die Armee“ von den Jungtürken gewonnen worden war, und der Sultan sowohl wie die Alttürken der abtrünnigen Militärmacht nichts entgegenzusetzen hatten. Gerade deshalb ist indessen auch die Verfassungspartei vor der Hand von der Soldateska abhängig, und diese müßte mit wahrhaft übermenschlichen Eigenschaften ausgestattet sein, wenn sie ihre Macht immer nur mit Weisheit und Mäßigung gebrauchte. Sie scheint aber schon jetzt mit dem Laufe der Dinge nicht zufrieden zu sein und hat zunächst das eben erst zusammengetretene Parlament gezwungen, den Großwesir Kiamil Pascha Knall und Fall fortzujagen und eine „radikalere“ Regierung einzusetzen. Daß sie, wie ihr vorgeworfen wird, auch den Sultan absetzen und eine Militärdiktatur einführen will, wird allerdings von ihren Führern bestritten, aber das Volk wird sich den Verdacht nicht ausreden lassen. Jedenfalls hat der Staatsstreich nicht nur die gemäßigt Liberalen erbittert, die hinter Kiamil Pascha stehen, sondern auch die Flottenoffiziere, die bei der Zusammensetzung des neuen Kabinets vollständig übergangen worden sind. Ali Riza Pascha hat nämlich außer dem Kriegsministerium, das er bereits innehatte, auch noch das Flottenministerium „übernommen“. Ueberdies klagen die Provinzen, daß bei den Parlamentswahlen eine ungebührliche Beeinflussung ausgeübt worden ist, und die Volksvertretung die wahren Ansichten der Wähler nicht widerspiegelt. Der fortgejagte Großwesir gedenkt nun in einer öffentlichen Vertheidigungsschrift die jüngsten Machenschaften der Armee bloszustellen, woran er jedoch vermuthlich verhindert werden wird. Dagegen wird der schlaue Sultan Abdul Hamid, der bisher mit großer Geschicklichkeit die Rolle des gütigen und nachgibigen Vaters gespielt hat, sich schwerlich jetzt noch verhindern lassen, wieder den Nachfolger des Propheten herauszukehren. Er hat wahrscheinlich schon längst das Umschlagen der Stimmung erwartet, das jetzt eingetreten ist.

Da die jungtürkische Partei über viele kluge und maßvolle Männer verfügt, die ihr Vaterland aufrichtig lieben, und da alle Völkerschaften des Osmanenreiches entschlossen sind, der schändlichen Mißverwaltung des Absolutismus ein Ende zu machen, so wird die Krisis hoffentlich keinen gefährlichen Verlauf nehmen. Der Sultan wird wohl einen Theil der ihm entrissenen Macht wiedererlangen, aber er wird nicht thöricht genug sein, sich von Neuem auf die Armee stützen zu wollen, die ihn so schmählich im Stiche gelassen und ihre Herrsucht gar zu deutlich verrathen hat. Eher dürfte er es gerathen finden, den Einfluß, den er noch immer besitzt, dem Ausschuß der Jungtürken zur Verfügung zu stellen und im Bunde mit diesem die Anmaßung der Armeepolitiker zu bekämpfen. Es wird in der Türkei vielleicht etwas schwieriger sein, als in Frankreich „die Armee“ den bürgerlichen Behörden zu unterwerfen, doch dürfte das osmanische Volk schnell genug begreifen, daß es nichts gewinnen würde, wenn an die Stelle des alten verrotteten Despotismus nur eine viel kräftigere Militärdiktatur träte.

Die Freiheit ist kein Himmelsgeschenk, sondern sie muß in heißem Ringen ertrotzt werden. Ist also in der Türkei die Empörung gegen den Padischah und seine Palastkabale über alles Erwarten leicht geglückt, so ist es nur folgerichtig, daß der neue Verfassungsstaat als solcher sich in schweren Kämpfen durchsetzen muß. Erst wenn das Volk die neugewonnene Freiheit hat vertheidigen müssen, wird es sie hinlänglich würdigen und gegen ihre Feinde auf der Hut sein.

Sache der Bundesregierung?

Unter der Herrschaft Theodor Roosevelts ist es dahin gekommen, daß die Bürger den Botschaften aus dem Weißen Hause mit recht verschiedenartigen und gemischten Gefühlen entgegensehen. Während sich in der ersten Zeit seiner Amtsführung auch Präsident Roosevelts Botschaften an den Kongreß so ziemlich in dem hergebrachten Ton und Rahmen hielten, wurden sie, wie die Jahre dahingingen, immer umfangreicher, zahlreicher und eigenartiger. Und sie waren so verschiedenartig, wie (zum Theil) eigenartig, daß man vorher niemals ahnen konnte, an welcher Saite des Gemüthslebens — sie wendeten sich ja vorzugsweise an das Gemüth — sie reißen, welcher Art Ueberraschungen sie bringen würden. Es ist ja richtig, daß in den letzten Jahren die väterliche Ermahnung darin vorherrschte und viele der präsidentlichen Botschaften nichts anderes waren als Variationen und neuzeitliche Abhandlungen über die zehn Gebote (einmal über dies, dann über jenes), aber es ist doch auch wahr, daß sie nicht selten mehr oder weniger kühne Herausforderungen aller wirklichen oder vermeintlichen, bestehenden oder möglichen Widersacher enthielten; daß sie an Schwertgeklirr und Kanonendonner erinnerten und auch — daß Tellergeklapper und Theekesselgesumme, Babygeschrei und das Eiapopeia geduldiger Mamas uns daraus entgegenklang.

Manche dieser Botschaften konnten im Geiste der Ueberlieferung ja kaum als staatsmännische Dokumente geltenund es wurde auch schon des Oefteren drahtlos (man mußte es zumeist zwischen den Zeilen der Depeschen herauslesen) aus Washington gemeldet, daß die Kongreßmitglieder sich daran gewöhnt hätten, die Roosevelt'schen Botschaften nicht ernst zu nehmen und sich zumeist das Zuhören schenkten. Aber Vielseitigkeit und Eigenart wird Niemand der Roosevelt-schen Botschaftensammlung absprechen können und wo schon so Schönes und Seltsames geliefert wurde, darf man auf neue Schönheiten und Ueberraschungen jederzeit gefaßt sein; nur kann man aber, Dank der gezeigten Vielseitigkeit, nie vorausahnen, was kommen wird, und da die Geschmäcker verschieden sind, so zögert man neuerdings wohl immer ein wenig, ehe man sich der Lektüre der neuesten Roosevelt'schen Botschaft hingibt — wird sich's auch lohnen?, wird man sich nicht vielleicht gar ärgern müssen?, wird die neueste Kundgebung nicht vielleicht die schöne Stimmung, die der Genuß der jüngsten erzeugte und hinterließ, zerstören?

* * *

Die „jüngste,“ das soll hier heißen die Botschaft, die der heute vorliegenden voraufging, behandelte bekanntlich das Landleben und war dem Bericht der sogenannten Country Life-Kommission beigegeben. Sie wurde vor einigen Tagen an dieser Stelle skizzirt und es wird nicht nöthig sein, darauf zurückzukommen. Sie war recht schön, mit ihren Ermahnungen an den Farmer, die theure Gattin hochzuhalten usw., aber sie blieb hinter ihrer Vorgängerin doch weit zurück. Man erinnert sich der doch noch? Es war die Botschaft, welche den Bericht der sogenannten „Homes Commission“ (Senatsdokument Nr. 644) begleitete. Sie enthielt eine ganze Anzahl voraussichtlich vorzüglicher Kochrezepte und Kochregeln und beschäftigte sich außerdem noch eingehend mit der Säuglingpflege. Allerdings gilt dies mehr für den Kommissionsbericht als für die Botschaft selbst, die nur in großen Zügen den Inhalt des Berichts wiedergab und erläuterte, aber die Homes Kommission ist Roosevelt's Schöpfung und Geschöpf, und ihr Bericht ist Roosevelt'scher Geist und gewissermaßen nur ein Anhang an die Botschaft, ein Stück Botschaft selbst. Und hochinteressant war „Senatsdokument No. 644“; und außerordentlich lehrreich für junge Mütter und Ammen.

Baby schreit—warum? Hat es Hunger oder Leib- oder Ohrenschmerzen? Die bundesbehördliche Weisung ist, ihm einen Finger in den Mund zu stecken: „wenn es das Schreien einstellt, einen Augenblick lutscht und dann wieder zu schreien beginnt, dann schreit es aus Enttäuschung“. Das soll natürlich heißen, dann schreit's aus Hunger. Denn wenn Leib- oder Ohrenschmerzen seines Geschreis Ursache sind, dann wird der Finger im Mäulchen kaum eine Unterbrechung bringen. Wie oft soll das Baby gestillt werden? Auf Seite 190 des Senats-Dokuments wird den Großpapas und Papas im Senat und Haus darüber Aufschluß gegeben: Am ersten Tage viermal; am zweiten sechsmal; vom dritten bis zum 28. Tage je achtmal; von der 4. bis zur 13. Woche sieben-, vom 3. bis zum 5. Monate sechs- und vom 5. bis zum 12. Monat fünfmal. Das „Entwöhnen“ ist oft eine schwierige Sache, aber wenn man das Regierungsrezept (Seite 191) verfolgt, mag's leichter gehen: Ehe das Kind 1 Jahr alt ist, sollte man überhaupt nicht daran denken, und dann sollte man hübsch langsam vorangehen, damit das Baby nicht zu sehr überrascht wird; und (Seite 199): „Es ist durchaus nothwendig, die Flaschen, Löffel, Becher usw. peinlich sauber zu halten“. Und dergleichen mehr.

Das waren Botschaft und Bericht über die „Heim-Kommission“. Es war das Interessanteste was annoch geleistet wurde, und wird auch von der heute vorliegenden allerneuesten Botschaft nicht erreicht. In der That — diese kann gar nicht zu ihrer Klasse gerechnet werden. Denn wenn sie auch von Kindern handelt — das ganz außerordentliche Interesse des Präsidenten an allen Kinderfragen, erklärt sich wohl aus der Thatsache, daß er seit jener Tagung des Kongresses der Mütter in Washington selbst „Honorary Mother“, oder Ehrenmama, ist — wenn also die neueste Botschaft auch wieder von Kindern handelt, so entbehrt sie doch des köstlichen unfreiwilligen Humors von Senatsdokument No. 644 und der Landleben-Botschaft. Sie behandelt ein ernstes Thema, ist ernst und will ernst genommen sein: „Die Interessen der Nation sind mit denen der Kinder verflochten.“ Es ist durchaus richtig, daß für die Kinder — für alle Kinder möglichst gesorgt werden sollte, da „jedes Kind entweder einen möglichen Zuwachs zur Produktionsfähigkeit und erleuchteten Bürgerschaft der Nation repräsentirt, oder, wenn vernachlässigt, einen möglichen Zuwachs zu den zerstörenden Kräften der Gesellschaft“. Es ist vielleicht auch richtig, daß die Reihen der Verbrecher und anderer Gesellschaftsfeinde sich zumeist aus heimlosen und vernachlässigten Kindern rekrutiren; und ganz gewiß, daß für solche Kinder alles Mögliche gethan werden sollte. Der Präsident hat durchaus recht, und die Sache ist so ernst, daß auch dem Lachlustigsten die Luft vergeht. Nur, daß ausgerechnet ein neues Bundesbüro für Kinderschutz und -Pflege eingerichtet werden soll oder sollte, nach Herrn Roosevelts Ansicht — das wird manchem nicht in den Kopf wollen.

Sollen denn die Familie, Stadt, County und Staat gar nichts mehr zu sagen und zu thun haben? Wenn wir schon die Kinderpflege der Nationalregierung zuschieben wollen — was bleibt denn dann noch übrig? — —

Nach Brauch und Gewohnheit.

Lägen Rechtsstreite immer einfach, so hätten Gerichte und Advokaten faule Tage. Läge der Streit um's Recht des Boykotts so einfach, wie er gelegentlich hingestellt wird, so wäre es nicht nöthig, dickleibige Gesetzbücher darüber zu studiren und lange Reden darüber zu halten. Nichts ist leichter, als alle menschlichen Handlungen in zweiKlassen einzutheilen: in erlaubte und in nichterlaubte. Und oft nichts schwieriger, als von einer gewissen Handlung zu sagen, in welche der beiden Klassen sie gehört. In unzähligen Fällen stellt ein und die selbe Handlung sich als völlig gerechtfertigt dar, wenn man sie von einem Standpunkt betrachtet, und als grobes Unrecht, wenn sie betrachtet wird und geprüft wird von einem anderen Standpunkt. Wer den Boykott — (d. i. den gerichtlich verurtheilten Boykott) — so auffaßt, wie ihn einer der Redner in der hier am Sonntag abgehaltenen Versammlung aufgefaßt hat: als gleichbedeutend mit dem Verfahren der Dame der Gesellschaft, die zu ihrem “pink tea” sich Leute einladet, die ihr gut genug sind, und andere nicht einladet, weil sie ihr nicht gut genug sind — wer die Sache so ansieht, für den ist es selbstverständlich, daß er den Boykott zu den erlaubten Handlungen rechnet. Und wer den Boykott so auffaßt, wie ihn der Richter auffaßt, gegen dessen Entscheidung in der Versammlung protestirt worden ist: als eine Verbindung oder Verschwörung von zwei oder mehr Personen zur Schädigung eines Dritten durch Bedrohung und Einschüchterung anderer Personen, indem man diese anderen Personen vor die Wahl stellt, entweder den Dritten gleichfalls zu schädigen oder selbst geschädigt zu werden — so erscheint die Sache in einem wesentlich anderen Lichte. Hätte der Boykott gegen die „Bucks Stove and Range Co.“ sich darauf beschränkt, daß Mitglieder der Gewerkschaften sich weigerten, die boykottirten Oefen zu kaufen— wäre er nicht ausgedehnt worden auf Händler, die selbst mit dem Streit der Gewerkschaft gegen die „Bucks Co.“ nichts zu thun hatten, wären nicht Strafen verhängt worden, um zur Betheiligung am Boykott Leute zu zwingen, die sich nicht daran betheiligen wollten — so wäre kein Einhaltsbefehl dagegen erlassen worden und die Herren Gompers, Mitchell und Morrison ständen nicht in Gefahr, wegen Gerichtsmißachtung in's Gefängniß wandern zu müssen.

Die Wahrheit ist, daß in der Beurtheilung des Boykotts die Rechtsprechung schwankt und die Rechtsmeinungen schwanken aus dem ebenso einfachen wie triftigen Grunde, daß die Volksmeinung darüber schwankt. Mit anderen Worten heißt das, daß sich für den Austrag der wechselseitigen Streitigkeiten, wie sie aus den durch die neuzeitliche gewerblicheEntwickelung geschaffenen Beziehungen zwischen Arbeiterorganisationen und kapitalistischen Organisationen sich ergeben, noch kein allseitig als recht anerkannter Gebrauch entwickelt hat. Wenn der Richter den Boykott für ein gemeinrechtliches Verbrechen (common law crime) erklärt,so bedeutet das nichts anderes, als daß er den Boykott für ungebräuchlich erklärt, für widersprechend dem herrschenden Gebrauche. Das ganze Gemeinrecht, das ganze ungeschriebene Recht, das für die privatrechtlichen Beziehungen der Menschen die Richtschnur bildet, ist nur die rechtliche Anerkennung dessen, was durch langjährige Uebung der Menschen in Beobachtung ihrer Handlungen, also im Lichte der Erfahrung als das Richtige erschien u. dadurchBrauch und Gewohnheit geworden ist. Weil es schon vor JahrtausendenBrauch und Gewohnheit geworden, daß Menschen ihre Schulden bezahlten oder ihre Verträge erfüllten, deshalb erlassen die Richter heute Urtheile zur Erzwingung der Vertragserfüllung oder der Schuldenbezahlung. Und wenn ein Streit entsteht über die Verbindlichkeit einer Schuld oder die Rechtsgiltigkeit eines Vertrages, so untersucht der Richter, was anerkannter Brauch ist in dem besonderen Falle und entscheidet dementsprechend. Was nach Brauch und Gewohnheit in einem gegebenen Falle der Eine von dem Anderen zu erwarten berechtigt ist: das und nichts Anderes ist sein „Recht“.

* * *

Aber die Gebräuche gerathen von Zeit zu Zeit in Widerspruch mit einander. Wie die Zeiten sich ändern und mit den Zeiten die Menschen, so die Gebräuche der Menschen. Neue Bräuche kommen auf, ehe die alten, denen sie widerstreben, aufgehört haben. Der neue Brauch hat seine Anhänger, und der alte hat seine Anhänger. Der Eine — um zurückzukommen auf den Streit um den Boykott—stützt in Verhängung des Boykotts sich auf das anerkannte, gewohnheitsmäßige Recht jedes Menschen, seinen eigenen Umgang zu wählen; geschäftlichen Verkehr zu pflegen oder zu verweigern wie er will; zu kaufen von wem er will und nicht zu kaufen von wem er will; oder auch Andere zu überreden, daß sie seine Sache zu der ihrigen machen und gleichfalls nicht arbeiten für die, für die er nicht arbeiten will, oder nicht kaufen von denen, von denen er nicht kaufen will. Der Andere, gegen den der Boykott sich richtet, betont dagegen sein ihm gleichfalls nach Brauch und Gewohnheit zustehendes Recht, sein eigenes Geschäft nach seinem eigenen Ermessen zu führen, so lange er dadurch die gleiche Freiheit keines Anderen beeinträchtigt, und geschützt zu werden in diesem Rechte gegen Die, die ihn zwingen wollen, sein Geschäft nach ihrem Willen zu führen und die sich vereinigt haben, ihm zu schaden und ihn zu verderben, wenn er nicht handelt, wie sie wollen.

In welche der beiden Klassen von Handlungen der Boykott gehört, oder ein gewisser Boykott gehört — ob als Bethätigung des Rechts persönlicher Selbstbestimmung oder des Vereinigungsrechtes oder des Rede- und Preßfreiheitrechtes in die Klasse der erlaubten Handlungen, oder als Verschwörung zur Schädigung und Vergewaltigung anderer Personen in die Klasse der nach Brauch und Gewohnheit unzulässigen und deshalb unerlaubten Handlungen: — das ist die Frage, die vorkommenden Falles von den Gerichten entschieden werden muß. Und die sie nicht entscheiden können ohne großen Anstoß nach der einen oder nach der anderen Seite — weil über den Gegenstand des Streites sich im Volke noch keine feste Meinung gebildet hat; noch kein fester Brauch des Handelns, der von einer überwiegenden Mehrheit als allein recht und gerecht anerkannt wird. Wenn einmal im Lichte weiterer Erfahrung, im Streit und Widerstreit der feindlichen Kräfte solche feste Meinung sich herausgebildet haben wird, dann werden dieser Meinung auch die richterlichen Urtheile entsprechen.

Verhaftung des Ex-Polizeichefs Lopuchin.

Petersburg, 1. Februar.

Gestern Mittag erfolgte die Verhaftung des einstigen Direktors des Polizeidepartements und Chefs der Geheimpolizei Alexei Alexejewitsch Lopuchin, welcher unter den Ministern v. Plewe und Fürst Swiatopolk-Mirski im Kabinett des Grafen Witte eine fast allmächtige Rolle gespielt hat. Lopuchin wurde verhaftet, weil gegen ihn eine schwere Anklage wegen Landesverraths erhoben worden ist, deren Richtigkeit feststehen soll. Lopuchins in der Tawritscheskaia belegene Privatwohnung wurde Nachts von 40 Polizisten umzingelt, worauf in Gegenwart des Oberstaatsanwaltes Kamyschauski in der Wohnung des einstigen Machthabers, der viele tausende von Haussuchungen geleitet hat, eine Haussuchung stattfand. Lopuchin wohnte der Haussuchung, die sein früherer Untergebener, der Chef der „Ochrana“ (Sicherheitspolizei) Oberst Gerasimow leitete, blaß aber gefaßt bei. Er öffnete selbst mehrere Geheimfächer seines Schreibtisches und übergab dem Obersten Gerasimow wichtige Briefschaften. Schließlich zog Lopuchin noch einen Brief aus der Tasche, den er vor wenigen Tagen von dem Mitglied des revolutionären Komités in Paris Burzew, der den Verräther Azew entlarvte, aus dem Auslande erhalten hatte. Er übergab den Brief dem Chef der Geheimpolizei mit den Worten: „Hier das allerinteressanteste Dokument für Sie, welches meine Schuld vollkommen feststellt.“ Inzwischen kamen verschiedene Personen zu Lopuchin zu Besuch, darunter der frühere Gehilfe des Ministers des Innern Fürst Urussow und andere, welche sofort durchsucht und auf mehrere Stunden verhaftet wurden. Lopuchin wurde nach der Haussuchung in einer geschlossenen Kutsche ins Kresty-Gefängniß in strenge Einzelhaft übergeführt. An diese sensationelle Verhaftung, die in bureaukratischen Kreisen die größte Aufregung hervorgerufen hat, schlossen sich zahlreiche Haussuchungen und die Verhaftung vieler Personen, welche mit dem einstigen Polizeichef in Verbindung gestanden haben.

Lopuchin wurde verhaftet, weil er, wie bereits bekannt ist, den einstigen Agenten des russischen Polizeidepartements Azew, welcher von 1902 bis 1905 in Paris als Geheimagent zur Ueberwachung der Revolutionäre wohnte und der russischen Regierung die wichtigsten Dienste geleistet hat, dem Komité der sozialrevolutionären Partei verrathen hat. Er soll ihr eine ganze Reihe wichtiger russischer Dokumente mitgetheilt haben, welche der Partei zeigten, wie schwer Azew sie im Verlauf von fast zwölf Jahren verrathen hat. Die Geschichte, wie Azews Verrath aufgedeckt wurde, ist im großen Ganzen bereits bekannt. Den ersten Verdacht gegen Azew hat bei den russischen Revolutionären im Auslande der frühere Gehilfe des Chefs der Warschauer Geheimpolizei Bakai, der selbst ins revolutionäre Lager übergegangen war, rege gemacht. Schon damals wurde Azew vor das Tribunal der Revolutionäre gestellt, doch gelang es der russischen Geheimpolizei, seinen Ankläger Bakai zu verhaften und nach dem Turuchanskgebiet zu verschicken. Durch die lebhafte Fürsprache der bekannten Revolutionäre Burzew und Fürst Krapotkin, welche Azew damals für unschuldig hielten und an seinen Verrath nicht glaubten, wurde Azew freigesprochen, bald tauchten aber auch dem ihn scharf beobachtenden Burzew ernste Zweifel an der Zuverläßigkeit Azews auf. Azew interessirte sich nicht nur für die revolutionären Angelegenheiten, sondern auch für die innere Politik Rußlands. Er hat während der ersten und der zweiten Duma eine gewisse Rolle hinter dem Rücken der Parteien der Linken gespielt und sich ferner an mancherlei „Expropriationen“ betheiligt. Auf diese Weise stellte Azew einen für die russische Regierung geradezu unbezahlbaren Menschen dar, welcher auf revolutionärem Gebiete allwissend war und das Polizeidepartement von den meisten Anschlägen rechtzeitig benachrichtigte. Trotzdem war der einmal gegen Azew aufgestiegene Verdacht in revolutionären Kreisen nicht ganz erloschen. Man beobachtete ihn sehr scharf und fand alsbald, daß er ein unbedeutendes Mitglied der Partei verrathen hatte. Azew allein wußte von der Abreise dieses Mitgliedes nach Rußland, welches ganz unerwartet an der Grenze in Wirballen verhaftet wurde. Es steht nunmehr fest, daß der Verdacht gegen Azew dem revolutionären Zentralkomité von Lopuchin bestätigt worden ist, welcher mit Burzew im Briefwechsel stand; so bietet sich das echt russische wunderbare Bild, daß ein russischer kleiner Geheimagent mit ausländischen Revolutionären in Verbindung steht und sie der russischen Regierung verräth, während andererseits der Chef der russischen Geheimpolizei den ausländischen Revolutionären als Agent dient und ihnen Staatsgeheimnisse mittheilt.

Lopuchin ist erst vor einer Woche aus Paris zurückgekehrt, wo er verschiedene Vertreter der revolutionären Partei gesprochen hat. Wie mir aus informirten Kreisen mitgetheilt wird, stand Lopuchin schon seit seiner Entlassung bei der Regierung in einem gewissen Verdacht. Man sprach von mancherlei sonderbaren Sachen und wußte davon zu berichten, daß wichtige Schriftstücke von seinem Tisch auf ganz räthselhafte Weise verschwunden und in die Hände der Parteien der Linken gelangt seien. So soll beispielsweise die bekannte Angelegenheit der Geheimdruckerei des Polizeidepartements, welche vom Gendarmenoffizier Komissarow geleitet wurde, von Lopuchin an den Fürsten Urussow verrathen worden sein, der die Angelegenheit an die Oeffentlichkeit brachte. Komissarow, welcher heute die Schutzpolizei Stolypins befehligt und den Spezialdienst beim Premierminister verrichtet, beschäftigte damals (es war unter dem Kabinett Witte) das Polizeidepartement mit dem Druck revolutionärer Aufrufe. Damals wagte keine Hand sich gegen den allmächtigen Lopuchin zu erheben. Jetzt sitzt der Machthaber von ehemals im Gefängniß und sieht der allerschwersten Strafe entgegen.

Sachalin und seine Petroleumquellen.

Ein Berichterstatter schreibt aus Peking: Seitdem in der denkwürdigen Sitzung vom 26. August 1906 unter dem Vorsitz des Gouverneurs von Sachalin, Generals Walujew — nach vielen Fehlversuchen der russischen Regierung, der Industrie auf der an Bodenschätzen so reichen Insel Sachalin Eingang zu verschaffen — beschlossen wurde, mit gewissen Beschränkungen auch Ausländer zuzulassen, scheint auch dort ein Wettkampf zwischen englischen und deutschen Firmen zu entbrennen. Mehrere deutsche Firmen aus Schanghai und Tientsin haben sich, wie es heißt, um Gerechtsame zur Ausbeutung der Petroleumquellen am Nutowa- und Boatassim-Flusse im Nordosten Sachalins nördlich des 52. Grades bei der russischen Regierung bemüht und solche auch zum Theil schon erhalten; weiter nördlich aber ist eine englische Firma schon längere Zeit an der Arbeit. Wer die industriellen Zustände auf Sachalin in früherer Zeit mit den jetzigen vergleicht, der kann nicht umhin, der russischen Petroleumausfuhr für die Zukuntf eine günstige Entwicklung in Aussicht zu stellen und seinen Wettbewerb mit der amerikanischen Oil Trust Company nicht mehr in Frage zu ziehen. Stellt sich auch heute noch die amerikanische Petroleumerzeugung zur russischen wie vier zu eins, so fällt das doch in Anbetracht des Umstandes, daß die Russen in einem an Petroleum anscheinend so reichen Lande wie Sachalin noch so gut wie nichts zur Erschließung gethan haben, nicht allzu schwer ins Gewicht. Das Vorkommen von Naphtha in vielen Gegenden im Nordosten der Insel, die große Anzahl der von russischen Bergingenieuren, wie Bazewitsch, Tultschinsky und Kleye, schon festgestellten Gruben, die Mächtigkeit der mit Naphtha getränkten Schichten, der tägliche Zufluß von Naphtha in den Bohrlöchern und die jetzt endlich von der russischen Regierung gewährten Erleichterungen für den Anbau eröffnen für die künftige Petroleumausfuhr Sachalins, zunächst nach China, die günstigsten Aussichten.

Früher, als Sachalin noch Strafkolonie war, ging die Unthätigkeit und Arbeitsunlust der mit der Verwaltung der Insel betrauten Beamten so weit, daß sie alles, was nicht gerade mit dem Gefängnißdienst und den dort untergebrachten etwa 4000 Gefangenen zusammenhing, unbeachtet ließen; vor allem wiesen sie jeden Versuch, eine Industrie auf der reichen Insel in's Leben zu rufen, als für sie lästig und arbeiterschwerend zurück. Auch nachdem ein späteres Gesetz den Bergbau auf der Insel allen russischen Unterthanen freigegeben hatte, geschah durch den damaligen Militärgouverneur Konowotsch noch nichts Ermuthigendes für die Hebung der Industrie auf Sachalin. Erst seitdem nach Beseitigung der Strafkolonisten und Niederreißung der großen Gefängnisse neues Leben auf Sachalin eingekehrt zu sein scheint, sieht es so aus, als ob ein Wettbewerb der Nationen um die Industrie im Gange sei, besonders um die Petroleum-Industrie auf der Insel nun möglichst rasch in die Höhe zu bringen. Werthvoll von den neuen Berggesetz-Bestimmungen sind für die ausländischen Industriellen außer der Bestimmung, daß die Gewinnung von Kohlen, Naphtha und andern Fossilien in Sachalin abgabenfrei ist, der Zusatz in den vom Ministerium genehmigten Vorschlägen des Gouverneurs, daß jeder mit einer Gerechtsame versehene Ausländer das Recht hat, sich an der Küste, wo es ihm beliebt, Landungsplätze zu errichten und ferner beim Bergbau als Arbeiter neben russischen Unterthanen und andern Europäern auch Christen und Koreaner zu beschäftigen. Alle diese Erleichterungen werden hoffentlich dazu führen, daß den zurzeit in Sachalin arbeitenden deutschen industriellen Firmen bald noch andere deutsche folgen werden. Es mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß die vom Bergingenieur Georg Keiper, der zurzeit als Professor für Bergbau an der kaiserlichen Universität in Peking thätig ist, im letzten Sommer mehrere Monate hindurch auf Sachalin angestellten Untersuchungen der im Nordosten Sachalins gefundenen Petroleumquellen, wie es heißt, recht günstige Ergebnisse gehabt haben.

— Immer abwarten! — Ortsvorsteher (zu einer Frau): „Ich verstehe das nicht: Ihr Junge hat doch eine gute Schulbildung, der hätte doch mal gut wo unterkommen können, und nun wird er beim Forellenstehlen abgefaßt!“ — „Na, ich sag's ja: so ein dummer Kerl! Hätt' er nicht warten können? Gestern ist ein Brief gekommen, daß er als Praktikant bei einer Kasse eintreten kann!“

— Betrachtung. — Betteljunge: „Unser Geschäft ist doch schön.... ich bin jetzt erst vierzehn Jahre alt und schon selbstständig!“

Todes-Anzeige.

Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser Mitglied

Georg Spilger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6430 Vernon Ave., Ave., nach Oakwood. Die Beamten und diejenigen Mitglieder, welche an der Beerdigung theilzunehmen wünschen, versammeln sich am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr in der Vereinshalle, 3934 State Str.

Henry Albach, Präsident.
Karl Walther, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Adam Müller

(früher wohnhaft 5027 Justine Str.) gestern Morgen im St. Anna-Hospital und Sanitarium im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen vom St. Anna-Hospital nach dem St. Marien-Friedhof. Zug geht um 12 Uhr Mittags von der Dearborn Str. Station ab. Die trauernden Hinterbliebenen:

Schwester Maria Battista und Schwester M. Aquina, die der Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi angehören, und Frau Maria Heinrich, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Carrie Stumpp geb. Clements

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2745 Cottage Grove Ave., Mittwoch, den 17. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Stumpp, Gatte.
Frieda, John, Hugo, Anna und Elsie Stumpp, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Marianna Kallas

im Alter von 75 Jahren am 15. Februar 1909 gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 18. Februar, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 319 Cornell Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

mdiml

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

George Spilger

im Alter von 47 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 6430 Vernon Ave., nach Oakwoods.

mdi Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Jakob Speiser, 72 Jahre alt, geliebter Gatte von Philomena Speiser, Vater von Peter, John, Joseph und Frau Mary Kirch. Beerdigung Donnerstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 4212 Wabash Ave., nach der St. Georgskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Joachim Wangelein, am 16. Februar 1909, im Alter von 83 Jahren und 11 Monaten. Geliebter Gatte der verstorbenen Johanna Wangelein und theurer Vater von Adolph, Edward und George Wangelein, 50 Burling Str. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Frida Haffenpflug, am 15. Februar 1909. Geliebte Gattin von Eckhard Haffenpflug. Beerdigung Mittwoch, den 17. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 601 Milwaukee Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben: Harry Frahm. Begräbniß Mittwoch, den 17. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1267 W. 22. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Henry W. Frahm, Vater. Martha, Schwester.

Gestorben: Pauline Eckhart, geliebte Mutter von R. P. Eckhart. Beerdigung vom Trauerhause, 1349 S. Central Park Ave., Mittwoch Vormittag um 10 Uhr mit Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: Adam Küchenbeifer, in seinem 80. Lebensjahre. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Febr., Nachmittags.

Nur eine Woche.
Spezial-Verkauf von
Deutschen Büchern
im Basement unseres Ladens. Klassiker, Romane und Jugendschriften. Neue Exemplare zur Hälfte des Preises.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Für Hausfrauen und Töchter:
Ich kann schneidern.
Illustrirtes Hausbuch der praktischen Schneiderei. 464 Seiten, mit vielen Abbildungen und Schnittbogen. Gebunden. Preis $1.50.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Appollinar Biewer

im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 18. Februar, 9½ Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 62 Eugenie Str., Ecke Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter, August, Joseph, Wilhelm, Bartel, John, Frank u. Gertrud Biewer, Kinder, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Jakob Schuttler

am 15. Februar im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Februar, vom Trauerhause, 143 Stave Str., nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schuttler, Gattin.
Ernest, Daniel u. William Schuttler, Söhne.
Willie, Mollie, Kittie und Lulu Schuttler, Großkinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter und ältester Sohn

Hermann

im Alter von 15 Jahren am Sonntag Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1775 N. Hamilton Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauerndenn Hinterbliebenen:

Otto und Emily Salzmann, Eltern.
Willie, Klara, Otto und Louise, Geschwister. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Adolph Nalikowsky

am Sonntag, den 14. Februar, im Alter von 5 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen sanft im Herrnn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 9:30 vom Trauerhause, 207 Lincoln Ave., nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Nalikowsky, Vater.
Katharina Nalikowsky, Mutter.
Klara und Elizabeth, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater u. unser Bruder

August Manthey

in seiner Wohnung, 4521 Halsted Str., plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, von Boyston Bros. Kapelle, 4227 Cottage Grove Ave., um 2 Uhr Nachm., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Erwin Manthey, Sohn.
Fred, Charlie, William und Albert Manthey, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Jakob Lehnertz

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Alexian Brother Hospital nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Frank, John Lehnertz, Geschwister, nebst Verwandten.

dimt

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Der Orden der
Ritter und Damen von Amerika
erwählte in seiner jährlichen Großlogen-Sitzung am 14. Febr. folgende Beamte: Gr.-Ex-Präsident, G. Pfeiffer; Gr.-Präsident, G. Dost; Gr.-Vize-Präsident, E. Nicoly; Gr.-Sekretär, P. E. Smootly; Gr.-Schatzmeister, H. Obermayer; Kaplan, L. Pfeiffer; Gr.-Führer, M. Blank; Gr. Innere Wache, J. Nase; Gr. Aeußere Wache, A. Engelmann. Zugleich wurden 15 Direktoren erwählt.
George H. Dost, Gr.-Präs.
P. E. Smootly, Gr.-Sekr.

Großes Kinder-Kostümfest
— des —
Turnverein Lincoln
Freitag, 19. Februar '09, Abends 8 Uhr,
in der Lincoln Turnhalle,
Diversey Blvd. u. Sheffield Ave.
Der Tanz-Flur ist bis 11 Uhr nur für kostümirte Kinder reservirt. Eintritt 25c. Kinder 15c.

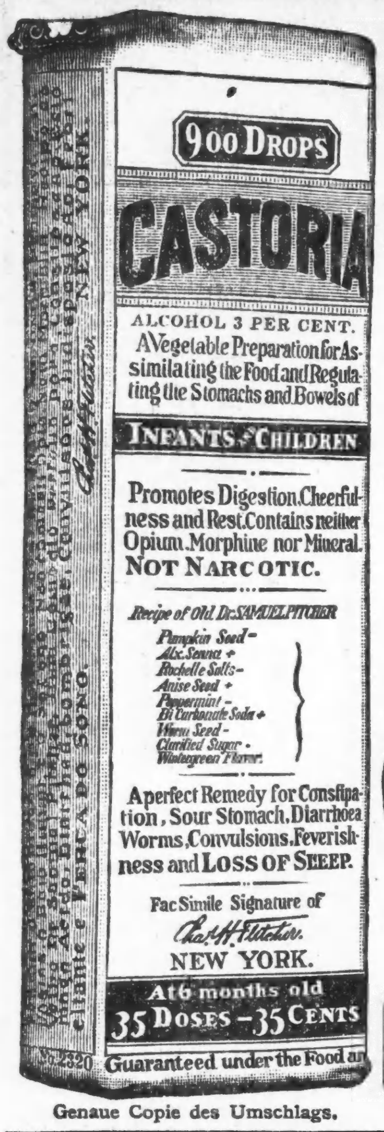
Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper“.
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair“.
Mafondifr

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis....................Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,bidofon*

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der nahgelegenste, leicht erreichbarste
— Picnicplatz —
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Medison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Holinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Jala, 124 Franklin Str. feb7,*2

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fbl

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Donnerstag: „Prinz Friedrich von Homburg", historisches Schauspiel v. H. v. Kleist.

Sonntag: „Das alte Heim", Lustspiel von Gustav Esmann.

Uebermorgen, Donnerstag, wird von der Wachsner'schen Gesellschaft in vielversprechender Besetzung Heinrich von Kleist's historisches Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg" zur Aufführung gebracht werden. Kleist, der zu den sympathischsten Figuren der Leidensgeschichte des deutschen Schriftthums gezählt werden muß, hat die Vernachlässigung, an der er zu Grunde gegangen, auch nach seinem Tode noch in seinen Werken erfahren müssen, obgleich es eigentlich nie von Jemandem bestritten worden ist, daß diese durchweg es werth sind, vor der Vergessenheit bewahrt zu werden. Es steht zu hoffen, daß die Direktion Wachsner nach dem Schauspiel, das hier zu geben sie jetzt im Begriff ist, ihrem Chicagoer Publikum auch Kleist's vorzügliches Lustspiel: „Der zerbrochene Krug" darbieten wird, wie sie es dem Vernehmen nach neulich in Milwaukee schon mit bestem Erfolge gethan hat. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß nebst Angabe der Rollenbesetzung für die Vorstellung am Donnerstag:

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg....Berthold Sprotte
Die Kurfürstin....Hedwig Beringer
Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments....Charlotte Krause
Feldmarschall Derfflinger....Bela Duschak
Prinz Friedrich Arthur von Homburg, General der Reiterei....Richard Hahn
Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien....Emil Marx
Hennings, Oberst der Infanterie....Helmar Lerski
Graf Truchseß, do. ....Julius Schmidt
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten....Conrad Bolten
Rittmeister von der Golz....Ludwig Kreiß
Graf Georg von Sparren Rittmeister..Fritz Boedecker
Stranz, Rittmeister....Gustav Kleemann
Siegfried von Moerner, Rittmeister..Franz Kirchner
Graf Reuß, Rittmeister....Louis Prätorius
Ein Wachtmeister....Willy Schaff
Ein Page....Marie Lange
Ein Kavalier....Emanuel Taussig
Erster Haiduck....Otto Rhein
Reitknecht....Karl Koenig
Offizier....Christian Rub
Hofdame....Mathilde Dierks
Hofdame....Anna Pechtel
Hofdame....Anna Roithmeyer

Der Verkauf von Eintrittskarten für Donnerstag Nachmittag ist jetzt im Gange. Am Donnerstag beginnt der für Sonntag. Zur Aufführung kommt an diesem Tage eines der prächtigen Lustspiele des begabten dänischen Novellendichters und Dramaturgen Gustav Esmann. Stammesgenossen dieses Dichters bringen hier übrigens am Sonntag Nachmittag, im Garrick-Theater, eines von dessen satirischen Lustspielen: „Den kaere Familie" („Die liebe Familie"), in der Ursprache zur Aufführung. In Powers' wird gegeben: „Das alte Heim" („Det gamle Hjem"), in einer recht guten, von J. Jakob Anders besorgten Uebersetzung.

Die Rollen des Stückes werden besetzt sein, wie folgt:

Theodore Rabe, Kandidat der Philologie, Bela Duschak
Urania Rabe, seine Schwester....Hedwig Beringer
Erik Rabe, beider Neffe, Rechtskandidat, Richard Hahn
Emmy Rabe, beider Nichte....Gertrud Müller
Olesen, Eriks Onkel....Berthold Sprotte
Fritz, sein Pflegesohn, Student des Ingenieurwesens....Christian Rub
Tram, Student der Medizin....Fritz Bödecker
Majorin Vogel....Gertrud Richter
Asta, ihre Nichte....Charlotte Krause
Petermann, Gutsverwalter....Emil Marx
Draftrup, Mamsell....Anna Pechtel
Hansen, Stubenmädchen....Clara Lapping

Die Handlung des Stückes spielt auf dem Rabe'schen Familiengute in der Nähe von Kopenhagen.

Hat ausgelitten.

Joseph Nißman, Nr. 388 W. Taylor Straße, Präsident der Central Paper Stock Co., Nr. 347—349 State Straße, der dort am 6. Februar den Fahrstuhlschacht hinabstürzte, ist heute im Presbyterianer-Hospital den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen erlegen. Er war 43 Jahre alt.

— Erkannt. — Bauer: „Das Haus ist hin; aber den Stall und die Scheun' hat's Feuerl nit gefaßt!" — Nachbar: „Man muß nit Alles auf einmal haben wollen!"

Personal-Nachrichten.

— Eine Doppelhochzeit wird am kommenden Sonntag in Fishers Halle an Vincennes Ave. und 37. Str. gefeiert, zwei Geschwister werden mit zwei Geschwistern den Bund fürs Leben schließen. Die Brautpaare sind Leopold Karlsberg und Rose Strauß und John Strauß und Bertha Karlsberg. Die Familie Karlsberg wohnt im Hause 260 37. Str., die Familie Strauß im Hause 148 Burling Str. Herr Karlsberg und Frl. Strauß lernten einander im letzten Sommer kennen, und durch sie wurden auch die beiden anderen jungen Leute miteinander bekannt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Nordwestecke von Lake und Franklin Str. an U. S. Guernsey verkauft.

Das Eigenthum an der Nordwestecke von Lake und Franklin Straße, 40 bei 140½ Fuß mit fünfstöckigem Backsteingebäude, ist bei einem Gerichtsverkauf von U. S. Guernsey für $115,000 erworben worden. Die Revisionsbehörde hat es auf $141,500 bewerthet. Der Verkauf fand in Verbindung mit dem Prozeß von William Fleming gegen Sarah F. Sawyer und Andere statt.

Mandel Bros. haben von George T. und Thomas Dyer den fünften Antheil an dem Eigenthum an der Nordwestecke von Wabash Ave. und Madison Straße für $150,000 gekauft. Sie sind jetzt zu zwei Fünfteln an dem Eigenthum, 70½ bei 150½ Fuß, betheiligt; das Uebrige gehört Rutter Bros. Das Grundstück ist seit 1899 auf 99 Jahre an Mandel Bros. für jährlich $28,500 verpachtet, das zehnstöckige Gebäude haben sie für ihr Geschäft gebaut.

Das Apartment-Gebäude an der Südostecke von Dover und Leland Ave. in Sheridan Park ist von Nils Erickson an J. G. und D. L. Goodwillie für $75,000 verkauft worden. Es ist mit $29,000 belastet. Das Gebäude steht auf einem Grundstück von 105 Fuß Front an Dover Str. und 187 Fuß an Leland Ave. Die Käufer gaben das leere Grundstück an der Nordwestecke von Roslyn Place und Lake View Ave., 130 bei 90 Fuß, in Tausch.

Martha L. De Witt hat an John Conley das Miethshaus 2943—45 Wabash Ave. für $40,000 verkauft. Das Grundstück hat 50 Fuß Front bei 190 Fuß Tiefe.

Susan A. Landt hat an Nellie Arsurau das Eigenthum 4050 Grand Boulevard, 18 bei 150 Fuß, mit Backsteingebäude, für $16,000 verkauft.

Alexander M. Stewart und Andere haben an Michael H. Spades das Eigenthum an der Südostecke von Evanston Ave. und Ainslie Str., 40 bei 235 Fuß, mit $26,000 belastet, übertragen.

Henry L. Wilson hat von der American Trust & Savings Bank auf das Eigenthum an der Nordostecke von Sheridan Road und Lakeside Place, 165 bei 142 Fuß, mit Backsteingebäude, $60,000 auf sechs Monate zu 5 Prozent geliehen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen...	20.35
Schweiz 100 Francs........	19.42
Holland: 100 Gulden.......	40.38
Dänemark: 100 Kroners....	26.90
Rußland: 100 Rubel.......	51.75

Mit einer Negerin.

Der Handelsreisende George Alfred Chapman ist von seiner Frau, Frances Earl Chapman, Nr. 5948 Prairie Ave., auf Scheidung verklagt worden. Chapman wurde am Sonntag in der Neger-Herberge Nr. 3201 Dearborn Straße mit der Negerin Mary Servis, Nr. 3120 Wabash Ave., verhaftet. Stadtrichter Hume verurtheilte ihn gestern zu $15, das Mädchen zu $1 Geldstrafe.

Ein weiterer Protest.

Buchdrucker rügen Vergebung eines Kontrakts an den höchsten Bieter.

Auf Ald. Foreman gemünzt.

Ordinanz für Einrichtung von Probiranstalten für Gas ohne Widerstand angenommen.—Protest gegen Beschneidung der Bewilligung für Straßenreinigung.

Die Klage, daß Kontrakte für Lieferungen an die Stadt nicht an Firmen vergeben werden, welche das niedrigste Angebot einreichen, wurde gestern Abend im Stadtrath zum dritten Male innerhalb weniger Wochen erhoben. Im Auftrage der Vereinigten Buchdruckergewerkschaften reichte Ald. Cullerton einen geharnischten Protest dagegen ein, daß der Druck des Berichts des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen über ein Untergrundbahnsystem der Firma R. R. Donnelly & Söhne übertragen worden sei, trotzdem ihr Angebot um $1624 höher gewesen sei als das der Firma Cameron, Amberg & Co. In dem Protest, der von L. P. Straube, dem Sekretär der Vereinigten Buchdruckergewerkschaften, unterzeichnet ist, wird ausgeführt, daß auch andere zuverlässige Firmen niedrigere Angebote eingereicht hätten, und wird eine Untersuchung durch den Stadtrath verlangt, damit die Bürgerschaft gegen weitere derartige schmähliche Handlungen geschützt werden könne, wie Ald. Foreman sie sich in diesem Falle habe zu Schulden kommen lassen, trotzdem er genau über die Einzelheiten der Angelegenheit unterrichtet worden sei. Ald. Foreman suchte zu erklären, daß die Arbeit schnell habe geliefert werden müssen, und daß Cameron, Amberg & Co. zu viel Zeit verlangt hätten.

Probiranstalten für Gas.

Ohne jede Widerrede gelangte die Ordinanz zur Annahme, welche die Einrichtung von sieben städtischen Probiranstalten zur Untersuchung des Gases verfügt. In diesen Probiranstalten, deren Einrichtungskosten sich auf ungefähr $25,000 stellen werden, soll das Gas täglich dreimal auf seine Leucht- und Heizkraft und auf den Druck hin untersucht werden. Auf den Antrag Ald. Devers, des Vorsitzenden des Rechtsausschusses, kam eine Ordinanz zur Annahme, welche den Verkauf von Arzneien, Droguen und Salben durch Hausirer, die nicht im Besitze einer Lizens der städtischen Gesundheitsbehörde sind, verbiet. Für Zuwiderhandlungen ist eine Geldstrafe von $25 bis zu $200 vorgesehen.

Auf Antrag Ald. Bennetts vom Finanzausschuß warf der Stadtrath für fünf Aufseher für die Inspektionsabtheilung des Wasseramts ein Gehalt von je $125 den Monat aus. Auf den Antrag des gleichen Stadtvaters wurde der Verkauf der alten Bezirkswache in Kensington an W. C. Wood für $5150 genehmigt.

Verlangt reine Straßen.

Ald. Burns verlangte, daß der Finanzausschuß zu den Verhandlungen über die Bewilligungen für Straßenreinigung sämmtliche Stadtväter zuziehe. Es gehe das Gerücht, daß die Bewilligungen für diesen Zweck ganz bedeutend beschnitten werden sollten. Dies solle um jeden Preis vermieden werden, da die Grundeigenthümer, die in den letzten Jahren außerordentliche Summen für Pflasterungen ausgegeben hätten, erwarten könnten, daß die neu gepflasterten Straßen auch rein gehalten würden. Wenn gespart werden müsse, solle man an anderen Stellen sparen. Ald. Bennett suchte den Stadtvater zu beruhigen, indem er erklärte, daß man die Bewilligungen für die Straßenreinigung nur im äußersten Nothfalle beschneiden werde.

Allerlei.

Von Ald. Coughlin ging ein Antrag ein, eine Brücke an der Monroe Str. zu erbauen, der an den Finanzausschuß verwiesen wurde. Ein Antrag Ald. McCoids, daß Kohle, Holzkohle und Koke gründlich besprengt werden solle, ehe sie auf der Straße oder öffentlichen Plätzen abgeladen würden, ging an den Justizausschuß. Ein Antrag Ald. Fishers, daß die Gehälter für die Aufseher der Müllabladeplätze aus der Haushaltsvorlage gestrichen würden, ging verloren. Der Stadtvater beschwerte sich, daß diese Beamten in den Wards der Südseite sich höher dünkten als die Wardsuperintendenten, und Anordnungen geben, welche den Interessen der betr. Ward zuwiderliefen. In den meisten Fällen wohnten sie gar nicht in den betr. Wards. Für den Antrag stimmten die Stadtväter der 29., 30., 31., 32. und 33. Ward.

Auf Antrag Ald. Nolans nahm der Stadtrath anläßlich des plötzlichen Todes Ald. Kohouts einen Beileidsbeschluß an.

Hämorrhoiden schnell geheilt

Augenblickliche Linderung nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei an Alle in einfachem Umschlag verschickt.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den Qualen von Hämorrhoiden leiden, Name und Adresse an uns schickt und umgehend per Post schicken wir ein freies Probe-Packet des wirksamsten und positivsten Heilmittels, das je für diese Krankheit entdeckt wurde: Pyramid Pile Cure.

Um sich zu überzeugen, wie dieses große Mittel in Eurem Falle wirkt, füllt den freien Koupon aus und schickt ihn uns und Ihr erhaltet umgehend per Post eine freie Probebehandlung der Pyramid Pile Cure.

Dann, wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, werdet Ihr nach der Apotheke gehen und eine 50c-Schachtel kaufen.

Laßt Euch nicht operiren. Operationen sind selten erfolgreich und haben oft üble Folgen. Pyramid Pile Cure beseitigt die Entzündung, Jucken und Geschwüre verschwinden und die Hämorrhoiden sind fort.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents per Schachtel.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 154 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probe-Packet des großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch umgehend, frei, in einfachem Umschlag zugeschickt.

Name.............................

Straße...........................

Stadt und Staat..................

W. V. Booth ist krank.

Liegt im Bett und ist für keinen Besucher zu sprechen.

Die Aufregung über die mit den Angelegenheiten von A. Booth & Co. verknüpften Wirren und Beschuldigungen hat, in Verbindung mit einem heftigen Anfall von Grippe, den Präsidenten der Gesellschaft, W. Vernon Booth, aufs Krankenlager geworfen. Er liegt in seinem Hause, 17 Bellevue Place, im Bett und empfängt keine Besuche, bespricht aber gegen den Rath seiner Aerzte, die ihm die größte Ruhe und Schonung anempfohlen, häufig geschäftliche Angelegenheiten durch den Fernsprecher. Sein Anwalt, Henry S. Robbins, erklärt, daß Herr Booth einer Vorladung als Zeuge vor den Gerichtsreferenten Harvey Booth zur Zeit nicht würde Folge leisten können. Ob seine Anwesenheit bei dem morgen wieder beginnenden Verhör erforderlich sein wird, ist übrigens noch nicht entschieden, wie die Anwälte des Gläubiger-Ausschusses, Jakob Newman und S. O. Levinson, mittheilen. Vor die Grandjury wird Herr Booth als Zeuge nicht geladen werden, erklärte gestern Staatsanwalt Wayman.

Heute oder morgen will der Gläubiger-Ausschuß sich über Schritte schlüssig werden, die im Bundesgericht gethan werden sollen bezüglich der Ueberweisung der in den Händen der Masseverwalter befindlichen Bestände an die Banken, unabhängig von den etwa einzuleitenden Kriminal-Anklagen gegen Personen, welche die Verantwortung für angebliche Betrügereien tragen mögen.

Schutzmann O'Malley.

Sein Verhalten in Ferris' 5c-Theater gerichtlich gemißbilligt.

Der Schutzmann O'Malley hat, wie berichtet, vorgestern Abend in Ferris' 5 Cts.-Theater, Nr. 114 Madison Straße, den Geschäftsführer des Lokals unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaftet. Der Geschäftsführer, ein Herr Peters, hatte das Mißfallen des Schutzmannes erregt, weil er diesem bedeutete, auch er, obgleich ein Vertreter der Obrigkeit, dürfe nicht in dem Gang des Theaters herumstehen und diesen versperren. Polizeiinspektor Lavine hat gestern für O'Malley Partei ergriffen und bezeichnet diesen als einen sehr pflichteifrigen und zuverlässigen Mann. Der frühere Postmeister Coyne, welcher Zeuge der Verhaftung war, gegen diese protestirte und deshalb selber beinahe beigesteckt worden ist, trat heute im Stadtgericht an der Harrison Straße als Zeuge für Peters auf und bezeichnete das Verhalten des O'Malley als tadelnswerth in höchstem Grade. Richter Blake schloß sich dieser Auffassung an. Die Anklage gegen Peters wurde abgewiesen.

Agitations-Versammlung.

Der Militärverein „Deutsche Krieger-Kameradschaft von Chicago" veranstaltet am Sonntag, dem 21. März, Nachmittags von 2 Uhr an, in Schönhafens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine Agitationsversammlung zwecks freier Aufnahme neuer Mitglieder. Jeder ehemalige deutsche Soldat, welcher eine ehrenvolle Entlassung aus der deutschen Armee nachweisen kann und das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, wird in dieser Versammlung frei aufgenommen. Der Verein besteht bereits über 22 Jahre. An Krankengeld zahlt er die Woche $6 auf die Dauer von 13 Wochen, und beim Tode eines Mitgliedes erhalten die Hinterbliebenen $100. Stirbt die Frau eines Mitgliedes, so werden $75 gezahlt. Die monatlichen Beiträge sind sehr gering. Militärpapiere sollten bei der Anmeldung vorgezeigt werden, falls sich aber der Bewerber sonstwie als ehemaliger Soldat ausweisen kann, erfolgt auch ohne diese die freie Aufnahme. Nach der Versammlung Kommers bei freiem Bier und Imbiß.

Ritter und Damen von Amerika.

Der Orden der Ritter und Damen von Amerika erwählte in seiner Großlogen-Sitzung folgende Beamte: Groß-Expräsident, G. Pfeiffer; Großpräsident, G. Dost; Groß-Vizepräsident, E. Nicoly; Großsekretär, H. Obermeyer; Groß-Kaplan, L. Pfeiffer; Groß-Führer, M. Blank; Groß-Innere Wache, J. Nafe; Groß-Aeußere Wache, A. Engelmann. Es wurden auch 15 Direktoren gewählt.

— Stets angemessen. — A. (im Restaurant): Was essen wir hier? — B. (Zeichner): Ich ess' natürlich 'n illustrirtes Brötchen.

Frau Holle geschäftig.

Sie schüttelt ihr Bett, daß die Federn nur so fliegen.

Seit gestern Nachmittag hat Frau Holle fast ununterbrochen ihr Bett geschüttelt, daß die Federn nur so flogen, und die Folge ist, daß sich der Schnee in den Straßen fußhoch aufthürmte. Ihn fortzuschaffen, sind seit heute Morgen im Geschäftsviertel 600 Arbeiter und 385 Fuhrwerke beschäftigt. Sie stehen unter der Aufsicht Robert Cochrans, des Vorstehers des Straßenreinigungsamtes der 1. Ward. Dieser Beamte erklärte, daß im Laufe des Tages die Zahl der Schneeschaufler nach und nach vermehrt und wahrscheinlich bis auf 700 steigen wird.

Die Chicago City Railway und die Chicago Railways Company haben ihre Geleise während der ganzen Nacht von Schneepflügen befahren lassen. Dessenungeachtet ereigneten sich heute häufig Betriebsstörungen. Nur sehr wenige Wagen fuhren fahrplanmäßig. Auch die Fahrgäste der Hochbahn hatten unter dem Schneesturm zu leiden. Während der Morgenstunden hatten die Züge der Südseite-Hochbahn fast durchweg fünf bis zehn Minuten Verspätung. Auch die Züge der Chicago & Oak Park-Hochbahn mußten bedeutend langsamer, als gewöhnlich, fahren. Irgend welche Unfälle waren aber nicht zu verzeichnen. Der „Twentieth Century Limited"-Zug der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn traf aus dem Osten mit 50 Minuten, der „Overland Limited" der Chicago & Northwestern Bahn aus dem Westen mit zwei Stunden Verspätung ein.

Die telegraphische und telephonische Verbindung Chicago's war, den Nordwesten ausgenommen, noch heute Mittag so gut wie abgeschnitten, der Hafenverkehr stockte vollständig, da Hafen und Fluß mit Eisschollen angefüllt sind. Der schwere Schneefall hatte wenigstens das Gute, daß er eine Hülle über die Eisschicht breitete, welche sich auf den Straßen gebildet hat und gestern Fußgängern sehr gefährlich wurde. Meldungen über gestürzte Pferde liefen gestern zu Dutzenden ein.

Polizist verunglückt.

Vor dem Meldekasten an 93. Str. und Manistee Ave. glitt heute zu früher Morgenstunde Polizist Nicholas Sullivan auf dem eisbedeckten Bürgersteig aus, fiel und brach das Schlüsselbein. Er lag betäubt im Schnee, als nach Verlauf einer halben Stunde Sergeant Allman ihn fand. Der Verunglückte wurde vom Ambulanzarzt verbunden und dann in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Griechische Gastfreundschaft.

Man schreibt der Frankfurter Zeitung: Ein rheinisches Blatt hat dieser Tage durch einen Ausfall gegen die Griechen von heute, den es an eine Verurtheilung der Erwerbung des Achilleions auf Korfu knüpfte, vielen Kreisen in unserm Vaterland großen Schmerz bereitet, denen nicht zum wenigsten, die als Alterthumsfreunde das Land der Hellenen besucht haben. Der Schreiber dieser Zeilen hat schon Manchen getroffen, der nach Italien gereist war und keine besondere Vorliebe für die Bevölkerung nach Hause brachte (der ging natürlich auf der großen Fremdenstraße, hatte weder Sprachenkenntniß noch ethnologisches Interesse und besaß nicht die Fähigkeit, heimische Gewohnheiten ohne Beschwerden aufzugeben), während er von denen, die Griechenland um des Landes willen besucht hatten (und diese stellen in der Rangordnung des Reisepublikums zumeist eine höhere Klasse dar), ein ähnliches ungünstiges Urtheil nie gehört hat. Ich bin mannigfach in griechischen Landen gewandert und habe nur einmal einen unehrlichen Menschen getroffen: das war ein fremder Handwerksbursche, der mich auf der Hermesstraße in Athen unter falschen Versprechungen anbettelte. Aber viele Freundlichkeit habe ich erfahren, uneigennützige Diensterweisung, Theilnahme und Schutz, und besonders dies, daß die griechische Bevölkerung, und nicht allein auf dem Lande, noch vielfach eine homerische Gastfreundschaft ausübt. Zwei Beispiele mögen dies erläutern: jeder Griechenlandfahrer wird andere zur Hand haben.

Ich wanderte durch das arkadische Hochgebirge. Den Vormittag hatte ich die Trümmer der Stadt Mantinea besucht und das kleine Theater und die regelmäßige Stadtmauer mit ihren vielen Thürmen bewundert, dann war ich über die Berge nach einer anderen altarkadischen Stadt, nach Orchomenos gezogen. Da war nun, weil dieser Ort weniger volkreich gewesen war und weil auch noch keine besondere Ausgrabung eingesetzt hatte, viel weniger von Antiken zu sehen, umso großartiger aber war die Rundsicht, die man von der Höhe des Burgkegels auf die mächtigen, ringsum überhöhenden, schneebedeckten Gebirgszüge hatte. Nun kehrte ich wieder um und hatte schon das ausgedehnte Gebirgsdorf Levidhi durchschritten, als mich die heranbrechende Dunkelheit überraschte. So konnte ich nicht mehr nach dem arkadischen Hauptorte Tripolis, dem Ausgangspunkt meiner Wanderung, zurück und mußte froh sein, als ich nach einsamem Nachtmarsch längs den hoch sich aufthürmenden Schneebergen (man hatte mich durch den Hinweis auf die vereinzelt umherstreifenden Wölfe schrecken wollen) das Dorf Kalpaki erreichte. Dort nahm mich, da kein Gasthof vorhanden war, gleich der erste Bauer, zu dessen Haus ich mich wandte, freundlich auf, ließ mich mit der Familie an dem reichlichen Abendessen theilnehmen und zeigte für meine Erzählungen lebhafte Theilnahme. Das Nachtlager schlug man mir in der guten Stube auf dem Boden auf. Den nächsten Morgen wurde ich nach dem Imbiß von den Söhnen des Hauses ...

Liberty's ½ Preis-Verkauf!

Wir haben immer noch ein gutes Sortiment der nachgenannten Bargains. Die Preise betragen genau die Hälfte der regulären Verkaufspreise, wodurch Euch eine Gelegenheit geboten wird, eine

Ersparniß von 50 Prozent

an jedem Artikel zu machen, den Ihr in unserem Laden kauft. Diese Waaren sind alle Standard-Fabrikat und von bester Qualität.

Heizöfen.

65.00 Werthe, herabgesetzt auf	32.50
50.00 Werthe, herabgesetzt auf	25.00
35.00 Werthe, herabgesetzt auf	17.50
25.00 Werthe, herabgesetzt auf	12.50
18.00 Werthe, herabgesetzt auf	9.00

Parlor Suits.

25.00 Suits, jetzt für........	9.75
35.00 Suits, jetzt für........	17.50
45.00 Suits, jetzt für........	22.50
70.00 Suits, jetzt für........	35.00
$100 Suits, jetzt für........	50.00

Sideboards.

18.00 Werthe, herabgesetzt auf	9.75
25.00 Werthe, herabgesetzt auf	12.50
35.00 Werthe, herabgesetzt auf	17.50
45.00 Werthe, herabgesetzt auf	22.50
60.00 Werthe, herabgesetzt auf	30.00

Rugs.

9×12 Brussels Rugs, jetzt für	9.75
9×12 Velvet Rugs, jetzt für..	12.75
9×12 Arminster Rugs, jetzt.	14.50
9×12 Wiltons, jetzt für......	24.75

Bettstellen.

40.00 Betten, jetzt für.....	20.00
80.00 Betten, jetzt für.....	15.00
18.00 Betten, jetzt für.....	9.00
12.00 Betten, jetzt für.....	6.00
6.00 Betten, jetzt für.....	3.00
4.00 Betten, jetzt für.....	1.98

Couches.

50.00 Werthe, herabgesetzt auf	25.00
35.00 Werthe, herabgesetzt auf	17.50
25.00 Werthe, herabgesetzt auf	12.50
12.00 Werthe, herabgesetzt auf	6.00
8.00 Werthe, herabgesetzt auf	3.98

Dressers.

12.00 Dressers, jetzt für.....	6.95
15.00 Dressers, jetzt für.....	7.50
18.00 Dressers, jetzt für.....	9.00
25.00 Dressers, jetzt für.....	12.50
30.00 Dressers, jetzt für.....	15.00
50.00 Dressers, jetzt für.....	25.00

Speziell! Spitzen - Gardinen, um damit zu räumen, 2.50, 3.00 und 3.50 Werthe, jetzt für............ **98c**

THE LIBERTY FURNITURE CO.

Früher H. C. Heinemann.

989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Reinlichkeitsbedürfniß sie besitzt; die noch eine Wegstrecke lang begleitet, einen Entgelt schlug man aus.

Auf einsamen Thalwegen zog ich von Knosos, der antiken Hauptstadt Kretas kommend, dem idäischen Gebirge zu. Hin und wieder erquickte mich ein kühler Mastixtrunk, den ich in den ärmlichen, an der Straße zerstreuten Wegewirthschaften (Chanis) fand. Endlich kam ich in die Höhe und auf die Stelle der alten Stadt Rhaukos, die heute durch den großen Flecken Hanios Myron eingenommen wird. Als ich mich nach Antibar erkundigte, trat ein älterer, freundlicher Mann zu mir, führte mich in sein Haus und zeigte mir einige kleine Fundstücke. Ich durfte sie behalten, Bezahlung, nach der ich fragte, wollte er nicht annehmen. Dann rief er seine Frau, machte mich mit ihr bekannt und trug ihr auf, für ein Essen zu sorgen. Nach erquickendem Frühstück gab man mir noch einige Wegzehrung, Feigen und Rosinen, dann führte mich der Mann zu seinem Freunde, der Magistratsschreiber des Ortes war. Dieser brachte mich, nachdem wir noch mancherlei besichtigt hatten, in ein Wirthshaus, ließ ein ländliches Essen auftragen und stieß mit mir auf das Gedeihen des deutschen Volkes an. Ich antwortete mit dem Rufe, der damals durch ganz Kreta scholl und heute schon fast ganz verwirklicht ist: „Es lebe die Vereinigung!" (nämlich Kreta's mit Griechenland). Dann gab man mir noch ein Empfehlungsschreiben an einen Freund mit, der an einem anderen Orte wohnte, den ich noch besuchen wollte, und brachte mich bis zu den letzten Häusern des Ortes. Hier wie dort habe ich ein dankbares Andenken bewahrt und thätig bewiesen.

Toilettengeheimnisse in der Thierwelt.

Wenn der Elephant sich reinigen will, wälzt er sich im Schlamm. Seine Absicht erreicht er aber doch, denn nach diesem Schlammbad stellt er sich stundenlang hin, bis die Schlammschicht zu einer harten Kruste geworden ist; darauf sprengt er die Schlammdecke durch eine plötzliche Bewegung und sie fällt ab, und mit ihr die zahlreichen Zecken, die ihn belästigt haben. Außerdem pflegt er aber auch wirklich zu baden, und zwar in reinem Wasser, wobei er von seinem Rüssel ausgiebigen Gebrauch zum Spritzen macht. G. M. Macneß, der diesem Gegenstand in „Cassels Magazine" einen Artikel widmet, behauptet sogar, daß er nach dem Bade einen belaubten Zweig pflückt, um sich trocken zu fächeln, also ein Werkzeug benutzt. Noch reinlicher als der Elephant ist das Opossum, das fast den ganzen Tag über an sich zu putzen und alle zwei oder drei Minuten mit seinen Pfötchen irgendeine Stelle seines Felles zu glätten hat. Von unserer Hauskatze weiß jedermann, welches großen Raubthiere, Löwe und Tiger, stehen ihr hierin nicht nach. Auch sie lecken ihren Körper mit ihrer rauhen Zunge, soweit er in deren Bereich liegt; zur Reinigung der übrigen Theile bedienen sie sich der Vorderpfoten, deren weiche Ballen einen trefflichen Schwamm abgeben; statt des Wassers nehmen sie ihren Speichel. Ein noch besseres Werkzeug, eine natürliche Bürste, besitzt der Hase, dessen Pfote, wie jeder Schauspieler weiß, die sanfteste Bürste ist, die sich denken läßt. Wahre Reinlichkeitsfanatiker treffen wir unter den Vögeln.

Die Vögel haben aber auch Toilettengegenstände, die an Wirksamkeit kaum hinter unseren zurückbleiben; sie benutzen Creme und Oel, sogar Puder. Die Creme, die sie benutzen, ist allerdings meistens Schlamm, den sie zum Reinigen zu verwenden wissen. Das Oel jedoch ist wirkliches Oel, das ihnen die Natur in einer besonderen Drüse mitgegeben hat. Es dient dazu, die Federn vor dem Wasser zu schützen. Jeder hat wohl schon Enten, Gänse oder Schwäne am Ufer gesehen, wie sie mit ihrem Schnabel ihrer Bürzeldrüse Fett entnehmen, das sie über den ganzen Körper vertheilen, ehe sie sich ins Wasser begeben. Der „Puder", den viele Vögel verwenden, dient dem gleichen Zwecke. Auch ihn liefert in vielen Fällen die Natur in Gestalt des feinen Federstaubes. Dieser ist es, der einigen Vögeln, z. B. dem Kakadu und dem grauen Papagei, den eigenthümlichen Glanz verleiht. Andere Vögel, die von der Natur nicht so ausgestattet sind, nehmen den Puder, wo sie ihn gerade finden. Der Sperling z. B. badet gern im feinsten und trockensten Staub der Landstraße, den die Sonne recht erhitzt hat, außerdem pflegt er auch häufig im Wasser zu baden. Ebenso machen es Lerchen, Fasane und Rebhühner. Zu den Vögeln, die viel und gern im Wasser baden, gehören der Buchfink, die Schwalbe und die Holztaube. Ein besonders merkwürdiges Thier in dieser Beziehung ist die wilde Ente, die, obwohl sie fast ununterbrochen auf dem Wasser — und zwar Salzwasser — schwimmt, doch weit landeinwärts fliegt, um in süßem Wasser baden zu können.

— Gründlich verplappert. — Ach, Liebchen, ich bin recht traurig. — Warum denn, Schatz? — Ich glaubte, ich wäre deine erste Liebe, und nun erzählt mir gestern die Anny Schultz, daß ich schon der dritte bin, der deinem Herzen nahe gestanden hat. — Was, der Dritte? Die dumme Gans, die ist ja bloß neidisch, als ob die nicht wüßte, daß ich schon mehr als einen an jedem Finger gehabt habe.

— Drastisch. — Bauer (dem soeben der Hund von einem Automobil überfahren wurde): Dö elenden Gestanklakeln, jetzt haben's mir mei Hunderl überfahren, wenn Spitzbuben kommen, kann ich nur selber bellen!

Moeller Bros.

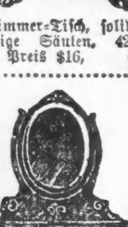
Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Für Mittwoch!

Speziell! Speziell!

Pedestal Eßzimmer-Tisch, solides Eichenholz, polirt, 9zöllige Säulen, 42zöllige Tisch-Platte. Reg. Preis $16, zu.......... **$10.98**

Möbel-Verkauf Möbel-Verkauf



Dresser, solides Eichenholz oder Mahogany Finish, French Bevel Plate Spiegel, doppelte Swell Top Schubladen — reg. Preis $14.50, zu.......... **$9.75**

Liköre.

Von 9:30 bis 12:30 — ½ Gallone Golden Age Rye, werth $1.20, per ½ Gallone zu.......... **71c**

Old McBrayer's Whiskey, Pint......25c

California Portwein, Gallone......85c

$3.50 Gallone 100 Proof Pure Rye Whiskey, für.......... **$2.30**

Groceries und Fleisch.

Moeller Bros.' Red Star bestes Patentmehl, ⅛ Faß Sack 2.80; ¼ Faß Sack 1.42; ⅛ Faß Sack.......... **72c**

Fancy Peaberry Kaffee, Pfund......16c

3 Pfd. Split Erbsen......11c

2 Quart Büchse Tafel-Syrup......15c

Büchse Early June Erbsen......8½c

Feine Santa Clara Zwetschen, Pfd......8c

Swift's Silver Leaf Lard, Eimer......35c

3 Packete Mothers Oats......25c

Prima Chuck Roast, Pfund......8½c

Frisches loses Leaf Lard, Pfund......10½c

Sugar Cured Rump Corned Beef, das Pfund zu.......... **7¾c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Thief."
Colonial. — „The Boys and Betty."
Grand Opera House. — „Salvation Nell."
Garrick. — „The Vampire."
Illinois. — „Wildfire."
Marlowe. — „Lovers' Lane."
College. — „The Man on the Box."
People's. — „The Man who Wins."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The White Sister."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Reyer-Anekdoten.

Kaum ist der Tod des bekannten französischen Komponisten gemeldet worden, so tauchen auch schon die üblichen Anekdoten auf, die sich an das Leben bekannter Männer und Größen heften wie der Schweif an den Kometen. Die Züge, die aus dem Leben Reyers, der wirklich ein Original gewesen ist, erzählt werden, haben vor ähnlichen Geschichten den Vorzug wahr zu sein. Unter seinem barschen Aeußern barg sich ein feiner, spöttischer Geist. Er hatte nicht das einschmeichelnde, einnehmende Wesen Massenets und zeigte sein Innenleben nicht gern. Schmeicheleien waren nicht seine starke Seite. Ein derber Witz oder ein geistreiches Wortspiel war ihm lieben. Dafür hätte er den schönsten Erfolg als Komponist geopfert.

Seinen besonderen Zorn erregten die manchmal vom Direktor geforderten Streichungen. Um ihn nicht in Harnisch zu bringen, nahm man sie deshalb erst nach der Erstaufführung vor, wenn der Meister nicht mehr anwesend war. Eines schönen Tages aber kam er, ohne vorher seine Ankunft angemeldet zu haben, in eine verkürzte Aufführung, und es gab einen Höllenkrach. Seit der Zeit richtete man einen förmlichen Ueberwachungsdienst ein, und jedesmal, wenn der Komponist in Brüssel erwartet wurde, wo alle seine Opern, einige sogar zum ersten Male, aufgeführt wurden, setzten die Musiker schnell die gestrichenen Stellen wieder ein. Bei einem solchen Besuch in Brüssel stieg er einmal bei dem Tenoristen Massart ab, der die Titelrolle in Reyers „Sigurd" spielte. Massarts Kleine, ein richtiges Enfant Terrible, lief dem Meister entgegen mit den Worten: „O, du bist Herr Reyer. Ich kenn dich schon. Papa spricht immer von dir." Und damit stimmte sie eine Melodie aus Sigurd an, zu der der Papa den Text also umgeändert hatte:

Ach, welche Langeweil' und Plag',
Zu singen „Sigurd" jeden Tag!

Reyer brach über diesen unerwarteten Willkommgruß in ein schallendes Gelächter aus. Als scharfer Musikkritiker der Débats in der Nachfolgeschaft Berlioz' hat er sich einen besonderen Ruhmestitel erworben. Er war manchmal fürchterlich für die armen Dilettanten, besonders Pianisten, die unter seine Feder geriethen. In dieser Zeitung rächte er sich auch für den ungerechtfertigten Durchfall seines Erostrate durch ein Meisterstück der Ironie: „Erostrate," so schrieb er mit überlegenem Gleichmuthe, „hat nur zwei Abende im Rampenlicht gelebt. Das ist wenig. Ich hatte wenigstens mit drei Aufführungen gerechnet." Das wirksame Schlußbild in diesem Stück, die Zerstörung des Tempels in Ephesus, war bei der Aufführung in Paris ausgelassen worden. Reyer bemerkte dazu mit beißendem Spott: „In Paris ist dieses Schlußbild aus Sparsamkeit gestrichen worden. Man glaubte wohl, daß es mit der Zerstörung des Stückes genug wäre." Ein anderes Mal verspottete er in den Débats einen Autor, der die Zuhörer im Theater zum Gähnen gebracht hatte, mit folgenden Worten: „Ich habe einmal einen Menschen kennen gelernt, der eine ausgezeichnete Leibesverfassung besaß. Er aß gut, verdaute gut, war gut zu Fuß, scharfsichtig und im Uebrigen entsprechend gesund. Doch infolge einer Nervenkrise hatte er die Fähigkeit zu gähnen verloren. Dieser Mann erzählte mir, daß er oft im Theater und auch im Salon, wo er gewisse Leute anzuhören genöthigt sei, unerträgliche Qualen ausstehe."

Ein ander Mal hielt Reyer seine Leser Monate zum Besten, indem er ein angeblich in Vorbereitung befindliches Buch ankündigen ließ, das den Titel tragen sollte: „Ueber den Einfluß der Fischschwänze auf die Wellenbewegung des Meeres." Es ist natürlich nie erschienen. Als er, ein leidenschaftlicher Billardspieler, einst bei einer Sängerin zu Gaste geladen war, spielte er mit ihrem Gatten eine Partie, während nebenan im Salon die Sängerin ihm zu Ehren ein Lied aus seiner Oper „Sigurd" zu singen begann. Da verließ Reyer das Billardzimmer mit den Worten: „Wenn man nicht einmal ungestört spielen kann, verzichte ich lieber." Eine andere Verehrerin, die besonders von der poetischen, berühmten Eingangsstelle: „La Valkyrie est ta conquête" entzückt war, liebte es, sich die Umstände, unter denen der Meister diese wundervolle Melodie geschaffen habe, romantisch auszumalen und versicherte ihm, sie sehe ihn, wie er im blauen Duft einer herrlich-geheimnißvollen Landschaft, begeistert vom Hauche des schöpferischen Geistes, die Eingebung zu dieser Stelle empfangen habe. Er entgegnete ihr unzart: „Sie täuschen sich, Madame, ich saß auf dem Verdeck eines Omnibus und rauchte meine Pfeife, als ich diese Stelle schuf." Eine junge Anfängerin trug dem gestrengen Meister einst eine Stelle aus der Salammbô vor und that in ihrer Erregung ihr Bestes, doch ein Bestes, das der Feind des Guten war. Sie entschuldigte sich: „O, Meister, ich hatte so große Angst." Gutmüthig antwortete er: „Nicht so große wie ich, mein Kind." Einem jungen Musiker, der ihm ein Erstlingswerk zur Prüfung brachte, ging es nicht viel besser. „Setzen Sie sich ans Klavier und spielen Sie ein paar Takte." „Ich bin aber kein Klavierspieler," entgegnete der unglückliche Musikus. „Einerlei," beharrte Reyer, „spielen Sie nur einige Noten. Schlagen Sie einen Akkord an." Der junge Mann gehorchte. „Ich danke Ihnen," sagte Reyer. „So pflege ich meine Haushälterin zu rufen." Der schönste Ruhmestitel Reyers aber wird wohl der sein und bleiben, daß er der zeitgenössischen Musik Zugang nach Frankreich verschafft hat. Ihn hat man wohl mit Recht die Schildwache genannt, die Wagner nach Frankreich durchließ.

— Erster Gedanke. — „Jetzt ist wieder ein neues Bier gebraut worden." — Herr Wamperl: „So! Kann man da mehr davon trinken?"

— Vom Gymnasium. — „Die alten Römer badeten zwei bis drei Mal täglich. Dafür wechseln wir neue Kulturmenschen wöchentlich die Wäsche."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge von etwa 16 Jahren in der Apotheke. Muß Empfehlungen bringen. 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.

Verlangt: Agenten für Bauschlosserei-Arbeiten. 1982 W. Lake Straße.

Verlangt: Nüchterner Porter, muß am Tisch aufwarten und an der Bar aushelfen können. 22 Nord State Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer. 1195 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Bartender, $14, und Porter $7. 990 W. Lake Straße.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 194 Larrabee Straße. dimido

Verlangt: Junger Mann als Porter und am Tisch aufzuwarten. 126 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon und Pferd zu besorgen. 1580 Armitage Ave.

Verlangt: Porter. 30 Grand Ave., Ecke Desplaines Str.

Verlangt: Mann für Dairy-Arbeit, mit Erfahrung. 1086 Southport Avenue.

Verlangt: Guter, lediger Saloonporter, muß auch Bar tenden. 4401 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 717 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren zum Kegel aufsetzen, muß bei Porterarbeit helfen. 898 Southport Avenue.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 1113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein erster Klasse Butcher. 157 Ost Division Str.

Verlangt: Porter. Muß Bartenden können. 184 West Harrison Str.

Verlangt: Erfahrene Hutmacher. 1632 N. Albany Ave., Logan Square. dimidosfason

Verlangt: Ein Junge, der sich allgemein nützlich machen kann in einem kleinen Store. $4 die Woche. 69 Wabash Ave., Main Floor. dimi

Verlangt: Ein Porter in Saloon, einer der auch am Tisch aufwarten kann. 61 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junge an Brot, einer der schon etwas von der Bäckerei versteht. 171 Sheffield Ave.

Verlangt: Trimmers, erster Klasse Arbeiter an Schreibpulten. Karpen, 22. und Union Str.

Verlangt: Williger Junge für Bäckerei, mit Erfahrung. 4404 State Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 1206 W. North Avenue. dimi

Verlangt: Ein geweckter junger Mann, der keine Arbeit scheut und etwas Schulbildung hat. 12 Southport Avenue.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre alt, als Helfer um Brot zu fahren, Nachtarbeit, muß schreiben können. 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen an Cakes. 175 Center Straße.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 1344 Grace Straße.

Verlangt: Cakes-Bäcker-Vormann, sofort. 516 E. 26. Straße.

Verlangt: Junger Mann, am Milchwagen zu helfen, 18—20 Jahre. 694 W. 18. Str.

Verlangt: Supper-Waiter im Restaurant. 492 S. Halsted Str.

Verlangt: Teamster. 918 Greenwood Terrace, westlich von Southport Ave.

Verlangt: Deutsche Männer für eine gut eingeführte Zeitschrift als Kolporteure. Guter Verdienst, Gehalt und Kommission. Vorzusprechen jeden Nachmittag zwischen 1 und 6 Uhr, 2256 Wabash Ave., Flat 27. 7bsondidimo

Verlangt: Ein junger dritte Hand Cakesbäcker. — Adr.: H. 689 Abendpost. modi

Verlangt: Guter Wagenmacher. 440 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Buchbinder. Ein guter Buchbinder, welcher ebenfalls in Blankbook-Arbeit bewandert ist, wird sofort verlangt. Dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnangabe und Fähigkeit bitte zu adressiren: H. 684 Abendpost. 15fb,1w

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Cakes und Rolls; einer mit Erfahrung. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Schneider, der geschickt ist an Kunden-Westen, stetige Arbeit, guter Lohn. 269 S. Robey Str., Ecke Van Buren Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Wurstmacher, kann auch selbstständig arbeiten, sucht Stelle. Adr.: F. 230 Abendpost. dimi

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 892 W. 21. Place.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, Stadt oder Land. Franz Hann, 686 Jefferson Str.

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren sucht Stellung, kann etwas Bar tenden. Frank Gopp, 84 Wells Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. Paul Gerber, 64 Wells Straße. dimi

Gesucht: Guter junger Mann, kann Bar tenden, Lunch schneiden, Tisch aufwarten, wünscht Stelle, besorgt Porterarbeit. Winkler, 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Dritte Hand Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. E. Naumann, c. o. Mr. Groß, 1104 Milwaukee Avenue. dimi

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Arbeit. — Adr.: B. 418 Abendpost.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. J. Mars, c. o. Koch, 210 Wells Str.

Gesucht: Mann, spricht deutsch, ungarisch und slavisch, sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. 172 Emerson Ave., Obroski. dido

Gesucht: Frisch eingewanderter starker Junge sucht Stelle für Stallarbeit oder als Porter. Scheut keine Arbeit. 313 Mohawk Str.

Gesucht: Wünsche Stellung, habe $500 Sicherheit. Referenzen. Adr.: W. 982 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: L. 607 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, Butcher, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, versteht auch mit Pferden umzugehen, scheut keine Arbeit, spricht nur ungarisch. Klein, 886 N. Fairfield Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, auch Wurstmacher, wünscht Beschäftigung. John Filip, 516 North Park Ave. modi

Gesucht: Verheiratheter Brot- und Biscuit-Bäcker, sauber und nüchtern, sucht stetige Arbeit. F. Kurbjun, 34 Rees Straße. modi

Gesucht: Bäcker, 21 Jahre alt, sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Nr. 4551 Halsted Straße. modi

Gesucht: Barkeeper sucht Stelle, gute Referenzen. Adr.: O. 302 Abendpost. modi

Gesucht: Barkeeper sucht Stelle, thut auch Porterarbeit. Adr.: W. 953 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Barkeeper sucht Stelle; guter Mixer. Adr.: A. 121 Abendpost. modi

Gesucht: Barkeeper sucht Stelle. 8 Crilly Court, 2. Flat. Stein. modi

Gesucht: Barkeeper, 32 Jahre alt, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: O. 304 Abendpost. 11fblwX

Gesucht: Dritte Hand Bäcker wünscht Stellung. — 1834 S. Kedzie Ave. Joe Krenz. 14fblwX

Gesucht: Deutscher Chandeliermacher sucht Arbeit. Marx, 94 Orchard Straße. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen. 486 Lincoln Ave., nahe Lill, Store.

Verlangt: Frauen als Agenten für deutsche und englische Bücher. Guter Lohn und Kommission. — Zimmer 415, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Bäckerei zu helfen, muß Empfehlungen bringen. 493 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Operators an Pelz Coats, elektrische Betriebskraft, dauernde Arbeit. 140 W. Lake Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: 50 Mädchen, Papierblumen zu machen, 16 Jahre und darüber. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Schack, 1309 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen im Bäcker-Laden. 294 E. North Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, um Hosen ganz fertig zu nähen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Junges Mädchen zum nähen an Theatergarderobe. Schmidt, 526 N. Clark Str.

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause, Stamping Patterns, $1.50 das Dutzend. 39 S. State Str., Zimmer 312. 16fblwX

Verlangt: Operator und Paster an Kunden-Westen stetige Arbeit, guter Preis. 269 S. Robey, Ecke Van Buren Straße. modi

Verlangt: Mädchen zum Aermel-Einnähen an Röcken, und Mädchen an der Tuckmaschinen. Nachzufragen: 5. Floor, bei Mr. Rench, Market und Van Buren Str., Felix Kahn & Co. mdmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hauskleider; — kommt fertig zur Arbeit. 811 N. Wood Str. mdi

Verlangt: Waist- und Skirt-Näherinnen, sowie Lehrmädchen. 215 Süd Clinton Str., Ecke Van Buren Str. modimi

Verlangt: Binderinnen für künstliche Blumen, speziell Kommunion-Kränze; guter Lohn und stetige Arbeit. 118 East Chicago Ave. 13feb,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht. 810 Pine Grove Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 16 Oregon Ave., 1 Block südlich von Harrison Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Mrs. J. J. Lowenstein, 1427 Lafayette Parkway, nahe Sheridan Road. dimi

Verlangt: Eine tüchtige Lunchroom-Köchin Guter Lohn. Adr. L. 616 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1847 Arlington Place, Flat 1, Heimann.

Verlangt: Ein besseres Mädchen für Hausarbeit. Muß nähen. 2 in Familie. Eines das mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Adr.: A. P. 319 Abendpost.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen: 192 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, in kleiner Familie von 3 zu helfen. Gutes Heim. Nachzufragen: 2162 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Küchenarbeit, das auch am Tisch aufwarten kann. 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Näherin für Kinder- und Hauskleider. Mehrere Tage in der Woche. 1723 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes, zuverlässiges, deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Herman M. Rau, 1298 Armitage Ave., Bäckerei.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln drei Tage in der Woche, muß Montags waschen. 618 N. Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. kein waschen; guter Lohn. 105 Vedder Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Restaurant. 803 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen von etwa 14 oder 15 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. 180 Humboldt Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen von 14 oder 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Anzufragen 533 E. 44. Ave. Phone: Kedzie 7369. modi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2539 Magnolia Avenue. somodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 314 W. Division Str., oben. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2012 Indiana Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sowie Kochen. Kleine Familie. Guter Lohn. Kein Waschen. 4218 Grand Boulevard. modi

Verlangt: Wäscherin für ein Landgut. Antworten erbeten: Adresse F. 228 Abendpost. mdmi

Verlangt: Köchin für ein Landgut. Zeugnisse erwünscht. Antworten erbeten. Adr.: F. 221 Abendpost. mdmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 607 N. Irving Ave. mdmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1315 E. Belmont Avenue. Anzufragen im Store. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 S. Central Park Ave. modimi

Verlangt: Drei erfahrene Küchenmädchen, in Restaurant; guter Lohn, Zimmer und Kost. 1628 Orrington Ave., Evanston. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2829 Michigan Avenue. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Büglerin für jeden zweiten Mittwoch. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen 547 E. 44. Str. Phone: Oakland 4192.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, $5.00 die Woche. Davis, 1008 E. 60. Straße.

Verlangt: Eine Dinner-Waitreß, keine Sonntagsarbeit. 185 Peoria Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Henry J. Pagers, 433 W. Cornelia Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 905 Perry Str., nahe Addison Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, die mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn sieht. Adr.: B. 111 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. L. Rosenberg, 4350 Calumet Ave. Phone: Drexel 976.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Bettenmachen und Aufräumen. $4 per Woche. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 109 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, kochen und bügeln können. 2477 Avers Ave., nahe Elston Ave. Telephone 3843 Irving Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch kochen können. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 880 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, um eine Wöchnerin zu pflegen. 1471 Fillmore Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit, zwei in Familie, muß zuhause schlafen. 3023 Wentworth Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon und Restaurant; guter Lohn. 4241 S. Ashland Ave.

Verlangt: Person tagsüber zur Verrichtung der Haushaltsarbeit von 2 Erwachsenen. 658 Nelson Str., nahe Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute, ältere Frau für Küchenarbeit. 84 Sherman Str.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit zwei Söhnen, 16 und 13 Jahre alt. 1837 Eberly Ave., nahe W. Belmont Ave. Vorzusprechen Mittwoch von 8 bis 4 Uhr.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das zu Hause schläft, vorgezogen. — 4238 Grand Boulevard, 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für richtige Person. 2 in Familie. Kleines Flat an Südseite. Muß allerbeste Referenzen haben. 2039 Fillmore Str.

Verlangt: Gute arbeitsame Haushälterin. Kleine Familie. Einfaches Kochen. 1706 Pemberton Ave., nahe Wilson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Gutes Heim und kleine Familie. 4339 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Eine Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen, zum Waschen und Bügeln. 231 N. May Str., 2. Floor.

Verlangt: Williges Mädchen, bei Kindern zu helfen. Gutes Heim. 585 Ost 45. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen und am Tisch aufwarten. — 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Selbstständige Köchin, welche gute Mehlspeisen machen kann. Boardinghaus, 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Jacobs, 234 N. Curtis Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Zu Hause schlafen. 176 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, tagsüber für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 1751 Magnolia Ave., Sheridan Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 2151 N. Robey Str., nahe Grace Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene Laundreß. 1865 Roscoe Str., 1. Flat.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar mittleren Alters, Mann ist Painter und Frau ist tüchtig in Hausarbeit, sucht Janitorstelle oder irgend welche Arbeit. Adr.: H. 687 Abendpost.

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Mann versteht Dampfheizung, Haus- und Gartenarbeit, Frau kann kochen, geht auch aufs Land. 18 Alaska Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen möchte zu zwei alten Leuten als Haushälterin gehen. 156 West Division Str., Hinterhaus. dimido

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit-Stelle, kann kochen, waschen und bügeln. 10 Penn Str. dimido

Gesucht: Deutsch-ungarisches Dienstmädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte brieflich oder persönlich vorzusprechen, 16 Boston Ave., hinten, nahe Halsted und Van Buren Str. dimi

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Arbeit in einem Saloon, thut auch andere Arbeit mit. 44 Wells Str., 3. Flat.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Frau wünscht Stelle als Business-Lunchköchin. 198 Illinois Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 531 N. Halsted Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausgemeine Hausarbeit. Kann kochen und bügeln. 110 Willow Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 906 W. 21. Place.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — F. Senirl, 4726 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches, erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Anzufragen 575 N. Park Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Ricel, 422 West 17. Str. dmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Stellen. 4324 Dearborn Str., zwei Treppen, hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln und reinmachen. Amseo, 4423 La Salle Straße. dimi

Gesucht: Eine gute Köchin für Saloon sucht Stelle. 351 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Gesucht: Erfahrenes, deutsch-amerikanisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit ohne waschen. 549 McLean Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Küchenarbeit. 18 Otis Str., unten.

Gesucht: Gutes, deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Familie von 2 bis 3 Personen. Bitte vorzusprechen 141 Burling Str., Flat. Nordseite bevorzugt.

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder bei Kindern. Zu erfragen: 887 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 1221 N. Ashland Ave., nahe Fullerton.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutsch-Amerikaner, 30 Jahre alt, hübscher Mann, mit $1000, und in guter Stelle, sucht die Bekanntschaft einer Dame, zwecks Heirath. Religion Nebensache. Keine Agenten. Nur Ernstmeinende zwischen 23 und 30 mögen sich melden. Adr.: W. 981 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Wittwe, 32 Jahre alt, mit zwei Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines alleinstehenden Mannes nahe den 40er Jahren, zwecks Heirath zu machen. Agenten verbeten. Adr.: F. 238 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Nichts von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1823. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 8586 North. 16fb,1mo,X

Englische Sprache für Herren u. Damen bekanntlich am besten gelehrt in Chicago's Erster und „Aeltester" Schule, 200 E. North Ave. (Volksgarten).

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Experte-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nvdidosafonsm

Englischer Unterricht für Eingewanderte! Privatstunden 10c. Tags u. Abends, Sonntags 9—12. Tägl. Stellen-Nachweis frei! Engineer-Lizens $2. „National School", 192 W. Division, Ecke Milwaukee. 15fblwX

Prof. Norman's Tanzschule, 632 N. Clark Str. 10 Stunden und 10 Assemblies, Herren $5, Damen $3, Kinder $1 monatlich. Privatstunden täglich. 13feb,1wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mit Velour od. Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.

Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.

Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Zu verkaufen: Billig, Bestände meines schön möblirten 6-Zimmer Flats; 3-Stück Parlor Set, kostete $85, für $30; $350 Piano, $65; Rugs, Piano, Bilder, Vorhänge, Portieren, Leder-Schaukelstühle, Couch, Tische, Stühle, Nähmaschine, Alles nur drei Monate gebraucht. 629 N. Robey Str., 1. Floor. di—sa

Verkaufen sofort wegen Abreise spottbillig: Gute Mahogany Möbel, 2 Monate gebraucht, die beste Gelegenheit! Leder Parlor Set, Leder Couch, Parlor-Tisch, Bücherschrank, Ständer, Sideboard, echter Wilton Rug, 9 bei 12, Uhr, Bilder, feine vollständige Betten, Dresser, Tisch, Stühle, Chiffonier, eleganter Küchenofen mit Wasserfront, sämmtliches Küchengeschirr, Holz, Kohlen, gute Singer Drophead Nähmaschine, einzeln oder zusammen. 186 Sheffield Ave., erster Flat. dimifrson

Zu verkaufen: Schöner Parlorofen, Küchenofen, Sideboard, eiserne Bettstelle und Springs. Agenten nicht gewünscht. Alles fast neu und billig. 170 Hudson Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Sofa, 2 Fancy Sofas. 1201 Rokeby Str.

Zu verkaufen: Möbel, Ofen. 202 Illinois Str., 1. Flat, Kallwert.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,fasondido*

$125.00 baar, heute, kaufen $500 Piano, in Storage. Diesel Storage Co., 701 N. Halsted Str. 16fb*X

Bin arbeitslos, muß Miethe zahlen. $25 kaufen Piano. 783 Armitage Ave. dimi

Muß verkaufen: Feines Piano, nur drei Monate gebraucht, sehr billig. 629 N. Robey Str., nahe Division. di—sa

Piano Player (Apollo) und 12 Rollen, $125; in gutem Zustand. 401 Milwaukee Ave. 15fb*X

$25 kaufen feines Piano für Anfänger; garantirt 10 Jahre. 401 Milwaukee Ave. 15fb*X

Für Baar. Verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Abends, 577 Orchard Str. 15fblw

$45 kaufen $600 Fischer-Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 13fblwX

Nur $65 für ein schönes, kleines Bauer Upright Piano. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12feb,2w,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Schlitten und Wagen. 401 Otto Str., Ecke Robey.

Verkaufe drei Pferde, $15, $25, $40. 372½ Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Expreßwagen, $20. 599 Clybourn Avenue.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine neue Nähmaschine und allerlei Möbel, billig. 518 Roscoe Str.

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

Akam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

American Store Fixture Co., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe. Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen. Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Zu Eurem eigenen Preis, zum Fortnehmen, beinahe neue eichene Deamke Butcher-Fixtures, vollständig, vollständig, auch Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühle, Butterbox, Platform und Counter-Waagen, Toledo und Dayton Computing-Waagen, Kaffee- und Theekannen, Oel-Tank. Verkaufe einzeln, theilweise Abzahlung. 631 Larrabee Str. bido

Zu verkaufen: 10,000 laufende Fuß Eisengitter, alle Größen in Höhe. 1982 West Lake Str.

Zu verkaufen: Restaurant Dishes, billig. Telephon: Monroe 5456.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Leopold Saltiel, Deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei: Zimmer 27 — 163 Randolph Str., Tel. Main 8063; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel Graceland 4747. 16jan sabido*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jebX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! $485, billig für das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, einen in guter deutscher Nachbarschaft gelegenen, stets gut zahlenden Eck-Grocery- und Delikatessenstore, beinahe neue Einrichtung, kolossaler Vorrath neuer Waaren. Keine Konkurrenz. $15 Miethe mit Wohnung. Dies ist einer der bestzahlenden Stores der Nordseite. Theilweise Abzahlung. Kommt Mittwoch 2 bis 5 Uhr für diese seltene Gelegenheit. 1683 N. California Ave., Ecke Wellington.

Zu verkaufen: Restaurant. 859 Grand Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein Meat-Market. 1949 Nord Robey Straße.

Zu verkaufen: Herren-Schneidergeschäft, Reinigungsanstalt und Färberei, billige Miethe. 404 Roscoe Str., nahe Robey. dimi

$650 kaufen sofort bestgelegenen Grocerystore auf der Nordseite; mehr als ein Auskommen garantirt; täglicher Umsatz $35, Samstags $75; 2 Zimmer mit Store, niedrige Miethe. 4 23 Ost North Ave., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: 5-Cent Theater, beste Lage, Wochen-Einnahme $400. 225 Stühle. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer möblirtes Flat; jedes Zimmer vermiethet. Einnahme $13 die Woche; monatliche Miethe $20. Anzufragen 957 W. Madison Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen Billig, Einrichtung von 8 modernen Zimmern für nur $150. 4 Zimmer bringt die Miethe. Wenzel, 609 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle. 215 Center Str., Ecke Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store für mäßigen Preis. 4511 State Str.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus mit guter Bäckerei, nur Storetrade, ebener Erde, altes Geschäft, an Lincoln Ave., $9500. Ziehe mich vom Geschäft zurück. Thies, 690 Southport Ave.

Barbier-Geschäft zu verkaufen, $250 oder beste Offerte, 3 feine Stühle, Combination Spiegel 48x54, ferner 2 Stühle. Combination-Einrichtung, sehr billig. 1802 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gangbarer Saloon in Vorstadt, mit Wohnung und billiger Miethe. Kann billig durch Mann und Frau betrieben werden. Nachzufragen: Manhattan Brewing Comp. 16fblwX

Zu verkaufen: Eck-Saloon, gutes Geschäft, billig, wenn sofort genommen. Adr.: F. 222 Abendpost. 16fblwX

Habe zu verkaufen: 32 Saloons, tägl. Einnahme von $25 bis $90. 10 Groceries, 12 Delikatessen, 4 Zigarrenstores, tägl. Einnahme von $20—$75; 4 Bäckereien, tägl. Einnahme $40; 2 Butcherstores, tägl. Einn. $55. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon. Offerten mit Preis unter Adr.: F. 235 Abendpost.

Zu verkaufen: Cash Meat-Market, guter Platz, billig. Adr.: H. 686 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, beste Gelegenheit für guten Brot- und Cakesbäcker. 1085 West North Ave. dimido

Grocery und Market zu verkaufen, billig, muß wegen Krankheit verkaufen. 604 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine deutsche Zeitung mit guter Abonnentenzahl, welche gute Erfolge aufzuweisen hat, ist wegen Ueberanstrengung und Krankheit des Eigenthümers zu verkaufen. Anfragen bitte unter: H. 683 Abendpost. 15fb,1w

Zu verkaufen: Guter Schneider-Shop. 3495 N. Clark Str. mdmi

Watchman-Route zu verkaufen. 1041 Foster Ave., 1. Floor. modi

Gutgehender, altetablirter Grocery- und Delikatessen-Laden ist billig zu verkaufen. 88 Howe Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Gutes Cleaning und Dyeing-Geschäft. 580 Larrabee Str. 12fblw

Gute Gelegenheit für Tin-Schmied— Tin und Hardware Store nebst Shop zu verkaufen. Frau Theo. Biallas, Tinley Park, Ill. 11fblw

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig; keine Konkurrenz. Nahe 22. Str. und Fluß; wegen Krankheit. Adr.: A. 119 Abendpost. 13fblwX

Zu verkaufen: Meat-Market, mit oder ohne Grundeigenthum. Adr.: O. 346 Abendpost. 11fblwX

Zu verkaufen: Saloon, 28 Jahre etablirt, sehr viel Geld darin verdient; guter Grund mich vom Geschäft zurückzuziehen. 1608 Milwaukee Ave., Ecke Armitage Ave. Kommt sofort. 11fblwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin mit $300 Einlage für mein seit 25 Jahren gut bestehendes Rooming-Haus (18 Zimmer) gesucht. Reingewinn $100 monatlich. Berger, 268 Clybourn Avenue. didoson

Partner. Ein Mann mit $500 für elektrisches, gutes, ehrliches Geschäft. Profit 40 Cts. am Dollar. Adr.: F. 232 Abendpost.

Partner. Möchte mich mit einigen hundert Dollars an reellem Geschäft betheiligen. Adr.: W. 954 Abendpost.

Partner verlangt mit Kapital für Fabrik-Geschäft zu vergrößern. Adr.: B. 415 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 3 und 4 Zimmer Suites, alle Zimmer groß und hell, neu dekorirt, Treppengänge reingehalten und beleuchtet, Miethe $8. Schlüssel im Store 570 Wells Str. dmido

Zu vermiethen: 4 schöne große helle Zimmer, nahe Hochbahn und Straßenbahn; $9.00 monatlich. J. Huebsch, 2176 N. Paulina Str. 10fblwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei deutscher Frau. 314 W. Randolph Str. dimi

Zu vermiethen: 2 große und kleine Zimmer, auch für Boarder. 373 Wells Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. ddsa

Zu vermiethen: Front- oder Schlafzimmer, wenn gewünscht Board. 275 E. North Ave. 11fblwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, deutsches Haus. 373 Center Str. 11fblwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelteres, ruhiges Ehepaar sucht zwei Zimmer mit Wassergelegenheit. Bitte brieflich. Reinhold, 659 Milwaukee Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jene Dame, mit der ich mich im Laufe des „Senefelder Liederkranz" Balles verlobt habe, wird innigst gebeten um ihren Namen und Adresse unter F. 231 Abendpost.

Verlangt: Knaben für Episkopal-Chor. Anzufragen 544 Dearborn Avenue. Seiteneingang, 5 Uhr Abends, irgend einen Wochentag ausgenommen Freitag. 9fbdidosa2w

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 543 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodido*

Miß Lillie Sanford, Bäder und Manicuring, 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor, Zimmer 5. 15fblwX

Suits für Maskenbälle und Theater. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue. 11fblw

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9fblm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ju*

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, Camillo Lundt, 225 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. 20janlmX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte, und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Patent-Literatur frei. Spricht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Wohnung 394 Dearborn Ave., nahe North Ave. 4dosondi*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 6-Zimmer Cottage auf 37½ Fuß Lot, an Belle Plaine Ave., Preis $2300, wenn sofort genommen. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimifa*

$4750 kaufen Grundeigenthum; 425 Ost North Ave. Es ist $6000 werth. August Torpe, 147 Ost North Ave. 13fblwX

Nordwestseite.

½ Acre-Lotten — $625. 125 bei 126 — so groß wie 5 Lotten. Wasser und Seitenwege. Koester & Zander's West Irving Park Subdivision. Jede Lot das Doppelte wth. $100 Baar. Rest monatl. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. frsadido

$100 Baar, Rest $10 monatlich, kaufen 5 Zimmer moderne Brick-Cottage, nahe Hochbahnstation. — Schaefers, 1286 North Ave.

$6500 kaufen Steinfront Store- und Flat-Gebäude, North Ave., nahe Ballou. North Ave. ist „booming". Schaefers, 1286 North Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Ein Haus mit zwei Flats, 7 Fuß Basement, mit allen modernen Verbesserungen und Steinfront, in bester Lage der Westseite. Bringt 11 Prozent Profit, gelegen nahe 40. Ave. Douglas Pk. Hochbahnstation. J. J. Dlouhy, 2037 West 21. Str. 9fb2wX

Farmländereien.

Zu vermiethen: 160 Acres Michigan Farm, 16 Acres Lake in der Mitte, gut für Geflügelzucht und Gärtnerei, auch für Sommer-Resort. John Mayer. 918 Greenwood Terrace.

Der sonnige Süden. Männer gesucht, die an der Golf-Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, guter Markt in Mobile (65,000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gute Farmen zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Nächste Exkursion am 19. Januar. Irvington Land Co., Zimmer 909 153 La Salle Str., Chicago. 10dzdojondi*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer. 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dezdofafodi*

Verkaufe das beste Mais-, Weizen-, Hafer- und Kartoffelland in Monroe County, Wiskonsin, $10 per Acre. $10 baar, Rest auf Abzahlung. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Landkarte und Beschreibung. Rehf, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Office offen Abends. Telephon: 4131 Main. 1feblwX

—Elberta, Baldwin County, Ala.— Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Spottbillig: Hammond, Indiana, Eck-Lot mit gutem 5 Zimmer Haus, Keller, Barn. Wäre guter Platz für Fleischerladen. $1600. $500 Baar, Rest Zeit. Giegold, 7039 Centre Ave. disa

Lot in Gary, Indiana, die neue rasch wachsende Lakestadt der großen Stahlwerke, 25 Meilen von Chicago City Hall, $200; Theilzahlungen; verdoppelt oder verdreifacht das Kapital in kürzester Zeit. Adr.: L. 615 Abendpost

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste beste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:

$ 400—6%	3 Jahre	$1200
$ 600—6%	3 Jahre	$1600
$ 650—6%	3 Jahre	$2500
$1400—6%	5 Jahre	$3200
$2000—6%	5 Jahre	$4500
$3000—6%	3 Jahre	$7200

—Reine Papiere.—

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str. 7. Flur.—Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9 und Sonntags 10—12. 2fb*X

Erste Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu laufenden Raten. — Hibernian Bank, — 122 Monroe Straße. 9jan,fasondido*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jb*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ....

Federal Loan Co., 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 3ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zimmer 504. Title and Trust Bldg. epX*

—Darlehen auf Möbel— Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation. People's Loan & Trust Co. (nicht ink.) Zimmer 619, Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185. 8fblmX

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 69 Dearborn Str. E. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9di*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 13fblwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 2auo*X

Entmuthigte Männer.

Männer, Ihr verzagt wenn Ihr Symptome von Nervenverfall verspürt. Ihr habt nicht mehr den Muth oder Ehrgeiz, den Ihr einst hattet. Ihr wißt, daß Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet. Ihr seid am Rande der Verzweiflung. Ihr werdet nervös und schwach, habt wenig Ehrgeiz, Nierenschmerzen, schwächende Träume Nachts, hohle Augen, seid müde des Morgens, meidet Geselligkeit, seid lieber allein, habt wechselnden Appetit, schlechte Zirkulation und Nervenschwäche. Meine neue Behandlungsmethode ist Eure Zuflucht. Sie stärkt alle schwachen Organe, kräftigt das Nervensystem, reinigt das Blut und macht wieder einen Mann aus Euch.

Seid Ihr ein Opfer? Habt Ihr die Hoffnung verloren? Ist Euer Blut krank? Habt Ihr Schwächen? Wenn dies der Fall ist, heilt Euch meine neue Behandlungsmethode. Ganz gleich, wer Euch behandelt hat, kommt zu mir und ich untersuche Euch sorgfältig und gebe Euch meine

Ehrliche Ansicht kostenfrei.

Ich gewähre alle Hilfe frei, bis geheilt. Alle Medizin billiger, als sie anderswo zu haben ist.

Dr. Otto E. Meyer

Spezialist,

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 6 Abends; Mittwoch und Samstag 9:30 Vorm. bis 8:30 Abends; Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Dexter-Gebäude, 84 Ost Adams Str., Zimer 53 und 54. 11feb,dosa,dilm

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr

Etablirt 1893. nachhaltig geheilt werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.

Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezial-Arzt,

Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg. 15dez,bido,fason*

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

Goldkronen, 22k....$1.50 | Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen........50c | Silberfüllungegn...25c
Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00

Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.

Union Dental Co.

(15 Jahre etablirt.)

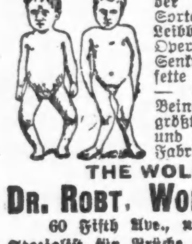
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.

S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave. Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4. Jan22,bl,fr,son*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche und Senkung, $2 aufw. Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

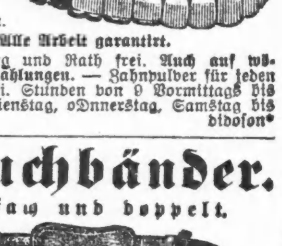
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung.

Dr. CASIMIR WOLPERS,

Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Ecke 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.



Gebisse von $2.50 an. Goldkronen von $2.50 an. Brückenarbeit von $2.50 an. Gold-, Porzellan-, Silberfüllungen, von 50c an.

Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnwehe für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Abends. [illegible]

Bruchbänder

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld. Größere Auswahl, unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Schilles Deutsche Apotheke,

441 S. State Straße, Ecke Peck Court. [illegible]

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Der ganzen Welt bekannt. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgend welchem Stadium, ganz gleich wie lange Ihr gelitten habt. Freies Buch von Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultiren Sie uns bevor Sie anderswo hingehen. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Fidelia-Damenverein ladet seine Freunde zur Betheiligung an einem Kaffeekränzchen ein, das am kommenden Donnerstag Nachm. in Schönhofens Halle abgehalten wird. Mit dem Kränzchen ist eine Verloosung verbunden, und der Festausschuß sorgt dafür, daß den Theilnehmern der Nachmittag aufs Angenehmste verlaufen wird. Um 2 Uhr wird angefangen.

Der Turnverein Lincoln veranstaltet auch dieses Jahr ein Kinderkostümfest, das am nächsten Freitag Abend in der Lincoln-Turnhalle stattfindet. Wie dies seit Jahren im „Lincoln" Brauch, soll auch diesmal wieder der Jugend und besonders den zahlreichen Schülern und Schülerinnen des Vereins Gelegenheit gegeben werden, sich nach Herzenslust „gerade wie die großen Leute" unter sich zu amüsiren. Natürlich ist, wie man das beim Turnverein Lincoln gewöhnt, auch dafür gesorgt, daß die Eltern und Freunde an diesem Abend nicht an Vergnügen zu kurz kommen.

Am kommenden Samstag gibt der durch seine urgemüthlichen Feste so vortheilhaft bekannte österreichische Verein Stock im Eisen seinen jährlichen Bauernball in der Sozialen Turnhalle. — Er hat besondere Anstrengungen gemacht, die früheren Feste an Unterhaltsamkeit womöglich zu übertreffen, und sich die Mitwirkung des leistungsfähigen Bühnenleiters Jean Wormer gesichert, unter dessen Leitung ein gediegenes Bühnenprogramm zur Durchführung kommt, darunter das Gruppenbild „Oesterreich-Ungarns Völkerschaften" mit über 100 Personen, und die komische Pantomime „Der Dorfbarbier von Zoll am See". Im kleinen Saale wird es schmackhafte Erfrischungen und Unterhaltung durch Wormser's Vaudeville-Truppe geben. Der Bauernball wird also diesmal außergewöhnlich unterhaltend werden.

Der auf der Nordseite sehr beliebte Unterstützungsverein Lustige Brüder gibt am kommenden Fastnachts-Samstag einen großen Maskenball, dem ein großartiger Straßen-Umzug, der erste in dieser Saison, vorausgehen wird. Der Zug wird sich um 8:11 Uhr Abends an Louis Söll's Halle, Nr. 222 Ost North Ave., in Bewegung setzen und durch North Ave. nach Yondorfs Halle marschiren. Alle Theilnehmer an dem Zuge werden kostümirt und maskirt sein, und die Geschäftsleute werden durch Abbrennen von bengalischem Licht und Feuerwerk für eine feenhafte Beleuchtung sorgen. Prinz und Prinzessin Karneval werden den Ehrenplatz an der Spitze des Zuges einnehmen, dessen Eintreffen in der Halle für 9 Uhr 11 Minuten vorgesehen ist. Die Betheiligung an dem Ball kostet nur 25 Cents.

Der so schnell emporgeblühte Verein Schillertreue veranstaltet am kommenden Fastnachts-Samstag in der Gutheil-Turnhalle, West Belmont und N. Albany Avenue, einen Preis-Maskenball. Der Festausschuß hat große Anstrengungen gemacht und nichts unterlassen, was den Abend durch Ueberraschungen aller Art zu einem höchst vergnüglichen Ereigniß machen kann. An der Spitze der Festleitung steht die Präsidentin, Frau Margarethe Krohn, die bekanntlich eine Meisterin in solchen Dingen ist. Zahllose schöne Preise sind ausgesetzt, und dabei kostet der Eintritt nur 25 Cents.

Der große Preis-Maskenball der Chicago-Turngemeinde findet am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und sichern denselben Erfolg, von dem alle bisherigen Maskenfeste der Gemeinde begleitet gewesen sind. Dieser Ball pflegt alljährlich ein Hauptereigniß der Saison zu bilden, besonders für die Turner und die ihnen nahestehenden Kreise, der Besuch ist daher stets sehr groß. Eintrittskarten kosten $1 die Person. An Einzelmasken und Gruppen kommen Geldpreise zum Betrage von $100 zur Vertheilung.

Ein Sommernachtsfest mitten im Winter hat die Schiller-Liedertafel seit mehreren Jahren mit Erfolg gefeiert. Eine geräumige Halle in eine Waldlandschaft verwandelt, mit Lauben umsäumt, zwischen den Bäumen leuchten Hunderte von bunten elektrischen Lampen; hinter einem dichten Nadelholzwald hört man eine Musikkapelle, die Jung und Alt zum Tanze einladet. Dazwischen erklingen die Lieder eines Männerchors. Dies ungefähr ist das Bild, das man am kommenden Samstag bei der Schiller-Liedertafel in Schönhofens Halle wird beobachten können. Alle Freunde dieses Vereins sind dazu eingeladen, müssen jedoch durch ein Mitglied, das ihnen eine Eintrittskarte für 25 Cents verkaufen wird, eingeladen sein. Alle Theilnehmer sind ersucht, in heller, sommerlicher Kleidung zu erscheinen, um dem Ganzen ein einheitliches Gepräge zu geben. Das Komite sorgt für die nöthige August-Temperatur in der Halle. Die Festlichkeit beginnt um 8 Uhr Abends.

Der Gambrinus-Unterstützungsverein hält am kommenden Samstag im großen Saale der Südseite-Turnhalle einen Preis-Maskenball ab. Der Verein weist darauf hin, daß er zum ersten Male seit Jahren die Vorkehrungen und die Leitung in die Hände eines ganz neuen und äußerst sachkundigen Ausschusses gelegt hat, nämlich der Herren Chas. Gaude, Peter Kersten, Adam Kirschenbauer, Franz Ederer und Jos. Richter. Zur Vertheilung an die schönsten, besten Karakter- und besten komischen Masken kommen 15 Einzel-, 4 Paar- und 4 Gruppenpreise, insgesammt $100 in baarem Gelde. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Turnverein Freiheit veranstaltet am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball in seiner Halle, Nr. 3417 21 Süd Halsted Straße. Bereits seit einiger Zeit werden die Vorkehrungen getroffen, welche erkennen lassen, daß der Ball wieder eines jener genußreichen Feste werden wird, wie sie der Verein immer so hübsch zu arrangiren versteht. Jedenfalls sehen die Mitglieder und Freunde dem Ereigniß mit berechtigter Spannung entgegen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts.

Die Plattdeutsche Gilde Teutonia Nr. 61 feiert am kommenden Samstag in der Exzelsior Park-Halle, Ecke Irving Park Blvd. und Drake Ave., ihr neuntes Stiftungsfest mit Ball. Auch eine Verloosung werthvoller Gegenstände ist in Aussicht genommen worden, an der aber nur theilnehmen kann, wer vor zehn Uhr anwesend ist. Wer sich zur Mitgliedschaft vorschlagen läßt, wird mit einem schönen Gilde-Abzeichen beschenkt. Der Festausschuß scheut keine Mühe, um den Besuchern einen recht fröhlichen und harmonischen Abend zu sichern. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cts. im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Zweig Nr. 10 des 1. Siebenbürgen Sachsen Kranken-Unterstützungsvereins von Chicago feiert am kommenden Samstag Abend in Counts Halle sein 5. Stiftungsfest. Die Siebenbürgen haben im Laufe des Winters bereits zwei Feste veranstaltet, an die sich alle Theilnehmer noch mit Vergnügen erinnern. Es ist das eifrige Bestreben des Festausschusses, das bevorstehende Stiftungsfest gleich unterhaltend und gemüthlich zu machen, wie die beiden anderen Veranstaltungen, und er hat ein schönes Konzert-, Theater- und Tanzprogramm aufgestellt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein gemeinschaftliches Konzert mit einem Männerchor von 125 Stimmen geben am kommenden Sonntag der Amphion Singing Club, der Gesangverein Almira und der Ambrosius Männerchor im Chicago Opera House. Unter Mitwirkung eines Orchesters von 30 Mann kommen die Massenchöre „Waldmorgen" v. Köllner, „Then You'll Remember Me" (hier noch nie gehört), „Rocked in the Cradle of the Deep", „King Bell and Ding Dong" von Karle, „Old Black Joe" von Stucken und „Der Nöck" von Meister mit Solo von Herrn Jos. Keller (hier neu) zum Vortrag. Ferner wird jeder der drei Vereine Einzellieder singen. Die Solisten des Konzerts sind Herr R. Mangold mit einem Violinsolo (Mendelssohns Konzert Op. 64), die wohlbekannte Sängerin Emma Almeri mit dem Vortrag von „Caro Nome" aus Verdis „Regoletto", und die Herren J. P. Kuhn und Jos. Keller, die mit Frl. Almeri Kreutzers Trio „Trenne nicht das Band der Liebe" singen werden. Dirigent ist Herr H. Kornemann. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25, 50 und 75 Cents.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle sein 10jähriges Stiftungsfest ab. Erfolgreich war das erste Jahrzehnt dieses landsmannschaftlichen Vereins, der es sich zur Aufgabe macht, die deutsche Sprache und die Sitten der alten Heimath in der neuen zu erhalten und einander in Krankheits und Todesfällen zu unterstützen. Das bevorstehende Wiegenfest soll alle früheren überbieten, das Komite ist rührig an der Arbeit, um ein reiches musikalisches und recht amüsantes Programm aufzustellen. Auch für gutes, warmes Essen und die besten Getränke wird auf's Beste gesorgt. Anfang Nachmittags 3 Uhr, Tickets 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents. Das Komite besteht aus den Damen: Margarete Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Sekr.; Agnes Foertsch, Schatzm.; Christina Eugermann und Margarete Hellgoth.

Sektion 2 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago veranstaltet am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle eine geistig-gemüthliche Unterhaltung mit Ball. Der Inhalt des Programms, welches Vorträge verschiedener Art enthält, läßt mit Sicherheit annehmen, da der Nachmittag und Abend einen sehr anregenden Verlauf nehmen werden. Die Betheiligung kostet nur 25 Cents für Herrn und Dame, der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Seinen jährlichen großen Gala-Maskenball gibt der Rheinische Verein am kommenden Montag in Yondorfs Halle. Das Wort „Gala" ist in Bezug auf diesen Ball bekanntlich bisher noch nie ein leerer Wahn gewesen, und der Festausschuß ist eifrig am Werk, um auch den diesjährigen Maskenball zu einer Glanzaffäre der Saison zu machen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Der Gesangverein Frohsinn hält am kommenden Montag Abend in der Südseite-Turnhalle sein jährliches Maskenkränzchen ab. Das Kränzchen ist auf gemüthliche Unterhaltung im engeren Kreise der Mitglieder und Freunde berechnet; Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch werden für Benutzung der Garderobe 25 Cents berechnet. Alle Theilnehmer erhalten hübsche bunte Narrenkappen frei. Es ist seitens des Vereins Alles gethan worden, um den Abend so erfolgreich wie möglich zu machen.

Einen großen Gala-Maskenball veranstaltet die Liedertafel Vorwärts am Fastnachts-Dienstag, dem Schlußtage der Karnevalssaison, in Yondorfs Halle. Die Vorwärtsler haben wieder großartige Anstrengungen gemacht, und es bedarf keiner großen Prophetengabe, um voraussehen zu können, daß sie den zweifellos sehr zahlreichen Theilnehmern ein köstliches Maskenvergnügen bereiten werden. Man braucht sich nur früherer Maskenbälle des Vereins zu erinnern, um dessen sicher zu sein. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35 an der Kasse 50 Cents die Person.

Am Samstag, 27. Febr., gibt der Lake View Damenverein in der Lincoln-Das Fest wird von den Damen Krauspe, Das Fest wird von den Damen Kraspe, Präsidentin: Sack, Wehrheim, Hendle, Schellenberg, Lautenschläger, Kremser, Hoyer und Tschne geleitet, und die Vorkehrungen werden in vielversprechender Weise betrieben. Geldpreise zum Betrage von $25 und viele andere werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9 gibt am Samstag, 27. Febr., in Yondorfs Halle ihren 20. Preismaskenball. Sie stellt den Trägern der bestgewählten Kostüme jeder Art Preise im Werthe von $100 in Aussicht, eine Lockung, der, ganz abgesehen vom Rufe der Gemüthlichkeit, in dem die Mitglieder stehen, wohl keiner der vielen Freunde der Gilde widerstehen wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Herren Wm. Kann, Paul Mund, Lorenz Andersen, Chas. Mueller, Hermann Schultz, Albert Bahnfleth, Hermann Heine, John Spiegel und Louis E. Brandt.

Seinen jährlichen Preis-Maskenball veranstaltet der Bürgerverein Lake View am Samstag, 27. Febr., in Schmidts Halle, Clybourn Ave. und Wellington Str. Die Vorkehrungen werden von den Herren Chas. Eisenbeis, Präsident; Hermann Greening, Fred Gehm und John Hafferkamp getroffen und sind so vielversprechend, daß alle Besucher auf einen höchst vergnügten Abend zählen dürfen. Eintrittskarten werden im Voraus für 25 Cents, an der Kasse für 50 Cents verkauft.

Konzert und Ball veranstaltet der Ungarländische Nationalitäten-Krankenunterstützungs-Verein von Chicago in Yondorfs Halle am Sonntag, 28. Febr., Anfang 3 Uhr Nachm. Das Festkomite hat große Vorkehrungen getroffen. Der beliebte Oest.-Ung. Gesangverein wird einige schöne Lieder vortragen, und zum Schluß wird von den Mitgliedern Marie Gerlach, Kathi Mutter, Josef Szabo, Nick Paulus, John Reise, Kaspar Leitner, Regischer und Andreas Kost ein Theaterstück gespielt. Das Festkomite besteht aus den Herren Nick Sebastian, John Stieber, Andreas Wagner, Mathias Greiff und Frank Dörner. Für gute Musik, Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts. die Person, an der Kasse 35 Cents.

Der Damenverein Edelweiß feiert am Sonntag, 28. Febr., im großen Saale von Schönhofens Halle sein Stiftungsfest. Zur Unterhaltung der Gäste sind Konzert und Ball und das hübsche Lustspielchen „Einer muß heirathen" aufs Festprogramm gesetzt worden, es steht den Besuchern somit ein unterhaltender Nachmittag und Abend bevor. Der Gesangverein Edelweiß wird bei dem Konzert mitwirken. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Bauernball und Jahrmarkt veranstaltet die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Samstag, dem 13. März, Abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle. Die Vorkehrungen sind schon in vollem Gange, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Unterhaltung wieder eines jener Feste werden wird, wie sie diese Loge so reizend zu arrangiren versteht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, am Festabend an der Kasse 35 Cents.

Der Frauenverein LaSalle hält am Samstag, dem 13. März, einen großen Preis-Maskenball in Schönhofens Halle ab. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Marie Brandau, Präs.; M. Fricke, E. Lehmann, E. Krogmann, A. Krevis und M. Schönfeld, scheut keine Mühe, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich noch einmal gut amüsiren will, sollte am 13. März auf den LaSalle-Maskenball gehen. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Anfang 8 Uhr.

Der Deutsche Frauenverein Freundschaft hält am Samstag, 20. März, sein 4. Stiftungsfest nebst Ball in Schönhofens Halle ab. Das Komite ist rege an der Arbeit, um dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. Freunde, welche frühere Festlichkeiten dieses Vereins mitgemacht haben, werden wissen, daß es bei der „Freundschaft" stets gemüthlich zugeht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,

New York, N. Y.

Man erwähne die Abendpost. 24mz,bido,fon*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Berlizheimer, Henrietta, 59 J.; 1968 Deming Pl.
Bernstein, Deborth, 68 J.; 84 Waller Str.
Drach, Catherine, 71 J.; 69 Cornelia Str.
Eckhart, Mary A., 55 J.; 13 N. Elizabeth Str.
Gradt, Marie, 66 J.; 898 W. 21. Place.
Gagen, John, 63 J.; 360 Clinton Str.
Hammerschmidt, Anna, 1 J.; 1841 N. Robey Str.
Kolle, Michael, 43 J.; 528 Perry Ave.
Markel, Yetta, 61 J.; 654 W. 12. Str.
Pehlen, Wm. J., 10 Mo.; 5713 Throop Str.
Schultz, John, 50 J.; 575 W. Madison Str.
Thiede, Frederick, 70 J.; Mount Olive.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Aloys Roder, Magdalena Leick, 32, 29.
Roy McCampbell, Edesse Odenbrett, 25, 23.
Louis Chissar, Katherina Foth, 22, 18.
Thomas L. Cooper, Ida Müller, 55, 31.
Will J. Mahaffey, Anna M. Olsen, 25, 19.
Chas. A. Scudder, Gertrude C. Engelke, 23, 23
Stanislaus Jurczykowski, Zofia Lipinska, 21, 20.
Delbert Smith, Hermion C. Patch, 22, 20.
S. Kapogines, Clara Miller, 29, 25.
Guiseppe Marzullo, Angelina Loliance, 40, 31
B. H. Wolf, Bettie Wingate, 27, 23.
Daniel McCaig, Rose L. Bamber, 38, 30.
Herman Keßler, Mascha Minin, 23, 22.
Dominico Rosati, Assunta Chaippee, 24, 24.
Simon Feutchwanger, Carrie G. Abt, 36, 31.
Henry Koenig, Lena Miller, 34, 20.
Anton Berthalter, Katherine Novak, 30, 23.
Fred Sart, Laura Ramstein, 21, 20.
Vivian L. Brooling, Anna L. Ralph, 22, 21.
Michael Bresler, Esther Adler, 40, 35.
William Kapta, Anna Pacourek, 33, 29.
Carlos B. Hester, Marie E. Geary, 25, 24.
Sebastian Filipowski, Maryanna Karpiscz, 24, 25.
Gordon Murray, Lida Johnston, 25, 26.
Charles E. Abstein, Lettisa C. Jones, 31, 24.
Charles S. Smith, Mary T. Conway, 35, 24.
Charles C. Chandler, Cordelia Stones, 36, 34
Nic. Campagna, Sigismunda Lopresti, 25, 19
Robert James, Louise Cayzer, 24, 21.
Walenty Poleski, Teodosia Fronczak, 26, 25.
Harry Lapresto, Ethel Hunt, 22, 20.
Elmer M. Lindsey, Louise E. Schubert, 30, 20
Timothy F. Flaherty, Nellie Hickey, 24, 23.
Pawel Knap, Maryanna Pierce, 24, 22.
George Stellwagen, Bertha Gerther, 33, 28.
Charles A. Bell, Carrie B. Evans, 30, 27.
Kazimer Dobrolski, Kazimiera Jurabiczaite, 34, 22.
Salvatore Butero, Kate Wiezer, 38 21.
Claude Niles, Ida Vogt, 21, 19.
Michael Clancy, Anna Wildon, 21, 18.
David Jechowitz, Anna Kirkel, 25, 20.
John Kuchinski, Ame Rybicka, 22, 21.
Bav. Maves, Ida Wietz, 30, 28.
Charles R. eWard, Edythe S. Parker, 21. 18.
James W. Dennett, Louise A. Johnson, 38, 38.
John Fetto, Lucy Kolfiska, 21, 19.
Joseph M. Sullivan, Anna Riordan, 28, 25.
Charles C. Vondrak, Mary W. Blahe, 21, 21
George Babka, Maria Prosovsky, 30, 25.
William K. Hodges, Mary G. Dunn, 21, 18.
William Groß, Elizabeth Uhrova, 22, 20.
Maurice K. Walter, Effie A. Krogen, 28, 23.
Joseph F. Ropinski, Sophia Francik, 34, 23.
Herbert Wiley, Fredericka A. Wood, 28, 26.
Morris Liberman, Celia Stein, 23, 20.
Edward F. Kruggel, Anna Mamer, 24, 21.
Michel Tulis, Fannie Feldman, 23, 19.
David W. Meldrum, Alice C. Miller, 25, 26.
Sam Egelnik, Sarah Terenstein, 22, 21.
Ch. B. Ewing jr., Cora R. Smith, 36, 35.
Patrick McDonnell, Elizabeth Griffen, 40, 34.
Henry Hawley, Gertrude Neithke, 24, 22.
Elmer C. Swanson, Mabel A. Sweet, 25, 24.
Walter W. aBrrett, Emma K. Liebrecht, 29, 32
Lincoln L. Goode, Elizabeth Powers, 24, 22.
William Pierson, Hannah Burnsee, 21, 20.
Fred Schreyer, Martha Brotkorb, 33, 26.
Roy R. Coombs, Jean L. Courlassier, 35 30.
George S. Mullin Emma E. Lind, 21, 18.
Frank Boralyn, Helena Wrobel, 27, 20.
Joseph Graf, Grace H. Morgan, 34, 23.
Jan. Glowczenski, Juliana Schultz, 38, 40.
Maxim Konecky, Sophia Witasbkis, 22, 19.
Jenko Louisnich, Clora Zaber, 40, 35.
Frank Caputo, Mary Jennaldi, 22, 21.
Cornelius Brown, Emma Banks, 29, 30.
Daniel M. Griffin, Nora Bradley, 26, 23.
Alphia Croß, Pearl Johnson, 23, 22.
Richard M. Breen, Celia Scanton, 45, 39.
Michael J. Hayes, Amelia Lempelius, 24, 21.
Peter Deridder, Jeanne Herlaus, 32, 30.
Charles C. Mullin, Rose Curtis, 30, 25.
Frank Ciesla, Sofia Kuczek, 27, 26.
Jacob W. Apler, Clara Newman, 25, 23.
Fred B. Soderman, Belle Svenson, 38, 34.
Walter J. Bermauer, Mary Jveney, 33, 20.
Wilber B. Graves, Rose Ludwig, 22, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1315 Central Park Ave., 1-stöck. Backstein Hallengebäude, Frank Mladek, $3500.
1572 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein Theatergebäude, M. Silrester, $5000.
2748 43. Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Jackawitze, $4000.
2702 40. Court, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Koepke, $3800.
44—46 W. Adams Str., drei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, L. Caschi, $3500.
1933 Avers Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, J. A. Holpuch, $1000.
2713—37 40. Ave., elf 1-stöck. Backstein-Cottages, J. A. Holpuch, $11,000.
836 W. 51. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, William Thies $3000.
5558 Ellis Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Frank Seitz, $7000.
2431—33 Michigan Ave., 3-stöck. Backstein Garage, H. Starkweather, $20,000.
6007 Wood Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage, Geo. E. Schubert, $2600.
3553 Grand Ave. 3-stöck. Backstein Flatgebäude, R. Nelson, $8000.
1547 N. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Charles Cramer, $7000.
554—60 Humboldt Ave., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Chris. Johnson, $7000.
406 W. George Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. J. Ericksen, $5000.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Daisy gegen Frederick Ewert, Verlassen; Anna gegen Marcus J. Brown, grausame Behandlung; Anna gegen John L. Redmond, Verlassen; Carl O. gegen Elise Froberg, Verlassen; Ida gegen Charles E. Patterson, Verlassen; Alice gegen Henry Hunter, Ehebruch; Nicholas H. gegen Maude Eberthauser, Verlassen; Fannie gegen Robert Schönbacher, grausame Behandlung; Sophie gegen Robert B. Richards, grausame Behandlung; Mary gegen Frank G. Cook, Verlassen; Jeanie gegen Thomas H. S. Duff, grausame Behandlung; Edna gegen James Lehmann, grausame Behandlung; Frances gegen George A. Chapman, grausame Behandlung; Sophia gegen Eugene W. Krüger, Verlassen; Elaine gegen T. Benton Warner, Verlassen; Auguste gegen August Wengart, Verlassen; Dore gegen Myrtle Weißbaum, Verlassen; Rose gegen Andrew Tasik, Verlassen; Annie gegen Fred Engberg, grausame Behandlung.

* Am Freitag erhängte sich, wie gemeldet, der 43 Jahre alte Michael Kolle in seiner Wohnung, 525 Perry Str. Die Polizei suchte den Grund in Verzweiflung über Arbeitslosigkeit, die Hinterbliebenen erklären aber, daß materielle Sorgen durchaus nicht in Betracht kommen konnten, sondern daß Koste, der geistig unheilbar erkrankt war, in einem Wahnsinnsanfall seinem Leben ein Ende machte.

— Der springende Punkt. — Der Lehrer erklärt eine Sache und hebt dann einen Satz heraus als den „springenden Punkt" des Ganzen. — „Was verstehst du unter einem springenden Punkt?" fragt er darauf eine Schülerin. — Diese antwortet: „Der springende Punkt — das — das ist ein Floh!"

Briefkasten.

H. Sch. — Mit Anzeigen werden Sie nichts erreichen, Sie müssen sich persönlich bemühen. Die größten Obstfarmen in der Nähe von Chicago befinden sich in Michigan im sog. „Fruit Belt", der mit dem Schiff oder der Bahn billig zu erreichen ist. Einschlägige Literatur können Sie in jeder größeren Buchhandlung erstehen.

Alter Abendpostleser. — Meistens werden dazu zerbrochene oder schon so „anrüchig" gewordene Eier verwendet, daß sie sich sonst nicht mehr verkaufen lassen.

A. N. — Solche Balloons erhalten Sie bei Emil Desplenter, 1340 N. California Ave.

M. K. — Der 9. August 1869 war ein Montag, der 4. Dezember 1874 ein Freitag. — Wir können Ihnen über jene New Yorker Firma keinen Aufschluß geben, schreiben Sie eben nochmals.

A. D. — Deutschland hat 28 Schlachtschiffe, 14 Panzerkreuzer, 11 Kreuzer 2. Klasse, 10 3. Klasse, 21 Torpedo-Kanonenboote, 93 Torpedojäger, 47 Torpedo-Boote und 4 Unterseeboote.

Alter Abonnent. — Versuchen Sie es mit einer Anfrage bei der Polizeidirektion. — Die Entfernung von hier nach Manila beträgt (über San Franzisko gerechnet) nach der Postroute 9293 Meilen.

Jos. S. — Ein Acre enthält 43,560 Geviertfuß. Es besteht keine Vorschrift, wonach jeder Block eine gewisse Anzahl von Acres enthalten muß.

Mutter. — Versuchen Sie den Jungen im Chicago Nursery & Half Orphan Asylum, 175 Burling Str., unterzubringen.

Streitende. — 1) Die Western Ave. ist die längste Straße. — 2) Die hiesige Hauptoffice der United Cigar Stores Co. befindet sich im Gebäude 55 S. Water Str. — 3) Zwischen der Erwirkung der „ersten Papiere" und der des Bürgerbriefs muß ein Zwischenraum von mindestens 2 Jahren liegen. — 4) In Kärnten spricht man das Wort „Axt" genau so aus, wie in Deutschland. — Wenn der Vater sich verpflichtet, für das Kind zu sorgen, so steht seiner Landung nichts im Wege. — 5) Informiren Sie sich aus dem „City Directory" unter „Packing."

Treuer Leser. — Wir können Ihnen auch kein Mittel angeben, wie Sie Ihren versalzenen Tomaten den scharfen Geschmack nehmen können, nachdem fortgesetztes Abspülen in Wasser nichts gefruchtet hat.

Alf. Z. — Wenn Sie schon, wie Sie sagen, „amerikanisch-deutsch" sprechen, so kommt es — was die richtige Ausdrucksweise anbetrifft—auch nicht mehr darauf an, ob Sie sagen „Das Game ist an Sie" oder „Das Game ist an Ihnen."

H. H. — Wir können Ihnen eine solche Bezugsquelle nicht angeben, versuchen Sie es aber einmal mit einer Anfrage bei F. Parthies, 209 Grand Ave., der Sachen aus Weidengeflecht herstellt.

E. A. T. — Der Vertreter Ihres Distrikts ist James T. McDermott. Seine Washingtoner Adresse ist uns nicht bekannt, er wird den Brief aber erhalten, wenn Sie darauf „Care of House of Representatives" vermerken.

P. W. — Sie finden alle Maskenverleihgeschäfte auf Seite 2781 des „City Directory" unter „Costumers" aufgeführt. Suchen Sie sich das Ihnen am passendsten gelegene aus.

100 L. — Wenn ein evangelischer Geistlicher Sie traut, so ist das selbstverständlich gesetzlich giltig.

Frau T. — Wir können Ihnen den Tarif nicht mittheilen, Sie müssen sich an die betr. Gewerkschaft selbst wenden.

N. R. — Glasfabriken befinden sich in Illinois in der Nähe von Streator und in East St. Louis, die größten im Osten in Pittsburg. Genaue Adressen vermögen wir Ihnen nicht zu liefern. Sie finden übrigens auf Seite 2855 des „City Directory" ein halbes Hundert hiesige Glasfabrikanten aufgeführt.

Marie. — Die „Swiß Embroidery Co., 688 Sheffield Ave., stellt Schweizer Stickereien her.

K. 100. — Das Gesetz verlangt Versteuerung aller Fahrhabe. Weigert sich der Besitzer oder versäumt er, das erforderliche Verzeichniß seines Besitzes rechtzeitig einzureichen, so hat nach dem Gesetz der Steuerassessor den Werth des Eigenthums nach bestem Wissen zu schätzen, zu welcher Schätzung dann noch 50 Prozent Strafzuschlag kommen.

R. L. — Der beabsichtigten Reise in Ihre alte Heimath steht kein Hinderniß im Wege. Wenn jedoch dort wegen Vergehens gegen die Militärgesetze eine Strafe gegen Sie verhängt worden ist, so kann diese Strafe vollstreckt werden, wenn Sie heimkommen; das amerikanische Bürgerrecht schützt davor nicht. Möglicherweise ist eine etwaige Strafe verjährt oder durch eine Begnadigung erledigt. Ob das der Fall ist, wird man Ihnen vielleicht im Oesterreichischen Konsulat (184 LaSalle Str.) sagen können, wenn Sie dort die näheren Umstände Ihres Falles berichten.

E. C. Gr. — Sie sollten dem städtischen Bauamt (76 Fifth Ave.) Anzeige machen.

A. J. F. Z., Melrose Str. — Dem gemeldeten Gemeinschaden abzuhelfen, ist eine Anzeige an das städtische Gesundheitsamt (215 Madison Str.) zu richten.

W. D. 3. — Wurde ein Miethsvertrag auf bestimmte Zeit abgeschlossen und hat, wegen Nichtzahlung der Miethe oder aus sonst welchem Grunde, der Eigenthümer vor Ablauf des Vertrages die Fünftagsnotiz gegeben, worauf dann der Miether ausgezogen ist, so kann der Eigenthümer die Miethe für den Rest der Vertragszeit nicht von dem ausgewiesenen Miether eintreiben.

J. H., W. Harrison Str. — Nach deutschem Gesetz darf ein Angehöriger des Beurlaubtenstandes (Reserve oder Landwehr) nicht ohne Erlaubniß auswandern. Uebertretung kann mit Geldstrafe bis zu 400 Mark gestraft werden. In der Regel beträgt jedoch die Strafe nicht über 150 Mark.

A. H. — Sind nach Ablauf der Kündigungsfrist die Miether nicht ausgezogen, so können Sie im Stadtgericht auf Heraussetzung klagen. So lange der Zustand der Frau nicht derart ist, daß die Entfernung aus der Wohnung mit Lebensgefahr verknüpft wäre, kann sie auch herausgesetzt werden.

M. M. N. — Der Mann hat kein Recht, seiner Frau den Umgang mit ihrer Schwester zu verbieten, oder ihr zu verwehren, daß sie zu anständiger Zeit Ausgänge macht und anständige Gesellschaft besucht.

John W., Hillside, Ill. — Das bestehende Vorwahlengesetz bestimmt: „Eine politische Partei, welche in der, der Vorwahl nächstvorhergegangenen allgemeinen Wahl von Stadt- oder Villagebeamten mehr als zwei Prozent der sämmtlichen, in der Stadt oder Village abgegebenen Stimmen gegeben, wird hiermit als eine politische Partei innerhalb der Stadt oder Village im Sinne dieses Gesetzes erklärt, und soll alle Stadt- oder Villagebeamten nach den Vorschriften dieses Gesetzes nominiren." — Es muß also eine gesetzgemäße Vorwahl stattfinden, wenn die Partei als solche ein „Ticket" aufstellen will.

A. M. — Wir können Ihnen nicht sagen, welche große Firma einen jungen deutschen Kaufmann als Volontär annehmen würde. Man kennt hier im Allgemeinen diese Einrichtung nicht, und der Betreffende würde wohl nur auf Grund einflußreicher Empfehlungen untergebracht werden können.

J. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, ob ein Mannlicher Gewehr weiter trägt, als ein ungarischer Husarenkarabiner, anzunehmen ist es aber.

L. C. S. 652. — Der Wirth hat das unstreitige Recht, Ihnen die Miethe zu erhöhen oder nach vorhergegangener gehöriger Kündigung Sie heraussetzen zu lassen. Wie die Sache nach Ihrer Darstellung liegt, wird es zu Ihrem eigenen Besten sein, fortzuziehen aus einem Hause, wo Sie solchen Belästigungen ausgesetzt sind.

M. W. W. — Ganz gewiß sind Sie nach amerikanischem Gesetz strafbar, wenn Sie hier eine zweite Frau heirathen, ohne von der in Deutschland lebenden ersten gesetzlich geschieden zu sein.

J. G., Prairie Ave. — Wir bringen die Anzeigen so zum Abdruck, wie Sie uns eingehändigt werden. Liegt ein Versehen in der Adresse hier vor, so ist es von dem Verfasser der Anzeige, nicht von uns gemacht worden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Phillip, Morgan Park. — Ein mündlicher Pachtvertrag für länger als einjährige Frist ist nicht rechtsverbindlich. Der mündliche Vertrag ist nur für die Dauer eines Jahres vom Datum des Abschlusses giltig.

Frau Ch. F. — 1) Das Einwanderungsgesetz verbietet die Zulassung von Einwanderern, die an Tuberkulosis (Schwindsucht) oder anderen gefährlichen ansteckenden Krankheiten leiden. — 2) Hat Jemand auf Scheidung geklagt und dann die Sache nicht weiter verfolgt, so kann er ohne weitere Kosten die Klage wieder aufnehmen lassen, so lange nicht das Gericht von sich selbst aus die Klage niedergeschlagen hat. Mitunter kommt es jedoch vor, daß sich Scheidungsklagen viele Jahre lang hinziehen.

Wilhelm 2. — Gegen eine Person ein Zahlungsurtheil zu erlangen, muß im Circuit-, Superior- oder Stadtgericht geklagt werden. Die Gerichtskosten betragen im Circuit- und Superiorgericht $10; im Stadtgericht $2, wenn die Klagesumme nicht über $200 beträgt, $5.00 für Summen von $200 bis $1000, $10 für höhere Klagesummen. Die Gebühren für Gerichtsdiener- oder Sheriffsdienste sind darin nicht eingeschlossen.

R. M. — Hat Jemand durch Pachtvertrag (Lease) einen Laden gemiethet, und verkauft später das Geschäft, krankheitshalber oder aus sonst welchem Grunde, so sind wir der Meinung, daß solche Person für die Zahlung der Miethe haftbar ist bis zum Ablauf der Pachtzeit; es sei denn, der Eigenthümer habe schriftlich den Pachtinhaber von solcher Verantwortlichkeit entbunden und den Käufer des Geschäftes als seinen Miether angenommen.

M. J. — Ein Testament braucht nicht amtlich eingetragen zu werden. Stirbt jedoch der Testator, so muß es zur Bestätigung in's Nachlaßgericht gebracht werden; andernfalls kann kein Grundbesitz verkauft werden, weil der „Rekord" kein Besitzrecht des Verkäufers zeigen würde.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Kleuser & York — Verbindlichkeiten, $1827.37; Bestände, $559.02.
Gesuch von James B. Alltree u. A. um Bankerotterklärung der Locomotive Appliance Co.
Gesuch der Northwestern Consolidated Milling Co. u. A. um Bankerotterklärung von S. Bowman.
Edward Kirschner — Verbindlichkeiten, $1591.90; Bestände, $142.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Hartgummi-Bänder; elastische Bänder, Stahlbänder, für jeden passenden Band für Jeden, von 25 bis 40 Prozent billiger, als Andere, und fabriziren schon 20 Jahre. Bänder, die anderswo für $1.00 verkauft werden, für 65c. Wir haben für 65c aufwärts gemacht, für billige Preise $1.25 aufwärts; elastische Strümpfe für Krampfadern und geschwollene Füße von $2.00 aufwärts.

Elastische Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Bandagen von und nach Maaß gemacht, sind billiger, als alle fertig gemachte, alle und Fabrik zu Euch und werden gemacht, daß wir kaufen direkt von der Fabrik erst der Euch Zufriedenheit zu sichern für wenig Geld.

Wir beschäftigen nur erfahrene Bandagisten, für Herren und Damen. Offen täglich bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth $1.16⅝—1.18⅝; Nr. 3, roth, $1.14⅝—$1.17⅝; Nr. 2, hart, $1.12⅝—$1.15⅝; Nr. 3, hart, $1.06—$1.13.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16—$1.17; Nr. 2, $1.14—$1.16; Nr. 3, $1.06—$1.15.

Mais, Nr. 2, 60—60¼c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 60½c; Nr. 3, 63—63½c; Nr. 3, weiß, 64¾c; Nr. 3, gelb, 63—63½c; Nr. 4, 62½—63c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 54c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 52½—54c; Nr. 4, weiß, 51½—52¾c; Standard, 54c.

Roggen, Nr. 2, 76½c; Nr. 3, 72—76c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste, „Malting", 63—67c; „Mixing", 62—64c; „Screenings", 40—64c.

Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.85.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11¼
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.60; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.45—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.50—$6.60; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$6.20; Eber, $5.80—$5.90.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.85; „Native Ewes", $3.75—$5.75; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.30
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.20½
Packwaare, das Pfund		0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.25½	—0.28½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.26	—0.29
„Firsts", das Dutzend	0.27	—0.30
„Extras", das Dutzend		0.32
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Brick, das Pfund	0.11	—0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.15
Limburger, das Pfund	0.11	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.45
Ananas, die Kiste	2.00	—4.00
Kraut, das Faß	1.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.65
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.37½	—0.40
Champignons, das Pfund	0.30	—0.40
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.65
Mohrrüben, der Sack	0.65	—0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.55	—0.70
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20	—0.40
Kronsbeeren, das Faß	9.50	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.32½
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.00	—4.00
Wachsbohnen, die Kiste	3.25	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.44
Rothe Nieren Bohnen	2.00	—2.10
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.45
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.85	—0.93
Süßkartoffeln, das Faß	2.75	—3.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bosworth Ave., Nordwestecke North Shore, Ostfront, 54 bei 124; A. Williams an Ella Conine, $1641.
Belle Plaine Ave., 159 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 25 bei 125; T. C. Wendland an William H. Weddington, $1750.
Carmen Ave., 388 F. westl. von Southport, Südfront, 100 bei 128; K. Brannock u. And. an Charles A. Edwards, $5000.
Clarendon Ave., Nordwestecke Sheridan Road, Ostfront, 50 bei 125; Willis G. Stoughton an Louis Dehmlow, $15,000.
Farragut Ave., 141 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 49 bei 125; T. C. Floresch an Gustaf W. Johnson, $1500.
Kenmore Ave., 300 F. südl. von Montrose, Westfront, 55 bei 150; Jos. M. Rogers an Dennis Colbert, $4875.
Lawrence Ave., 100 F. östl. von Winthrop, Südfront, 50 bei 110; Theo. Oehne an Mary E. Powers, $16,500.
Marshfield Ave., 148 F. nördl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 125; P. M. Stan an Flora Kasofsky, $4500.
Perry Str., 59 F. südl. von Cuyler Ave., Westfront, 59 bei 161; Charles H. Deiske an Anton Henkinger, $5000.
Summerdale Ave., 341 F. westl. von Southport, Südfront, 50 bei 125; K. Brannock u. And. an Charles A. Edwards, $2500.
Trust Deed—Sheridan Road, Nordostecke Lakeside Place, Westfront, 165 bei 142; Sheridan Road, 64 F. südl. von Lakeside Place, Westfront, 60 bei 133, 6 Mo., 5 Proz.; Henry L. Wilson an American Trust and Savings Bank, Trustee, $60,000.
Bernard Ave., 149 F. südl. von Berteau, Ostfront, 25 bei 125; T. Nelson an Matilda Sommerfeld, $2600.
Campbell Ave., 232 F. südl. von Berteau, Ostfront, 84 bei 116; O. J. Wright an Jacob J. Hubbard, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum; J. J. Hubbard an Marie Jones, $2500.
Campbell Ave., 200 F. südl. von Berteau, Ostfront, 33 bei 116; O. J. Wright an Jacob J. Hubbard, $2500.
Central Park Ave., 240 F. nördl. von Humboldt, Ostfront, 80 bei 125; S. A. Walther u. And. an Fred's. J. Ahlgrim, $2900.
Christiana Ave., 68 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 30 bei 125; H. Stephan an D. A. Hoefers, $3700.
N. 45. Ave., Südwestecke Wilson, Ostfront, 50 bei 155; A. Gill an Robert W. T. Christiansen, $1500.
Montana Str., 100 F. westl. von N. 44. Ave., Südfront, 50 bei 120; F. T. Rauchenecker an Bernt Hendrick, $3000.
63 Milton Ave., Westfront, 20 bei 99; G. Winsberg an Michele Lagattuta, $1500.
Oak Str., 51 F. westl. von Sedgwick, Nordfront, 27 bei 85; John A. Linn an Mariano Moloni, $2500.

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt erfolgreich alle Leiden dieser Organe. Prüfen die Augen schmerzlos. Schwerhörigkeit und Kopf- und Ohrengeräusche werden durch neue Methode geheilt. Künstliche Augen. Preise mäßig. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11, 1—4 und 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Uhr.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei ein maliger Anwendung von

Dr. Lange's harmlose Haarfarbe

Schwarz, Braun und Blond.

Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei Mandel Brothers

Mesirow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave. 2. Etage, 16 S. Halsted Str.

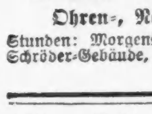
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago

ASTHMA

Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wie keiner der berühmten seit 14 Jahren. 16 Jahre anerkannt. Preis $1.00 per Flasche, $5.00 per Dutzend. Betrag zurückerstattet, wenn nicht kurirt. 441 S. Dearborn Str., Chicago.

Semrad Asthma Cure Co.

In der Apotheke vorräthig.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Augenfehler. Konsultirt

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump.....$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut.....$4.00
Diamond Block.....$4.75
Beste Range und Chestnut.....$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Telephon- oder Postbestellungen werden prompt abgeliefert.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.

Ecke Clark und Madison Str.

Telephon Main 2668.

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem ruhigen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.

1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.

Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.

C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713. 12feb*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Superior Str., 62 F. östl. von Franklin, Nordfront, 25 bei 100; J. Brannock u. And. an James E. Woods, $4000.
38. Str., 248 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 125; John G. L. Roth an Julius C. Peterson, $1600.
Wabash Ave., Nordwestecke Madison Str., Ostfront, 70½ bei 150½ (ohne Gebäude); George T. und Thomas Dyer, unverth. 1-5 Antheil an Mandel Bros., $150,000.
Francisco Ave., 90 F. südl. von Schubert, Ostfront, 30 bei 124; J. Alfredson an Albert H. Huebl, $6750.
Robey Str., 48 F. südl. von Hamburg, Ostfront, 24 bei 100; M. Yarlott an Frank Biepiorka, $1200
Rockwell Str., 168 F. nördl. von LeMoyne, Westfront, 24 bei 126; J. M. Laventhal an Bernhard Loeff, $1200.
Lexington Str., Nordostecke Springfield Ave., Südfront, 50 bei 124; E. G. McDermott an Thos. C. Shannon, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum; T. C. Shannon an Nathaniel A. Mayer, $4000.
Monroe Str., 79 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 28.67 bei 137; J. J. Lyons an Geo. W. McGhie, $8500.
Walnut Str., 170 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 24 bei 90; C. S. Wheeler u. And., durch M. in Ch., an Mitchell D. Follansbee, $1034.
Claremont Ave., 47 F. nördl. von Potomac, Ostfront, 24 bei 125; O. F. Rieting an Louis Shaffer, $1000.
Hermitage Ave., 175 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 125; D. B. Sideman an Aaron S. Buchman, $7000.
19. Str., 72 F. westl. von Wood, Nordfront, 24 bei 125; A. Kopiczinski an K. Krzyzstynick, $1800.
Sawyer Ave., 125 F. südl. von 15. Str., Westfront, 50 bei 125; H. C. Pitz an Henry Freund, $2000.
Nr. 680 W. Superior Str., Westfront, 24 bei 123; Hans Carstens an Jozef Piszczek, $3500.
Glencoe, Lot 13, ausgen. südl. 33 Fuß, ganze Lot 14 und südl. 33 Fuß von Lot 15, Block 43; Chas. H. Morse an George H. Morris, $2508.
N. 41. Ave., 192 F. südl. von Cullom, Westfront, 50 bei 173½; E. Seidel an Steve Svatik, $3800.
N. 48. Ave., Südwestecke Addison, Ostfront, 70 bei 146; H. Blase an Louise Hufnagel, $1400.
Pensacola Ave., 156 F. westl. von N. 48., Nordfront, 142 bei 125; A. R. Hield an Andrew K. Sorensen, $2000.
Ridgeway Ave., 237 F. nördl. von Schubert, Ostfront, 27 bei 125; M. Glovinski an Joseph Holynski, $1000.
Ridgeway Ave., 237 F. nördl. von Schubert, Ostfront, 27 bei 125; J. Holynski an Mary Zajac, $1000.
Calumet Ave., 100 F. nördl. von 38. Str., Ostfront, 25 bei 124; P. N. Schmitt an Anna Schmitt, $5000.
Rhodes Ave., 244 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 18 bei 150; J. M. Snow an Florence M. Behymer, $4500.
Vernon Ave., Südostecke 33. Str., Westfront, 201 bei 164 u. a. Grundeigenthum: Frau Emily A. Humphrey von Monticello, Cal., an Herbert Earlscliffe von Santa Barbara, Cal., $37,500.
Wabash Ave., 104 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 20.8½ bei 120; W. C. Cawood an Emma D. Benson, $9000.
Wentworth Ave., 275 F. südl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 120; E. Moriarty an Mary Moriarty, $3500.
Calhoun Ave., Südostecke 107. Str., Westfront, 50 bei 121½; Nachlaß von B. Aynon an Sarah A. Flynn, $1500.
Evans Ave., 246 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 16⅔ bei 120; A. Kuecken an Wm. M. Collins, $5000.
52. Str., 166 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 50 bei 120; E. S. Davies an Wm. W. Birt, $5000.
112. Str., 48 F. westl. von Watt Ave., Nordfront, 20 bei 111; The Pullman Company an Edwin E. Thompson, $3300.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 1

Groceries: Büchsen-Konserven zu herabgesetzten Preisen

Butter — Mungers feinste Creamery, 1-Pfund-Print für 30c

Butterine, John F. Jelke's Holstein Butterine — per 2-Pfund-Brick, 33c

Fancy importirter Schweizerkäse, garantirt der beste — das Pfund zu 26c

Zwetschgen — f'cy Santa Clara, 2-Pfund-Büchsen — morgen, 14c

Eier, durchaus frisch, jedes einzelne garantirt frisch — das Dutzend zu 32c

Bestes Oatmeal, 10 Pfund, 35c

Cal. gedörrte fancy Aprikosen — per Pfund, 11c

Fancy samenlose Rosinen, 1-Pfund-Packet, 8c

Fancy Fard Datteln, Pfd., 8c

Fancy Layer-Feigen, Box, 14c

Gedörrte Pfirsiche — fancy gedörrt, per Pfd., 9c

Büchsen-Waaren — reduzirte Preise

Pumpkin, fancy solid Pack, per Dutzend Büchsen 90c, per Büchse, 8c

Corn, fancy Country Gentleman, Dutzend Büchsen, $1, Büchse, 9c

Tomaten, fancy Solid Pack, per Dutzend Büchsen $1; Büchse, 9c

Suppen, assort. — Dtzd. Büchsen 50c, Büchse, 5c

Spinat, fancy solid Pack, Dutzend Büchsen 1.25, per Büchse zu 11c

Fancy hawaiische Pineapples, sliced, 3 Pfund Dutzend Büchsen 2.90, die Büchse für 25c

Fancy Cal. Lemon Cling Pfirsiche — in schwerem Syrup, Dutzend Büchsen 1.85, per Büchse, 16c

Fancy Aprikosen — in schwerem Syrup, Dutzend Büchsen 1.60, per Büchse, 14c

Fancy Cal. sliced Pfirsiche, für Cream, extras, Dtzd. Büchsen 1.95, Büchse, 18c

Salmon, fancy Columbia River, per Dutzend Büchsen 1.75, per Büchse, 15c

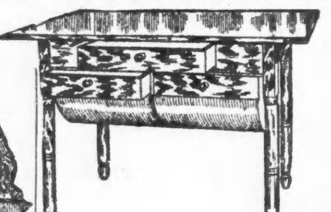
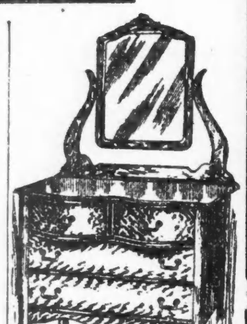
Stringbohnen, fancy N.Y., Dtzd. Büchsen 95c, Büchse, 8c

Early June Erbsen, fancy Wisconsin, Dtzd. Büchsen 1.50, per Büchse, 13c

Fancy sliced Pineapple, Quart Jars — Dtzd., 3.75, Jar, 35c

Fancy süße pickled Birnen, per Quart-Glas Jars, Dutzend $3.00 — per Glas, 27c

Möbel Ersparnisse an vielen guten einzelnen Stücken

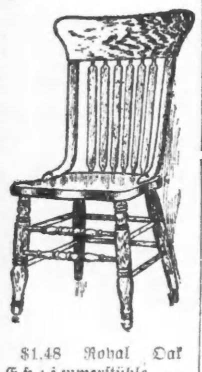
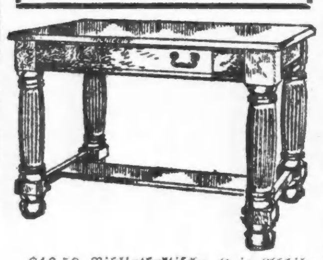
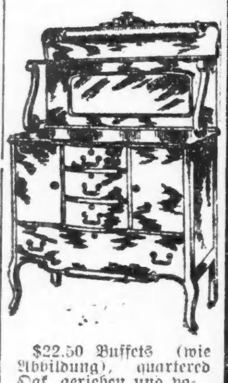



$17.50 Princeß Dresser (wie Abbild.), quartered Oak od. echte Mahagony Front, großer franz. geschliffener Spiegel, spez. 12.83

$4 Küchen-Kabinets mit weißem Maple, zwei Mehlbehälter, Schublade, große Weißholzplatte, Untertheil aus weißem Maple, speziell zu 3.33

25% Rabatt an allen Metall-Bettstellen.

$16.50 Dressers (wie Abbild.), quartered Oak oder echte Mahagony-Front, feine Top Schubladen, franz. geschliffener Spiegel, speziell zu 11.83

25% Rabatt an allen einzelnen Stücken von Parlor-Möbeln

$1.48 Royal Oak Eßzimmerstühle — wie Abbild., massiv, Holzsitz, Bannisterlehne, breites Top Panel, 1.13

$16.50 Bibliothektische (wie Abbildung), quartered Oak, polirter oder Wachs-Finish, matter oder polirter Mahagony-Finish, bestes Fabrikat, speziell für Mittwoch, 11.43

$22.50 Buffets (wie Abbildung), quartered Oak, gerieben und polirt, voll. Canopy-Top, feine Front-Schubladen, Klauenfüße etc., spez. zu nur 19.43

Die Ergebnisse der Londoner Luftschiffer-Konferenz.

Hauptmann a. D. Hildebrandt im „Berl. Lokal-Anzeiger".

Dem rapide wachsenden Interesse für die Luftschiffahrt Rechnung tragend, hat die am 11. und 12. Januar in London tagende Konferenz des internationalen Luftschiffer-Verbandes nach eingehenden Berathungen verschiedene Beschlüsse gefaßt, die auch für weitere Kreise Interesse haben und geeignet sind, die Entwicklung der Aeronautik noch kräftiger zu fördern. Den Hauptanstoß zur Berufung der Vertreter der betheiligten Nationen nach London hatten die Proteste gegeben, welche gegen die Entscheidung der deutschen Preisrichter in Bezug auf die Klassifizirung im Gordon-Bennett-Wettfliegen eingelegt waren. Es war sehr interessant, den Verlauf der fast fünfstündigen Debatte zu verfolgen und zu sehen, wie sich die Stimmung fortdauernd verschob. Ursprünglich stand die Angelegenheit für uns Deutsche nicht besonders günstig. Es handelte sich um die Feststellung, ob Landungen im Meere erlaubt waren und demnach dem Schweizer Oberst Schaeck zu Recht der erste Preis zuertheilt worden war, oder ob der im Mai 1908 zu London gefaßte Beschluß, das Niedergehen im Wasser mit Disqualifikation zu belegen, schon für das letzte Wettfliegen Giltigkeit gehabt hatte und entsprechend dem der erste Platz dem Engländer J. Dunville gebühre. Nach den vorhergehenden privaten Besprechungen stellte es sich heraus, daß für Deutschland nur Belgien und die Schweiz stimmen wollten, so daß der Ausgang des Schiedsgerichts nicht zweifelhaft schien. Nach der Begründung des Protestes durch den ausgezeichneten englischen Juristen Ker Seymer nahm Oberst Schaeck das Wort zur Vertheidigung. Er schilderte kurz seine Fahrt und erklärte, er habe seine Nennung abgegeben, ehe jener Beschluß des Verbots einer Wasserlandung gefaßt sei.

Noch blieb die Stimmung für und wider so wie vorher. Nun nahm der Syndikus des deutschen Verbandes, Rechtsanwalt Eschenbach (Berlin), das Wort und legte in kurzen, aber klaren und eindringlichen Worten die Gründe dar, welche die deutschen, von ihm berathenen Preisrichter zu ihrem Spruche geführt hätten. Nach Schluß seiner Replik herrschte zunächst eine Zeitlang Ruhe, dann aber sah man, daß die Rede des hervorragenden deutschen Juristen nicht wirkungslos verhallt war. Die Vertreter der verschiedenen Länder erörterten die Ausführungen; der Advokat Jacobs nahm alsbald das Wort und erklärte, zugeben zu müssen, daß sein deutscher Kollege doch triftige, kaum widerlegbare Rechtsgrunsätze aufgestellt habe. Hin und her ging nun Rede und Gegenrede. Entschieden war ein Umschwung zu unseren Gunsten eingetreten. Aber die Engländer, die für den Sieg ihres Landsmannes kämpften, gaben sich noch nicht verloren, und fast jeder von ihnen versuchte, schwankende Freunde anderer Nationen in dem Widerspruch gegen Deutschland zu festigen. Zur rechten Zeit verfaßte nunmehr unser Syndikus einen neuen Antrag, der von uns gebilligt wurde und sofort zur Verlesung gelangte. Es sollte das Wettfliegen annullirt und noch einmal in Berlin abgehalten werden. Sofort schlugen sich die Spanier auf unsere Seite, und bald erklärten sich auch die Franzosen für den neuen Vorschlag. Nun änderten die Engländer ihre Taktik und überredeten Oberst Schaeck zu einem Vergleich, nach welchem ihm eine Nachbildung des Cups und die Hälfte des baaren Geldes zugebilligt, den Engländern aber der Preis zufallen sollte. Nun entsched sich bald die Sache; die Franzosen erklärten, solcher Vergleich sei nicht sportlich, die Konferenz solle das Preisurtheil billigen und dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß ein solcher Vergleich vorgeschlagen und angenommen wäre. Mit 38 gegen 10 englische und drei, ebenfalls von einem Engländer vertretene Stimmen gelangte der französische Antrag zur Annahme.

Es ist im höchsten Grade interessnt, daß hier zum ersten Male Fragen des internationalen bezw. des Völkerrechts nunmehr auch in der Luftschiffahrt zur Erörterung gekommen sind und daß durch die deutschen Darlegungen auch selbst die schärfsten ursprünglichen Gegner — von den betheiligten Engländern abgesehen — sich haben überzeugen lassen. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als die Vorarbeiten für ein internationales Luft- und Luftschiffahrtsrecht in die Wege geleitet sind.

Fast fünf Stunden hatten die anstrengenden Berathungen gedauert, und deshalb wurde die Konferenz erst am nächsten Tage fortgesetzt. Zunächst wurde vereinbart, in welcher Weise die Abstimmungen stattzufinden haben, wenn, wie sicher zu erwarten ist, demnächst beim internationalen Luftschiffertage Fragen in Bezug auf Lenkballons und Flugmaschinen zur Berathung stehen. Beim Freifahrtsport ist jeder Nation für je 25,000 Kubikmeter in einem Jahre verbrauchten Gases eine Stimme zugebilligt bei mindestens einer und höchstens zwölf Stimmen. Man einigte sich darauf, bei Lenkballons eine Einheit zu bestimmen, die sich auf die von ihnen zu tragende Nutzlast bezieht, und bei den Flugmaschinen die Stimmen nach der Zahl der im Besitze der Verbände befindlichen Flieger festzusetzen. Es sollen jedoch nur solche Luftschiffe in Betracht kommen, die eine gewisse Anzahl Kilometer in jedem Jahre zurücklegen. Die genauen Angaben über alle noch nicht genannten Zahlen werden der nächsten Konferenz vorbehalten. Großes Interesse erregte bei den verschiedensten Nationen die Mittheilung, daß der deutsche Verband im Jahre 1908 1,012,849 Kubikmeter Gas bei Freifahrten verbraucht hat. Die größte Gasmenge zählt der Niederrheinische Verein mit 200,888 Kubikmeter, demnächst der Berliner mit 161,311 Kubikmeter. Da aber dem letzteren noch 50,389 Kubikmeter, die bei den Oktoberwettfahrten für fehlende Ballons zur Füllung verwendet worden sind, angerechnet werden müssen, steht er an erster Stelle. Die anderen Nationen sind sämmtlich um ein erhebliches geschlagen.

Demnächst gelangt die wichtige Frage zur Erörterung, wie sich der Vorstand zu den Automobilklubs stellen will, die einem in Paris gefaßten Beschlusse zufolge in allen die lenkbaren Luftschiffe angehenden Fragen künftig kompetent sein wollen. In Frankreich war vor einiger Zeit bereits eine Krise eingetreten. Führende Männer des Aeroklubs, die gleichzeitig auch dem Vorstande des Automobilklubs angehörten, hatten den Luftschiffern den Rücken gekehrt und sich auf Seite der Automobilsten gestellt. Bald war aber eine Einigung erzielt und eine gemischte Kommission des Aeroklubs, Automobilklubs, Luftflottenvereins und der Syndikatskammer für Aeronautik gebildet worden, die im Motorluftschiffport maßgebend sein soll. Die Konferenz erklärte, nur den Aeroklub als Vertreter anerkennen zu wollen, im übrigen könne jede Nation sich mit den Automobilklubs einigen, wie sie wolle. Die Einigung in Frankreich sei erfreulich, Grundgesetz müsse aber bleiben, daß es nur eine Sportmacht gebe, und die seien die Luftschiffer.

Man kann neugierig sein, wie sich hierzu die Automobilklubs stellen werden, welche die feste Absicht haben, die Motorluftschiffahrt auf das energischste zu fördern.

Im weiteren Verlaufe der Berathungen wurden die Bestimmungen genehmigt, die von den Franzosen für das Gordon-Bennett-Wettfliegen mit Flugmaschinen entworfen waren. Der Preis, der in einem Cup im Werthe von 12,500 Fr. und einer Geldzuwendung von 25,000 Fr. besteht, soll in einer Kreisbahn ausgefahren werden, die mindestens 20 Kilometer lang ist; bei gleichen Leistungen entscheidet die Schnelligkeit.

Zur weiteren Förderung der Flugtechnik wird auf Antrag der Belgier beschlossen, innerhalb von drei Jahren eine Million Frank aufzubringen, aus denen zehn Preise zu je 100,000 Fr. für Wettbewerbe mit Flugmaschinen gebildet werden sollen. Es wird wohl noch gute Weile haben, bis genügende Betheiligung für solche Konkurrenzen vorhanden sein wird. Bei uns in Deutschland hat man bislang noch nicht einmal Flüge gesehen, die über einige hundert Meter hinausgehen.

Was sie vorher waren.

Eine Theater-Plauderei.

Nicht jeder berühmte Bühnensänger hat das Glück, vorher Droschtenkutscher gewesen zu sein, wie einst der gefeierte Theodor Wachtel. Die meisten müssen sich mit einer weit weniger interessanten Vorgeschichte begnügen. Wachtel war übrigens eigentlich mehr ein Fuhrherr als ein richtiger Kutscher, und da er zu den geschicktesten und elegantesten Reitern und Fahrkünstlern Hamburgs gehörte, nannte man ihn den König der Kutscher. Er ging auch gern in die Oper, und als er einmal auf der Heimfahrt mit schmetternder Stimme eine Arie sang, wurde er von dem reichen Weinhändler Gerstenkorn entdeckt, und aus dem König der Kutscher ward schon nach ein paar Jahren der König der Tenöre.

Die Natur fragt eben nicht nach Stand und Rang, wenn sie einen Sterblichen mit dem Gnadengeschenk einer schönen Stimme beglücken will. Sie streut mit verschwenderischer Hand ihre Samenkörner über die Erde, und in den Niederungen kommen sie oft weit rascher und leuchtender zum Blühen als auf den Höhen des Lebens. Sehr selten sind Fälle, wie der Léon Marios, einer der stimmgewaltigsten Tenöre aller Zeiten, der im Leben Graf von Candia hieß und erst zur Bühne ging, als er sein ganzes großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszke, von denen der Tenor Jean nur noch als Gesanglehrer thätig ist, während der Bassist Edouard noch heute in Paris an der Bühne der Großen Oper wirkt. Beide gingen zum Theater, obwohl sie in Polen sehr wohlbegüterte Grundbesitzer waren, und die Kunst wurde ihnen nicht bloß ein Nothbehelf. Ebensowenig war sie es für Anton Schott, der es bis zum württembergischen Artilleriehauptmann gebracht und den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hatte, ehe er seinen machtvollen Tenor für die Bühne ausbilden ließ und in Deutschland ebensolche Triumphe feierte wie in England und Amerika. Aber, wie gesagt, das sind alles vereinzelte Ausnahmen, genau wie die aus gelehrten Berufen hervorgegangenen Bühnensänger. Daß ein Tenor vorher praktischer Arzt war, wie Dr. Otto Briesemeister, kommt ebenso selten vor, wie daß ein ausgezeichneten Bariton es vorher auch nur bis zum angehenden Mediziner gebracht hat, wie Kammersänger Paul Knüpfer. Jurist war Karl Burrian, der Heldentenor der Dresdener Hofoper, und ziemlich viele Bühnensänger haben als Techniker oder Polytechniker begonnen, ehe sie ihre Künstlerschaft entdeckten. Zu ihnen gehörten u. a. Franz Betz, später der größte Bariton der Berliner Hofoper, der urspünglich das Polytechnikum in Stuttgart besuchte, Fritz Feinhals, der Baritonist des Münchener Hoftheaters, und Marian Alma, der lyrische Tenor der Berliner Oper.

Albert Niemann, der unvergeßliche Tannhäuser, wollte eigentlich Ingenieur werden und mußte zu diesem Zweck ein halbes Jahr lang auch praktisch bei einem Schlosser arbeiten. Durchaus als richtiger Schlosser dagegen hat Caruso seine Laufbahn begonnen, zu deren Anfang er sich mit einem täglichen Verdienst von zwei Lire begnügen mußte, bis er endlich Chorist wurde und dann in Bologna als Rodolpho in Puccinis „Bohême" seine erste Solopartie singen durfte. Heute erhält Caruso für jedes Mal, das er singt, zehntausend Mark. Der kleine Schlosser hat also eine ganz hübsche Karriere gemacht. Nicht ganz so hoch, aber doch auch zu sehr achtbarer Höhe hat sich Leo Slezak, der Heldentenor der Wiener Hofoper, hinaufgearbeitet, der jetzt in der deutschen Oper in New York gastirt. Eine beträchtliche Anzahl bedeutender Bühnenkünstler hat der ehrsame Kaufmannsstand geliefert. Werner Alberti, der eigentlich Schiefnaas heißt und bei dem die Größe der Stimme im umgekehrten quadratischen Verhältniß zu der Kleinheit seiner Figur steht, war ursprünglich in einem Bankgeschäft thätig, Theodor Reichmann war Verkäufer in einem Zigarrengeschäft, Emil Goetze begann gleichfalls als Kaufmann, und Duprez, der beste Meyerbeersänger in Paris, um dessentwillen Nourrit freiwillig in den Tod ging, war ursprünglich Kommis in einem Konfektionsgeschäft.

Kein Wunder ist es, daß Künstler, die später Sänger wurden, nicht gleich von Anfang an ihre Stimmen entdeckten, sondern der Frau Musica erst in irgend einer anderen Weise zu dienen suchten. So war z. B. Georg Anthes, der als Sohn eines Mitgliedes der Kurkapelle in Homburg geboren ist, erst Geiger, ehe er Sänger und Heldentenor in Dresden wurde. Otto Brucks, der Baritonist, hat seine Laufbahn als Bläser des Kontrebasses begonnen. Faure, der berühmte französische Bariton, war Chorknabe in der Madeleinekirche. Alvarez, ein tüchtiger Tenor, der eben aus dem Ensemble der Pariser Großen Oper ausgeschieden ist, begann als Pistonbläser in einer Militärkapelle und war dann Orchestermitglied im Theater des Chateau d'Eau und in Gent, Lyon und Marseille. Chaliapine, der große russische Bassist, war Chorist, wie auch der „alte" Kindermann, der dem Chor der Berliner Oper angehörte, nachdem er, der Sohn armer Webersleute, zu allererst Lehrling in einer Buchhandlung gewesen war. Begreiflich erscheint es, daß Söhne von Künstlern Künstler werden, falls sie nur das nöthige Talent dazu haben. So war der prachtvolle Bariton Theodor Bertram, der auf der Höhe seines Könnens durch Selbstmord endete, der Sohn eines nicht minder trefflichen Baritonisten. Nicht ganz so leicht wurde es Max Alwary gemacht, der ein Sohn des bekannten Landschaftsmalers Andreas Aschenbach war. Anfangs wollte er gleichfalls Maler werden, wurde auf Wunsch des Vaters aber Kaufmann und sattelte dann zum Baufach um, bis in Mailand Professor Lamperti seine Stimme entdeckte und ihn zum gefeierten Wagnersänger machte. Aehnlich war das Schicksal Léon Achards, des ersten George Brown in der „Weißen Dame". Sein Vater war der berühmte Komiker Achard, der ihn durchaus nicht zur Bühne lassen wollte. So wurde der junge Léon erst Kaufmann, bis er dann doch an die Komische Oper in Paris kam, wo er neben Capoul erfolgreich wirkte.

Aber am häufigsten verirrt sich die Kunst zu den ganz handfesten Gewerken, um ihren Jüngern nicht bloß eine schöne Stimme, sondern auch eine robuste Körperlichkeit mit auf den Weg zu geben. Ernst Kraus, der Heldentenor der Berliner Königlichen Oper, hat heute noch die muskulösen Glieder eines Bierbrauers, der er war, Wilhelm Birrenkoven, der jetzt in Hamburg thätig ist, war einstmals Hausdiener in Köln. Conrad Bost, vor fünfzig Jahren der glänzendste Baßbuffo der Berliner Oper, war ursprünglich Sattler, der Pariser Sänge Sellier, der seinerzeit von dem Romancier Conrad Mont entdeckt wurde, war Kellner in einer kleinen Weinstube, genau so wie einer seiner Berliner Kollegen, der jetzt im Ensemble der Königlichen Oper ganz im Vordergrund steht. Alois Burgstaller, der kraftstrotzende Sohn des bairischen Hochlandes, ist ursprünglich Uhrmacher gewesen. Tamagno hat in Turin als einfacher Arbeiter begonnen, und nur Carl Pfann ging sofort zur Bühne, obwohl er in Wien das Licht der Welt als Sohn eines Fleischselchers erblickt hatte. Aus dem Journalistenstande sind dagegen nur ganz wenige berühmte Bühnensänger hervorgegangen. Eigentlich nur der Tenor van Dyck, der zuerst belgischer Journalist war, und Heinrich Ernst, der wenigstens der Sohn eines Dresdener Journalisten ist.

Daß hin und wieder aber auch der allerausgefallenste Beruf einen tüchtigen Künstler hervorzubringen vermag, das beweist Nikolaus Rothmühl. Er hat seine Laufbahn in Warschau als — Asphalteur begonnen.

Der Kater als Himmelserscheinnng

Durch ein seltsames Phänomen am abendlichen Himmel wurden jüngst die Bewohner eines Theiles von Brüssel erschreckt. Ein Schüler einer dortigen höheren Lehranstalt, der mit einigen Altersgenossen bei einem Lehrer der Anstalt in Pension war, hatte den Hauskater gefangen und diesen drei Tage lang in seinem Kleiderschrank versteckt gehabt. Dies gab zu folgendem Streiche Anlaß: Um den Leib des ausgehungerten und daher sehr leichten Thieres wurden drei aufgeblasene Rinderdärme befestigt. Außerdem wurden unter dem Schulteransatz der beiden Vorderbeine je zwei aufgeblasene Schweinsblasen angebracht. Das Thier sowohl als auch die Schweinsblasen und die Därme wurden dann mit einer dem Physiklehrer entwendeten Stange reinen Phosphors bestrichen. Dann schleuderte man den Kater aus dem Fenster der Wohnung. Durch die Därme und Schweinsblasen getragen, überflog das erschreckte, furchtbar miauende Thier den ganzen Ort, indem es durch sein phosphorisches Leuchten die ganze Einwohnerschaft in Schrecken setzte.

— Gemüthlich. — „Brennt's in Eurem Dorf oft?" — „Gott, wir sind zufrieden."

Makedonien bleibt Makedonien

Die Begeisterung, die nach der Einführung der Verfassung in ganz Makedonien und Albanien herrschte, hat nach kaum sechs Monaten einer Stimmung Platz gemacht, die an Bedenklichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Was man voraussah, ist leider eingetroffen; wohl lechzten die makedonischen Völkerschaften nach Freiheit und geordneten Verhältnissen, aber es paßt ihnen nicht, die Mohamedaner auch fernerhin als die leitenden Kräfte im Lande anzuerkennen und die eigenen Ideen nationaler Ausbreitung zu begraben. Somit wird man wohl auch in Zukunft das Schauspiel genießen, daß die christlichen Makedonier den kaum beigelegten Kampf gegen einander, vielleicht selbst gegen die Regierungsgewalt wieder aufnehmen. Die Regierung spielt heute übrigens in den drei makedonischen Wilajets eine wenig imponirende Rolle. Es mag sein, daß die starke Beschäftigung der Türkei mit auswärtiger Politik einen hemmenden Einfluß auf die im Inneren des Landes anzuwendenden Maßregeln ausübt, auch darf nicht übersehen werden, daß die bisherige kurze parlamentarische Thätigkeit Ersprießliches noch nicht leisten konnte und auch die Minister angesichts der verschiedenen Strömungen, die sich in Regierungskreisen fühlbar machen, nicht die wünschenswerthe Handlungs- oder Bewegungsfreiheit haben, immerhin kann die Regierung noch von Niemand gehindert werden, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, und es wäre ein gefährliches Wagniß, in Makedonien noch weiter damit zu warten.

Es würde zu weit führen, hier die verschiedenen nationalen Zwistigkeiten und Reibereien, die schon wieder einen recht bösartigen Charakter angenommen haben, näher zu erörtern, es genügt hervorzuheben, daß die alte Feindschaft zwischen Bulgaren und Griechen wieder in den Vordergrund tritt, daß die Bulgaren die Langmuth der Behörden und die gespannte Stimmung der Türken gegen die Griechen gründlich ausnützen, und daß in Makedonien wieder Vorkommnisse geschehen, wie sie früher an der Tagesordnung waren. Es fehlt weder an Morden politischer Natur, noch an blutigen Zusammenstößen, und zweifellos werden diese Zustände, die ja auch von zuständiger türkischer Seite bereits gegeißelt werden, das Land und die Politik der Jungtürken schwer schädigen, wenn man nicht bald Ordnung schafft, sei es selbst unter Anwendung der größten Strenge. Hilmi Pascha, der frühere Generalinspektor von Makedonien, der heute die Leitung der inneren Angelegenheiten der Türkei in Händen hat, braucht hierzu gewiß keine Rathgeber, denn er kann selbst am besten beurtheilen, welche Maßregeln in Makedonien getroffen werden müssen, um die Gefährdung der Ruhe und damit die Gefährdung des Ansehens der Regierung zu verhüten. Noch ist es Zeit!

Versucht dies für Erkältungen.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound, welches Ihr von Eurem Apotheker kaufen könnt, mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint guten Whiskeys, schüttelt es jedesmal gründlich und nehmt einen Theelöffelvoll alle vier Stunden. Das Concentrated Pine ist ein spezielles Fichten-Produkt, gereinigt für medizinischen Gebrauch und ist in halb Unzen Flaschen, jede in runder Holzverpackung. Lindert in einem Tage.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverläßige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reelle auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Erste Hypotheken-Anleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf: bringen netto 5 bis 5½ Prozent Zinsen. Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%. Sprecht vor im Real Estate Loan Department.

WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Adams Straße. ian12,bidofa*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken. Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß 6ap,bidofa*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,

157 Washington Str.

1sep,londitf*

Seifen Chips 10c für 3 Pfd. Seifen-Chips, speziell für Mittwoch.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Kaffee 10½c per Pfd. für frisch gerösteten Santos Kaffee.

Baumwoll-Waaren-Verkauf

wird mit erneuter Rüstigkeit am Mittwoch fortgesetzt.

Die wohlwollende Aufnahme der Eröffnungs-Ankündigung dieser großen Gelegenheit beweist, daß dieser Verkauf der größte Baumwollstoffe-Verkauf werden wird, den wir jemals abgehalten haben. Das Resultat vieler glücklicher Einkäufe. Baumwollstoffe jeder Art, in all den neuesten Mustern und nur von ausgezeichneter Qualität sind in den folgenden Stoffen zu finden: Muslin, Sheetings, Ginghams, Lawns, Percales, Flanells etc., am Mittwoch zu riesigen Preisherabsetzungen offerirt. Es sollte unter den Hausfrauen, welche ihre Vorräthe zu ergänzen wünschen, unbegrenzten Enthusiasmus hervorrufen.

Flanell — 50 Stück schweres Fleeced Shaker Flanell, 7c wth. 20 Yards auf einen Kunden, per Yard 3c

Challies — 50 Stück Baumwoll-Challies, große Auswahl von persischen Mustern, 7c werth, zu, per Yard 4c

Prints — 10 Kisten American Prints, große Auswahl von Farben, regulärer 7c Werth, zu, per Yard 4¾c

Chambray — 28-zöll. schlichtes Chambray, alle Farben, regulärer 10c Werth, per Yard 4¾c

Gingham — 4000 Yards feiner Schürzen-Gingham, alles Staple Muster, 7c Werth, zu, per Yard 4½c

Prints — 200 Stück Satin Finish Prints, mit Borders, regulärer 9c Werth, zu, per Yard 5c

Cheviots — 3500 Yds. Shirting Cheviots, gutes Sortiment von Mustern, 12½c Werth, die Yard zu 6½c

Prints — 6000 Yds. Twilled Quilting Robe Prints für Comforters, 10c Werth, per Yard 5½c

Ginghams — 10 Kisten Everett Classic Kleider-Ginghams, 10 Yds. auf einen Kunden, 10c Werth, zu, per Yard 6¾c

Percales — 50 Stück Hamilton Bett Percales, roth und weiße echtefarben, 12½c Werth, zu, per Yard 8c

Voiles — 2500 Yds. Fancy gedruckte Voiles, mit Borders, Fabrikreste, 15c Werth, zu, per Yard 8½c

Swißes — 2000 Yds. Fancy weiße Swisses für Damen-Waists, 15c Werth, per Yard 8¾c

Betttuchzeug — 22 Aurora ungebleichtes Betttuchzeug — volle Stücke, reguläre 8c Werthe, Yard 5¾c

Bezüge — Kissen-Ueberzüge, reguläre Größe, — breiter Saum, gemacht aus feinem Muslin, 12c Werthe, Stück 7¾c

Bettdecken — Befranste weiße Bett-Decken, — volle Größe, sortirte Muster, $1.00 Werthe, zu 75c

Damast — Voll gebleichter Tisch-Damast, 60 Zoll breit, glänzender Finish, 30c Werthe, zu 21c

Crash — Gebleichter Twilled Absorbent Crash, rother Rand, 5c Sorte, — zu per Yard 3½c

Muslin — Ungebleichte Muslin-Reste, lange Stücke, nur 10 Yards, — zu, per Yard 2¾c

Muslin — Gebleichter weicher Finish Muslin, volle Stücke, Yard breit, 8c Werthe, 10 Yard für einen Kunden, Yd. 5c

Betttuchzeug — Extra schweres ungebleicht. Betttuchzeug, Fabrik-Längen, bis zu 15 Yards, Yard breit, 10c Werthe, Yard 6¾c

Cambric — Rainsook Finish Cambric vom Stück, reguläre 9c Werthe, speziell, zu, per Yard 6c

Betttuchzeug — 39-zölliges ungebleichtes Betttuchzeug, — feine Qualität, 10c Werthe, zu, per Yard 6c

Muslin — 4500 Yds. gebleichtes Muslin, Yard breit, volle Ballen, 10c Werthe, zu, per Yard 7c

Betttücher — Fertiggemachte ungebleichte Betttücher, 72 bei 90, — aus feiner runder Baumwolle gemacht, 3-zölliger Saum, 50c Werthe, Stück 37c

Strumpfwaaren-Spezialitäten

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe, — Größen 5 bis 8, 10c Werthe, 5c

Schwere schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe, reguläre 12½c Werthe, per Paar, 7c

Spitzen, Stickereien

250 Stücke Stickereien, Kanten und Einsätze, 5c Werthe, zu, — per Yard, 3c

150 Stücke Cluny Spitzen und Einsätze, weiß und Cream, 10c Werthe, Yard 5c

Damen-Trachten

Weiße Lawn Shirt-Waists für Damen, mit Stickerei und Spitzen garnirt, $1.25 Werthe, 58c

Percale Hauskleider für Damen, Selbstgarnirung — $1.50 Werthe, zu, 98c

Unterzeug

Reine Lammwolle australische Kinder-Leibchen, zu 75c Werthe, 29c

Schweres ganz naturwollenes Damen-Unterzeug, reguläre $1.50 u. $1.75 Werthe, zu 98c

Anzüge und Hosen

Männer-Hosen, hübsche Muster, dunkle Mischungen, gestreift, speziell, zu 79c

2-Stück Knaben- und Kinder-Anzüge, braun und grau, 3 bis 16 Jahre, zu 98c

Skirts und Scarfs

Pelz Scarfs, werth bis zu $2.98, spezieller Werth für Mittwoch, zu, 98c

Reinwollene Panama-Röcke für Damen, in schwarz und blau, Seiden-Falz garnirt, zu, 3.48

Mohairs—Suitings

36-zöllige importirte Mohairs, in schwarz, braun, Navy u. weiß, Seidenglanz, 48c Werthe, 29c

50 Stücke fancy gestreifte Novelty Suitings, gute Auswahl von Farben, 29c Werthe, 19c

Porzellan-Waaren

Bemalte deutsche Porzellan Milch Pitchers, sortirte Muster, 25c Werthe, zu 12c

15-zöll. Porzellan Fleisch-Platten, blaue Decoration, 30c Werthe, zu, Stück 19c

Eimer und Waschkessel

14 Quart schwere Eimer, [illegible] beschmutzt, 30c Werthe, zu 13c

Nr. 8 Waschkessel, schwerer Blech, fester Kupfer-Boden, 75c Werthe, zu 49c

Notion-Offerten

Postkarten-Albums, halten 200 Karten, regul. 69c Werth, per Stück 39c

Perlmutterknöpfe, 5c Brief, 3 Dtzd. für 15c

Strumpfhalter für Damen, regul. 25c Werthe, zu 15c

Handtäschchen, große Sorte, regul. 50c Werth, zu 25c

Zigarren

27500 hochfeine Union Made Zigarren, von einem Chicagoer Fabrikanten in zwei Größen, La Patria, Londres Grande, lange Conch, Einl., fertig handgemacht, 100 in einer Kiste, $5 Werth, zu $2.25, oder 10 für 25c

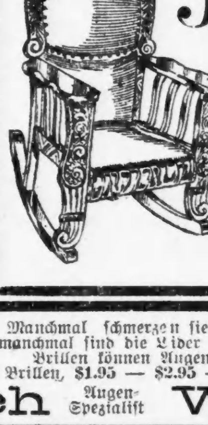
Flor de Santiago Perfectos, garantirt lange Einlage, 50 in Kiste, $2.50 Werth, zu $1.25

Scorer, Londres, echtes Sumatra Deckblatt und lange Einlage, 50 in Kiste, $2.00 Werth, zu 93c

Speziell, 5 Cremo u. 5 Jno Bright Zigaretten, 50c Werth, zu 25c

Miner King, longCut Tabak, für Rauchen u. Kauen, 40c Wth., Pfd. 21c

Schaukelstühle 3.98



für Schaukelstuhl (wie Abbild.), sehr bequem, fein gebaut, Sitz mit Boston Leder überzogen, schweres Gestell, breite Lehne, reicher golden Finish, 25c baar, 50c per Woche oder Kredit.

Droguen

Kabala Tonic oder Severa's Magen-Bitters, $1.00 Flasche, 61c

Severa's Kopfweh-Wafers oder [illegible], 25c Schachtel, 15c

Dr. Monsel's Tablets, gegen Blut- und Nerven-[illegible], 50c Schachtel, zu 26c

Japanischer Rheumatismus-[illegible] 22c

Liköre

Alter Whisky oder Californ. Trauben-Brandy, per Gall., $1.82

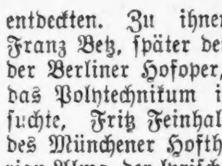
Kümmel (Aug. Schimmel), per Flasche 47c

Jamaica Rum oder Californ. Brandy, per Flasche 39c

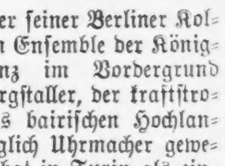
Calif. Riesling Wein, regul. 50c Gall., 4 Flaschen f. $1.00, Flasche 30c

Export-Bier, Kiste von 2 Dtzd. 95c

Von 8:30—11 Vorm., Kentucky Whiskey, werth $1.25 per Quart, zu 54c



Achtet auf Eure Augen! Manchmal schmerzen sie, manchmal sind sie wässerig, manchmal ist die Sehkraft schwach oder manchmal sind die Lider entzündet. Achtet auf Eure Augen! Gute Brillen können Augenleiden verhüten.

Goldene Brillen, $1.95 — $2.95 — $3.95. Vollständig.

Hirsch Augen-Spezialist Wieboldt's